

Dirk-Gerd Erpenbeck

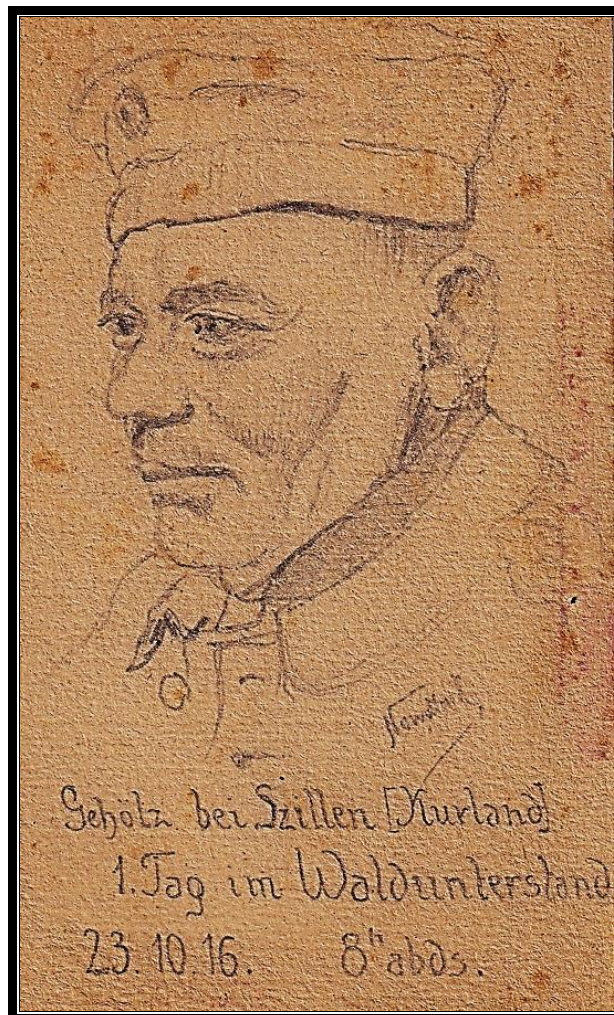
Curlandia picta – Bilder von der Dünafront 1915–1918

Bilderserie 5

---

## Zwischen Uexküll und Illuxt

1915–1917



Bruder Wolfgang: „... et in Curlandia ego ...“.

2024

Baltische Historische Kommission

„Reisender!  
Kommst Du zur Düna ...

## Vorwort

Anders als bei der weitest verbreiteten, inszenierten Kriegerikone „Sterbender Soldat“ des Fotografen Robert Capa (1936) hat sich für die Dünafront kein vergleichbarer bildlicher repräsentativer „Stellvertreter“ herausgebildet. Auch ist der hier behandelte Zeitraum mit seiner regionalen Begrenzung auf das östliche Kurland nur wenig in das heutige „kulturelle Gedächtnis“ kooptiert worden. Daher strebt die folgende Serie „Zwischen Uexküll und Illuxt“ an, durch Auswahl aus der großen Fülle zahlreicher und verschiedenartiger Schrift- und Bildquellen eine Hinführung zu dieser Thematik bereitzustellen.

Dirk-Gerd Erpenbeck (Bochum)

Titelseite:

Signierte Bleistiftzeichnung auf der Vorderseite einer „Feldpostkarte“.  
Handschriftlicher Vermerk (RS): „Bruder Wolfgang in Rußland“.  
„Gehölz bei Szillen (Kurland) 1. Tag im Waldunterstand 23.10.16“.

Eine klare örtliche Zuordnung der Ortsangabe ist bisher nicht möglich. Bester Ansatz dürfte folgender Truppenhinweis<sup>1</sup> des Ulanen-Regiments Nr. 12. sein: „Am 4. Juni wurde die 5. Eskadron herausgezogen und löste die 5. Eskadron des Garde-Reiter-Regiments in Szillen bei Senten ab“. Senten liegt nördlich von Tuckum, dabei zwei kleine Ortslagen Sillen, vor allem ein Waldwärterhaus („Ww. Sile“).



Sillen (Szillen) bei Senten.

Eine weitere Anschlußmöglichkeit: „Szille“ [Sille, Sillen] bei Wjessen an der Ostgrenze Kurlands nahe der Düna. Dort lag 1915/6 ein Teil des Feldartillerie-Regiments Nr. 12: „Es wurden 2 Stellungen vorbereitet, eine südlich Wjergulan, die andere westlich Sille, nwl. Wjergulan.“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Litthauisches Ulanen Regiment Nr. 12, Verweis bei Achim Kwasny: <https://ulanen.blogspot.com/2018/03/kapitel-8.html>. – Börries von Münchhausen, Das Sächsisches Garde-Reiter-Regiment. Dresden 1926, S. 272.

<sup>2</sup> Wagner, Die reitende Abteilung, S. 156.

## Inhalt

<b>1. Berichterstatter – Journalisten – Fotografen .....</b>	<b>4</b>
<b>2. „An der Düna“ – Die Fotostrecke der „Kriegshilfe“ .....</b>	<b>8</b>
<b>3. Bei Stäben und in Lagern .....</b>	<b>84</b>
3.1 Das Düna-Duo: Michaelis und Kühlewindt .....	84
3.2 Merzendorf und Kurmen .....	88
3.3 Baldon und Schönberg .....	94
3.4 Das Reserve-Infanterie-Regiment 61 .....	98
3.5 Waldlager Eser .....	101
3.6 Waldlager Salit .....	103
3.7 Waldlager Sille .....	107
<b>4. Varia Topographica – Fundstücke .....</b>	<b>111</b>
4.1 Hüningsberg .....	111
4.2 Der Nollendorf-Turm bei Merzendorf .....	111
4.3 Stollen an der Düna 1916 .....	113
4.4 Der „Kurländer Hof“ bei Tuckum .....	114
4.5 Die Feldstellung „Venedig an der Düna“ .....	115
4.6 Das Fährhaus „Putrin-Krug“ bei Kokenhusen .....	116
4.7 Der Bahnhof Turmont vor Dünaburg .....	118
4.8 Das Sachsenlager und der Schloßberg .....	119
4.9 Dwetten: Ein Gut an der Düna .....	121
4.10 „An der Düna 1916–1917“ – 16 Skizzen von Otto Benke .....	125
4.11 Smorgon .....	128
4.12 Mit Walter Flex am Narotschsee .....	129
<b>5. Brückenköpfe an der Düna .....</b>	<b>130</b>
5.1 Totenacker vor Illuxt .....	130
5.2 Uexküll – Der Übergang 1917 .....	142
5.3 Der Weg nach Brest-Litowsk .....	145
<b>6. Epilog– Эпилог – „Krieg kaputt – война капут.“ .....</b>	<b>149</b>
<b>7. Quellen .....</b>	<b>151</b>



## 1. BERICHTERSTATTER – JOURNALISTEN – FOTOGRAFEN



An erster Stelle der „Berichterstattung“ steht die in großer Menge erhalten gebliebene „Feldpost“ der Männer, die an der „östlichen Front“ zum teils mehrjährigen Einsatz kamen, mit Post- und Foto-Karten sowie Privataufnahmen.<sup>3</sup>



Der Journalist Mönckeberg gibt eine treffliche, realistische Beurteilung dieses Genres „Feldpost“, so wie es sich in den Marketendereien an der Front zeigte: „Von etlichen Stellen der Front haben geschickte Künstler Ansichtspostkarten entworfen und vervielfältigt und aus dem Erlös große Beträge dem Heere zukommen lassen. Gezeichnete oder photographierte Ansichten von der Gegend, in die uns der Krieg auf Monate verschlagen hat, ergänzen die briefliche Schilderung aufs beste und bleiben die treuesten Pfleger der Erinnerung. Doch läßt sich nicht verkennen, daß unsere Soldaten vielfach die sentimentale Poesie eines rührseligen Schlachtenbildes oder eines gemalten Leierkastenmotivs den naturwahren und kräftigen Darstellungen vorziehen.“<sup>4</sup>

Medienwirksamer und von weitaus größerer Reichweite waren jedoch die unterschiedlichsten Publikationsformen mehrerer Regierungsstellen, Verleger und Publizisten, um die meist völlig unbekannte russische Provinz Kurland in Schrift und Bild darzustellen. Eine breite Einführung in die Quellenlage gibt die Übersicht der Deutschen Nationalbibliothek.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Dazu gibt es viele Sammlungen und Auswertungen, u.a. <https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/>.

<sup>4</sup> Mönckeberg, Truppen, S. 49. – Eine heute oft vorgenommene Kategorisierung meist nach „Propaganda, Patriotika, Humoristica“ kommt der Einordnung bei Mönckeberg kaum nahe.

<sup>5</sup> „Den Krieg sammeln – Die Weltkriegssammlung 1914/18 der Deutschen Nationalbibliothek“. Deutsche Nationalbibliothek (Leipzig, Frankfurt a. M.) 2014. – <https://d-nb.info/1050012623/34>.



# Autoren und Verlage



**Verlag v. Fritz Würtz**

**Baltische Bücherei**

Sehen erscheinen:  
**Band 2**  
**Aus dem eroberten Kurland**  
 Hefere, unterhaltende und belehrende Schilderungen aus der ältesten deutschen Kolonie von M. von Biese-Horner, M. Ritter, Otto Cismar, H. Dohrmann, Herbert Eulenberg, A. Hommerich, Paul Michaelis u. M. Müller-Jabusch.  
 7. Auflage  
 Preis kartoniert 140 Mark

**Band 8**  
**Th. H. Pantenius**  
 Kurlands Heimatkinder. Materialien zu einem Lebensbild.  
 Von Alex. von Derffler.  
 Preis gebunden 180 Mark

**Band 11**  
**Aus Kurlands Befreiungstagen**  
 Lechnisse eines Kurländers während der Kämpfe, beim Einmarsch und während des Verweilens der deutschen Truppen in Kurland.  
 Von Hanns Dohrmann  
 2. Auflage  
 Preis 130 Mark

Auslieferung nur durch die Firma J. Wolfmar in Leipzig

In diesem Zuge erschienen von der Commission

**Kurland in der Vergangenheit und Gegenwart**

Band 1  
**Geschichte des Herzogtums Kurland**  
 Von Dr. H. Hippiel  
 Preis 1 Mark

Band 2  
**Aus dem eroberten Kurland**  
 Von Dr. H. Hippiel  
 Preis 1,20 Mark

Band 3  
**Die Letzen**  
 Von Prof. Dr. H. Hippiel  
 Preis 1,20 Mark

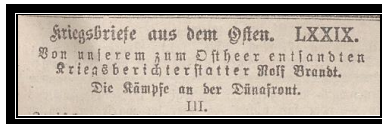
Band 4  
**Von Baltischen Frauen**  
 Von Prof. Dr. H. Hippiel  
 Preis 1,60 Mark

Bezugsbedingungen: 10 Exemplare und mehr (auch gemischt) mit 40% Rabatt

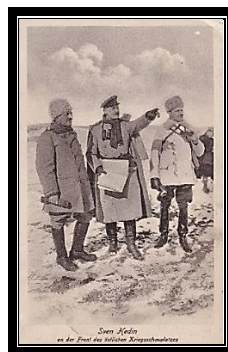
Verlag von Fritz Würtz in Berlins Sieglitz



**Brandt, Rolf (1886-1953):** Dr. phil.; Journalist; offizieller Kriegsberichterstatter des Armeekommandos 8; Zeitraum vom 24.8. bis 31.12.1914; Schriftleiter des Berliner Lokal-Anzeigers.



**Hedin, Sven (1865-1952):** Schwedischer Geograph, Schriftsteller.



Sven Hedin (links) an der Front des östlichen Kriegsschauplatzes.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Serie: Kriegsberichterstatter im Weltkrieg 1914/1915 - Photo: A. Kühlewindt. PK v. 15.11.1915 von Peter Dietrich, Slupca. - Gleiches Foto „Sven Hedin beobachtet die Kämpfe“ in der Folge „Oestliches Kriegsbild“; auch: „Vom östlichen Kriegsschauplatz“ Nr. 111: „Der berühmte schwedische Forscher Dr. Sven Hedin beobachtet die Kämpfe im Osten“. - Sven Hedin, Nach Osten! Leipzig 1916: „Durch Kurland“, S. 428-441.

*Hommerich, August*, \* 15.11.1875, † 25.5.1925: Dr. rer. pol. 1909, 1913 Chefredakteur der „Germania“ (Berlin), 1922 Presseabteilung im Auswärtigen Amt.

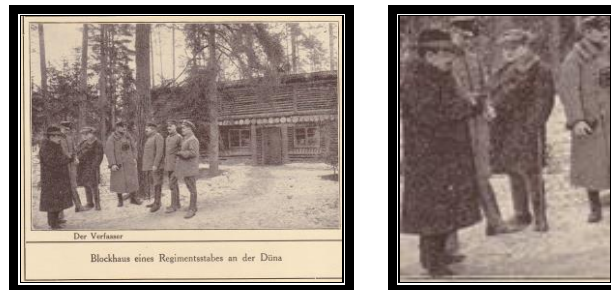
*Kühlewindt, Alfred*, \* 11.2.1870 [Idar-] Oberstein, † 30.1.1945 Frankenhausen (Thüringen): Fürstl. Lippe-Detmoldischer und kgl. Preußischer Hofphotograph.<sup>7</sup>

Annonce<sup>8</sup> für die Postkarten des Fotografen im Hochland Verlag, Königsberg.



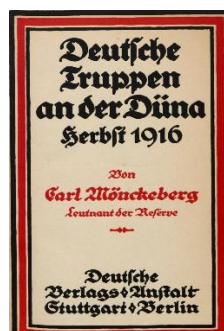
Berichterstatter (? Kühlewindt) mit Armbinde „P“ für „Presse“, auf Autos mit „B“ für „Berichterstattung“.

*Michaelis, Paul* (1863–1935): Dr. phil.; Journalist: Hamburger Neue Zeitung; Vossische Zeitung und Berliner Tageblatt.



„Der Verfasser“ Michaelis (links): „Blockhaus eines Regimentsstabes an der Düna“.<sup>9</sup>

*Mönckeberg, Carl* (1873–1939): Jurist, Redakteur, seit 1911 für die „Neue Hamburger Zeitung“; als Ordonnanzoffizier sowohl an der Ostfront wie im Westen.<sup>10</sup>



<sup>7</sup> Eine Bilderserie: <https://www.ahg-images.de/Package/2UMEBMPDOYL9>; des weiteren: Das Ostpreußenblatt v.7.8.1950, S. 320. – Eine Gesamtübersicht seiner mehr als 700 PKs scheint bisher zu fehlen.

<sup>8</sup> Wilnaer Zeitung Nr. 24 v. 25.1.1917.

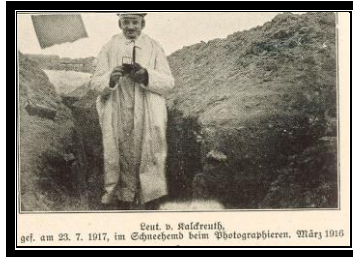
<sup>9</sup> Michaelis, Kurland, S. 16.

<sup>10</sup> Seine Darstellung der Kämpfe vor Dünaburg im Herbst 1916 ist außerordentlich detailreich; er war wahrscheinlich zugeordnet der 78. Division (Raum Dweten), mit der er später auch an die Westfront nach Laon ging.

*Röll, Hans*: \* 22.5.1882 *Ilmenau*, † 30.5.1927 *Erfurt*: Theologe; ordiniert 27.12.1909, 1914–1917 Feldgeistlicher, Divisionspfarrer, 1923–1927 Augustinerkirche Erfurt; oo Groß-Lichterfelde 3.8.1918 Berta Biereye.<sup>11</sup>

*Wertheimer, Fritz (1884–1968)*: Dr. rer. pol.; Kriegsberichterstatter für die Frankfurter Zeitung.

Kalckreuth, Bodo von: Eine der seltenen Aufnahmen von „Kameramännern“:



Lt. Bodo von Kalckreuth, im Schneehemd beim Photographieren.  
Aufnahme vor Jakobstadt, März 1916).<sup>12</sup>

Ohne die zahlreichen Regimentsgeschichten aus den frühen Nachkriegsjahren wäre eine genauere Zuordnung vieler PKs und Fotos kaum möglich gewesen. Sie dürfen als „Berichte“ bzw. Zeitquellen gelten, da sie fast durchweg „nach den amtlichen Kriegstagebüchern und Akten“ abgefasst wurden.

Ein Sonderfall ist hierbei die Feldzugsgeschichte des Generals Maximilian von Poseck (\* 1865 Rastatt, † 1946 Berge/Witzenhausen). Seine Arbeit<sup>13</sup> „Die deutsche Kavallerie in Litauen und Kurland 1915“ wurde 1930 für die Auswertung durch die sowjetische Rote Armee ins Russische übersetzt und ist heute, anders als die deutsche Fassung, in der Boris Yeltsin Presidential Library, St. Petersburg, als Digitalisat greifbar.

---

<sup>11</sup> Frdl. Auskunft Stadtarchiv Erfurt; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 7, Leipzig 2008, S. 230. – Verfasser: Von der Düna bis zur Putna mit der 76. Res.-Division.

<sup>12</sup> Bodo von Kalckreuth, \* 23.7.1891 Schmarfendorf/Königsberg, † 23.7.1917 Garleaska/Rumänien (VL v. 21.8.1917), Kp-Führer 6. Kp., vgl. Döring von Gottberg, Grenadier-Regiment Nr. 2, Berlin 1928, Tafel 56, S. 397, 497 (Nr. 44).

<sup>13</sup> Maximilian von Poseck, Die deutsche Kavallerie in Litauen und Kurland 1915. Berlin 1924. – Übersetzung: V. Mikulina: The scientific and statutory department of the Red Army Headquarters. – Moscow and Leningrad: State Publishing House. Department of Military Literature 1930. – URL: <https://www.prilib.ru/en>.



## 2. „AN DER DÜNA“ – DIE FOTOSTRECKE DER „KRIEGSHÜLFE“

Es ist nicht nur die schiere numerische Vielzahl der Bildkarten, sondern vor allem die professionelle Qualität der Aufnahmen, die diese Fotostrecke mit ihren zwei Standbeinen auszeichnet: die eine Fassung mit deutlich erkennbarer Herkunft aus „frontnahen“ Dunkelkammern an der Düna („Kriegshülfe“, KH), die andere in anspruchsvollerer Präsentation aus Berliner Ateliers („Schwertfeger“ (SF), später „Richter: Photo-Anstalt im Felde“ (RPA)).

Die nach Bildnummern durchnummerierte Serie der „Kriegshülfe“ greift zurück auf Aufnahmen eines bisher unbekanntem Fotografen der 6. Kavallerie-Division, die nach dem Ende des Bewegungskrieges seit Mitte Dezember 1915 mit insgesamt nahezu 13 000 Soldaten an der Dünafront stand.

Ausgehend von Radsiwilischki am Njemen (25.8.1915) war die Division nach Norden vorgerückt: über Daudsewas und Pixtern bis zur Lauze und schließlich an die Düna (29.9.1915), wo sie im Stellungskrieg verblieb bis zur Verlegung nach Rumänien (seit 14.10.1916). Geführt wurden die Truppen seit dem 29.8.1915 von Generalmajor Heidborn.<sup>14</sup>

Die Dislozierung geht sehr gut aus einem Divisionsbefehl Heidborns vom 27.11.1915 hervor.<sup>15</sup>

- 76. Reserve-Division vor Lennewaden
- 36. Reserve-Division vor Friedrichstadt
- 6. Kavallerie-Division von der Lauze-Mündung bis Gut Setzen
- 41. Infanterie-Division Gut Staben und ostwärts
- 1. Reserve-Division vor Jakobstadt.



a) Sehr viele Fotokarten haben rückseitig einen Stempel für die 6. Kavallerie-Division:



„Kriegshülfe 6. K.D.“

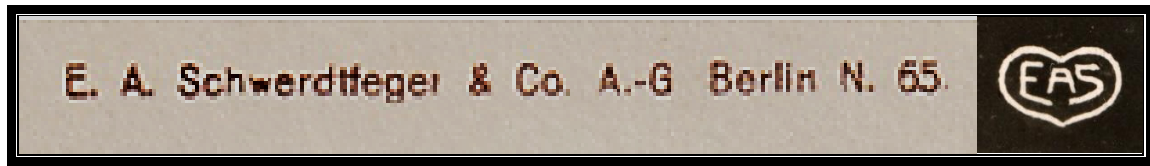


Vorderseitig ist grundsätzlich mit wenigen Ausnahmen eine Bildnummer angegeben, der auch die Anordnung der folgenden Bilderserie folgt; bisherige „Fehlkarten“ sind nicht eigens erwähnt.

<sup>14</sup> Hermann Heidborn (\* 29.3.1857 Stralsund, † 2.12.1924 Berlin); Einzelheiten bei: <http://sammler.com/militaria/heidborn-dokumente-laufbahn.htm>.

<sup>15</sup> Eine Kopie wurde mir von Herrn Wolfgang Sax zur Verfügung gestellt.

b) In (fast) allen Fällen erschien auch eine photographisch bessere Ausführung mit gleicher Nummerierung durch die bekannte Firma „E. A. Schwerdtfeger & Co., Berlin, N 65 Reinickendorfer Str. 96“.



c) Ab Nummer 244 wird mehrfach genannt „Richter: Photoanstalt im Felde“, ein bisher ebenfalls völlig ungeklärter Fotograf.

d) Ergänzend wurden mehrere PKs (ohne Nummern) aus anderen Quellen hinzugezogen.

Nr. 1: Kirche Kurland [Steinfeld]



Nr. 1b (KH).



PK o.D.: „Im Hintergrund unser Kirchlein; daselbst finden unsere Feldgottesdienste statt“.



Sammlung Sax.

„Kirche von Steinfeld. Tucholsky schickte Else Weil diese Ansicht der Kirche“. – Die Karte ist ohne Nummer; die Form der Beschriftung ist die gleiche wie bei anderen „Kriegshilfe-Karten“; sie wird daher bei Nummer 1 aufgenommen (Sax, Tucholsky, S. 42).





Die neugotische Kirche wurde, zunächst ohne Turm, 1792 erbaut; 1862 durch den Architekten Johann Helt umgebaut, nun mit Turm, und am 28.10.1862 eingeweiht.<sup>16</sup>

PK o.D.: „Eine Ansicht unserer Kirche in Steinfeld!“ (KH ohne Nummer).



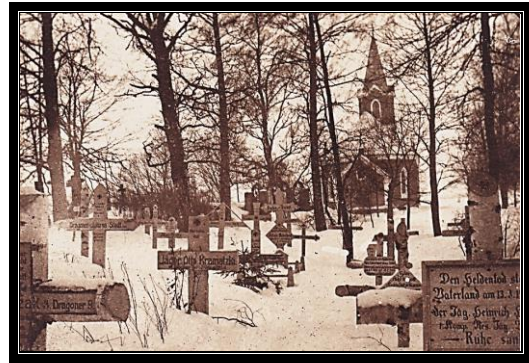
---

<sup>16</sup> <https://www.redzet.lv/en/photo/sece-evangelical-lutheran-church-V-1482-20>).

## Nr. 2: Heldenfriedhof Kurland [Steinfeld]



Links die Friedhofssäule (KH).



Fotokarte.

- PK o.D (1917) RS: „1 Teil von unserem Divisions-Friedhof in Steinfeld. Hier liegt auch Barthel May“ (KH). – (Verlustlisten: Barthel May: \* Cöln, schwer verwundet – Eintrag vom 10.9.1917).
- PK: Gefr. Artur Scholle, I. Kp., GRBS, 6. K.D. (KH).
- PK: „Der Friedhof in Steinfeld – 5.11.1916“ (KH).
- Abschied<sup>17</sup> von Steinfeld: „Noch einmal umging der Blick die vertrauten Gegenden. In glitzerndem Wintersonnenschein lag zur rechten Hand das Kirchlein von Steinfeld, in leuchtendem Weiß daneben der Friedhof, auf dem die gefallenen Brüder schlummerten. Mit welcher Sorge hatten wir die Gräber gehegt und gepflegt in Dankbarkeit für die darin Schlummernden. Und nun?“

Folgende Namen lassen sich auf der Fotokarte (o. l.) zuordnen:

- Johannes Studt, 4. Esk., Drag. Rgt. 9.<sup>18</sup> – VL v. 16.6.1916: \* Haslob / Pinneberg.
- Ludwig Skrcypczak, 3. Esk., Drag. Rgt. 9. – VL v. 16.6.1916: \* Dombrowka / Rawitsch.
- Otto Kramatzki (? Otto Gramatke, Füslier-Rgt. 73, \* Bremen).

Der Soldatenfriedhof wird erwähnt bei einem Ortsbesuch in Setzen (1923) wegen des Grabes für den Dichter Friedrich Malbergis (1823–1907): „Hinter dem Bach erhebt sich der Kirchhof, der während der Besatzung in einen deutschen Soldatenfriedhof umgewandelt wurde. Es gibt eine Ummauerung und einen Zugang („ein paar Stufen hinauf“) von der Küster-Seite aus (d.i. das Küsterat)“.<sup>19</sup>

<sup>17</sup> Bojanowski, Eleonore von, Thüringen im und nach dem Weltkrieg, Bd. II, Leipzig 1921, S. 301ff. „Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 11“, S. 318.

<sup>18</sup> Hinweis auch bei: Denkmalliste Dragoner 9: [http://denkmalprojekt.org/2012/hannover\\_1-panzerdivision-dragonerregiment\\_wk1\\_ns.html](http://denkmalprojekt.org/2012/hannover_1-panzerdivision-dragonerregiment_wk1_ns.html). – VL v. 1916-06-16 (jedoch nur als verwundet).

<sup>19</sup> Ilustrēts Žurnāls (Riga) Nr. 1 v. 4.1.1924: Pee Fr. Mālberģa, in: <http://www.periodika.lv/>.

### Nr. 3a: Kurland – Theater [Steinfeld]



PK ohne Nummer und Text (KH). – Vgl. Nr. 59. (SF Nr. 3a).

Bildgleich auch von RPA, mit Nr. „3a“, aber ohne den „Kurland-Titel“, RS: „Theater in Steinfeld“.

- PK v. 8.9.1916: „Mein lieber Erhard! Anbei sende ich Dir einen abgerissenen Baum. Der liegt hier bei uns und ist so gewachsen. Das Haus ist ein Teater (!), jetzt natürlich Soldatenquartier. Hier liegt Landsturm drinnen. Alles alte Väter.“ (KH, ohne Nummer).
- PK o.D.: „Theater von Steinfeld, im Vordergrund ein eigenartig gewachsener Baum, – den haben (wir) Winter 1916-17 zu Brennholz zersägt.“ (SF).
- PK v. 16.9.1916: „Das Theaterhaus zu Steinfeld“. (KH, ohne Nummer).
- PK v. 18.5.1917 Karl Hobler (SF Nr. 3a).<sup>20</sup>
- PK v. 18.10.1916 Hans (N.) an Peter Sadeler, Niederham / Diedenhofen (KH).
- PK o.D.: Kurt Rebrow (?) an seinen Vater in Saarbrücken: „Umseitiges Theater ist das das Theater in Steinfeld, von dem ich Euch geschrieben habe. Hier lagen wir mit 3 Eskadronen drin, 4. und 5. Ulanen 11 (ab Januar 1917 in Steinfeld), 5. Esk. Jäger zu Pferde 13 und 4. Esk. Husaren 13. Also gut aufbewahren die Karte. – Das Theater wurde von unseren Truppen im Jahre 1915 erbaut“. (SF).

---

<sup>20</sup> Vgl. Nr. 30. – PK o.D., Karl Hobler, Ulanen Rgt. „Graf Haeseler“, No. 11 (SF).



Nr. 5

Bahnhof Kurland

[Bahnhof Daudsewas]



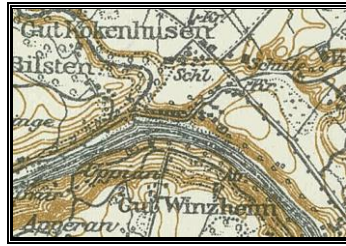
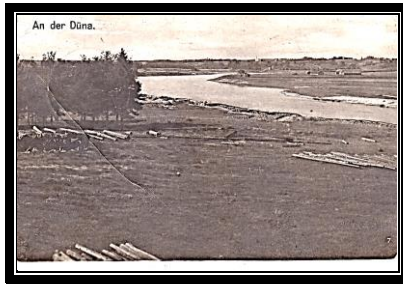
- PK v. 19.10.1916: Eduard Pilgram, LIR 7, III. Btl. (Stab): „Anbei sende ich Dir eine Ansicht von unserem Zentralbahnhof D...“ - Sammlung Sax.
- PK v. 9.10.1915: Paul (N.) nach Köln Mülheim.



Nr. 7: An der Düna [Östlich von Kokenhusen]



Im Hintergrund gut erkennbar Schloss und Ruine Kokenhusen.



- PK v. 12.5.1917 Kanonier (N.N.), FA 906. (SF).
- PK „Düna“ v. 10.1.1917: Paul (N.) an seine Eltern: „Am vergangenen Sonntag sind wir nun wieder 14 Tage in Reserve. Die Russen greifen fast überall an“.
- PK o.D: „Drüben wohl die luth. Kirche von Kokenhusen“. (KH).<sup>21</sup>
- PK v. 14.11.1916 Kanonier (N.) Bergmann, Etappen Munitions Kolonne Nr. 48. „Hier schicke ich [...] Gegend an der Düna“. (KH).
- PK v. 16.5.1917 Karl Schrammen (?), 4. KD, Stab (ohne Stempel, ohne Verlag).

---

### Nr. 9: An der Düna [Bei Dunaken?]



- PK v. 12.10.1916: Rudolf Heuer, LIR 7, 3. Kp. an seine Eltern Rudolf Heuer in Barmen (Rhld.): „Diese Karte bitte aufbewahren“. (KH).
- Das LIR 7 war rechter Nachbar vom RIR 61, lag bei Dunaken an der Düna.

---

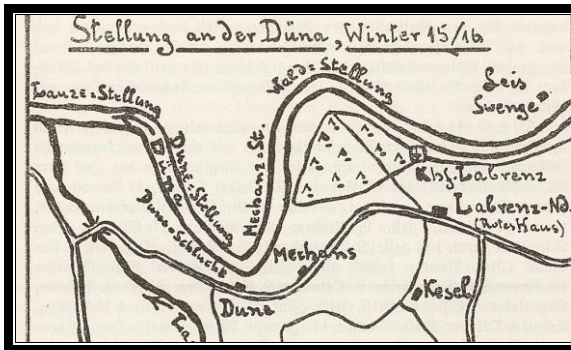
<sup>21</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/6259/>.

Nr. 10: An der Düna [Die Düna bei Dune]



Rechts: „Die Düna bei Dune“.

- PK v. 20.11.1916: Gefr. (N.) Mühlke, Etappen Munitions Kolonne Nr. 48. (KH). Die PK gibt keinen Hinweis auf die Lage, jedoch wird das Bild eindeutig lokalisierbar durch ein Foto in der zugehörigen Regimentsgeschichte:<sup>22</sup>



Stellung an der Düna, Winter 15/16 - Mit den Orten Dune, Mechans, Kesel und Labrenz.

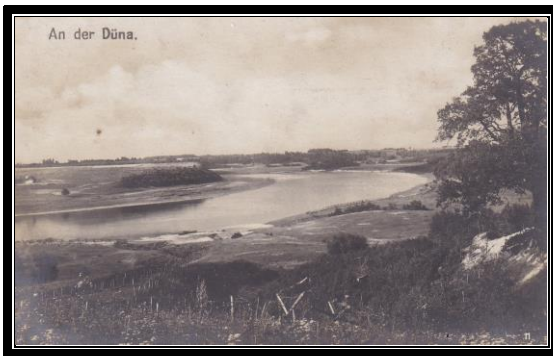
Auch die Truppendislozierung der Leibdragoner Nr. 20 für die vier Stellungen von der Lauze-Mündung bis Kirchhof Labrenz ist angegeben (Ende September 1915):

- (a) Lauze-Stellung: 3. Kp. Landsturm-Btl. Darmstadt II und MG-Zug Jäger zu Pferde 13.
- (b) Dune-Stellung: 1. Esk. und MG-Zug.
- (c) Mechans-Stellung: 4. und 5. Esk.
- (d) Waldststellung: 2. Esk.

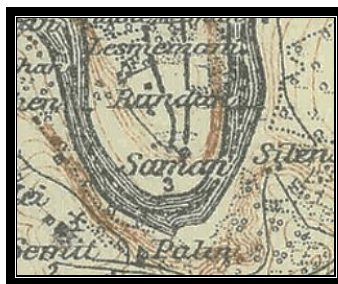
<sup>22</sup> Ernest, Leib-Drager, S. 240. - Die deutschen Stellungen lagen auf dem niedrigeren linken Ufer.



Nr. 11: An der Düna [Im Dünabogen mit Halbinsel Saman]



Düna-Stellung am rechten Flügel der 1. Komp.<sup>23</sup> Nr. 11 „Halbinsel Saman“. (SF).



- PK: Gefr. Lehniger, Düna, den 15.10.1916. (KH) - Bildgleich auch: RPA.

<sup>23</sup> Klimpel, GR SB, Tafel 4.

Nr. 12: Schule Kurland [Grundschule in Setzen]



- PK v. 26.8.1916: Gefr. Leo Maujean, 1. Kp., LIR 7 nach Vallern/Lothringen: „Dieses Bild zeigt die Schule, die nicht weit von uns liegt, aber doch ziemlich verschont geblieben ist.“ (KH).



- PK v. 19.8.1916: Wilhelm (N.), Radfahrer-Komp., Jäger 5, an seine Schwester bei Gutsbesitzer Thomas, Poischwitz bei Jauer, Schlesien: „Jetzt sind wir (...) beim Roggen-Dreschen“.



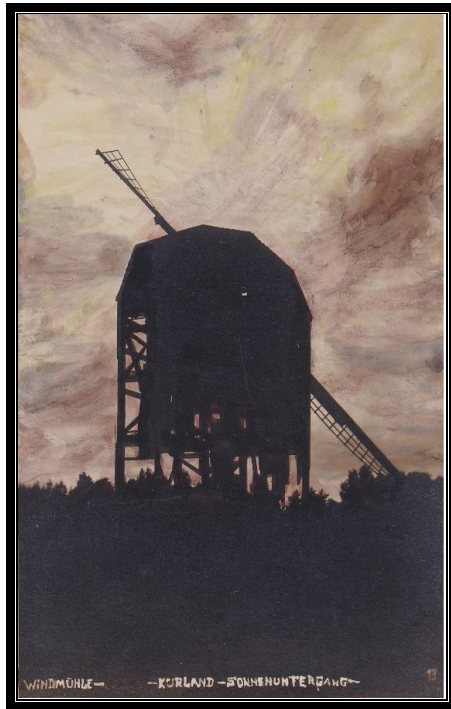
Setzen: Grundschule (Seces Pamatskola).<sup>24</sup>

- PK v. 27.11.1916: N.R., G.K. Stab, Reitende Abteilung Feld Artillerie 8, 6. KD.

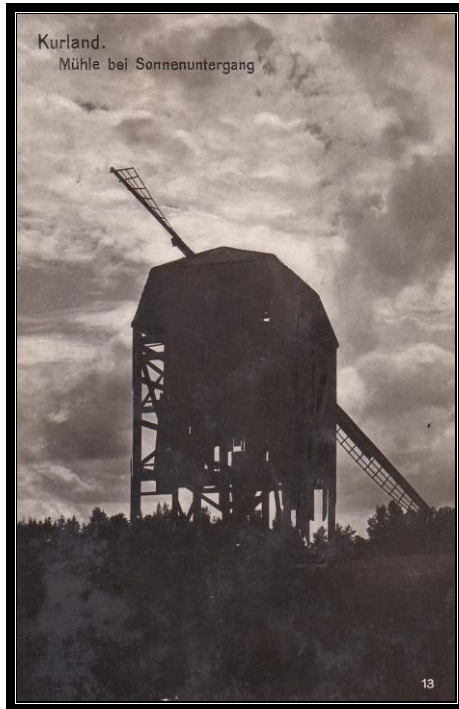
---

<sup>24</sup> <https://secesskola.lv/index.php/lv/ct-menu-item-3/ct-menu-item-13>.

### Nr. 13: Windmühle-Kurland – Mühle bei Sonnenuntergang



KH



Mühle bei Sonnenuntergang. (SF)

- PK: „Kurland im Juli 1916“. (KH).
- PK v. 19.9.1916: Gefr. (Karl) Wolf, Dragoner Rgt. Nr. 20: „Und zwar eine Karte von einer Windmühle hinter unserer Stellung“. (KH).
- PK v. 10.10.1916: Soldat O. Roggemann, Armierungs-Btl. 26, II. Kp.: „Auf derselben siehst Du eine Windmühle mit 2 Flügeln, die anderen beiden haben die Russen abgeschossen.“



Nr. 15: Feldlazarett – Kurland „Feldlazarett der 6. KD“ [Neuhof bei Staben]



Sanitäts-Kompanie mit Rote-Kreuz-Fahne.<sup>25</sup>



KH Nr. 15      SF Nr. 15: „Kurland San. Komp.“

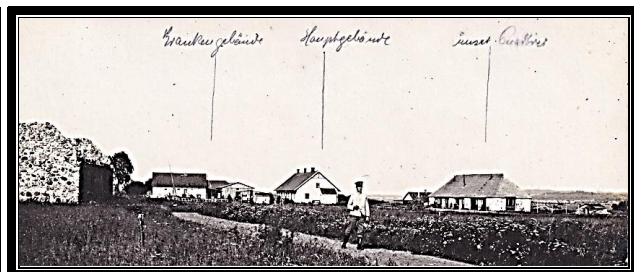
- PK v. 15.9.1916: Soldat Otto Spitzner, LIR 133<sup>26</sup>, 4. Btl., (Musik): „Dieses Bild zeigt ein russ. Bauerngut, welches zu einem Lazarett eingerichtet ist, und liegt nur ¼ Stunde von meinem Quartier entfernt.“ (KH).
- PK v. 10.9.1916: (K. Brandhorst?), GRBS. (KH).
- PK v. 5.2.1918: Kanonier Hermann Scholving, FAR 8, 4. Btl., 11. Batterie. (SF).



Rittergut Neuhof, sdl. Setzen-Steinfeld.



Stallungen      unser Quartier



Hauptgebäude      Krankengebäude.

<sup>25</sup> Vgl. Sax, Tucholsky, S. 34: „Feldlazarett Neuhof 1916; eine frühere Aufnahme sendete Tucholsky an seine Schwester Ellen vom 31. Januar 1916“.

<sup>26</sup> Detaillierte Angaben zum LIR 133 bei: Schaarschmidt, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 350 und 133.

### Nr. 17: Kurland Feldbestellung [Bei Steinfeld]



Links im Hintergrund wahrscheinlich die Kirche zu Steinfeld (SF Nr. 17).



- PK o.D.: Auf der VS ist eine Beschriftung im Stil der „KH“ (nur sehr knapp) und „Kurland“ zu erkennen.
- PK v. 31.3.1916: Freiherr von Leesen an Major Ritter von Düwell, Kommandeur 1. bayer. Reserve Jäger Btl.<sup>27</sup> (KH).

Zum Einsatz in der Landwirtschaft: Feldbestellung Frühjahr 1916, Mitte März: Divisionsbefehl für Acker-Bestellung.<sup>28</sup>

---

<sup>27</sup> Karl Düwell, seit 1915 Ritter von Düwell (\* 6.8.1869 in Kempten (Allgäu); † 21.7.1930 ebenda). – Ein Hptm. Frhr. v. Leesen ist in der 6. KD bei der Radfahrer-Kp. und Ersatz Radfahrer-Kp. Jäger Rgt. 5 nachweisbar.

<sup>28</sup> Vgl. Klimpel, GRSB, S. 72.

## Nr. 19: An der Düna



Rechts: „Russisches Ufer“ (KH).

- PK v. 5.10.1916: Paul (N.) an seinen Onkel: Schützengraben, Rußland, an der Düna: „Wohnen seit 30.9. im bombensicheren Unterstand. Der ganze bewaldete Abhang links stellt die Stellung von dem Landsturm Rgt. dar, welche links an uns nachschließt. Dort versuchen die Russen öfter mal rüberzukommen und haben schon die Horchposten weggeschnappt. Die Birke steht noch auf unserem Abschnitt der 11. und 12. Gruppe, ebenso der Drahtverhau. Am Montag [2.10.] ist in unserem Gruppenabschnitt ein Kamerad tödlich verwundet worden.“ (KH).



SF Nr. 19

- PK v. 30.5.1917: Artur Mading (?) Landst. Inf. Rgt. (?), II. Btl.: „Die Russen verhalten sich ziemlich ruhig. Umstehend eine Ansicht aus der Nähe unserer Stellung.“
- PK v. 17.4.1918 Gefr. August Langenbuch, Mobile Bahnhofs Kommandantur Nr. 205, Riga, Soldatenheim. – L. war am 9.8.(o.J.) am Bahnhof Sickin bei Daudsewas angekommen.



Nr. 26: Panje-Dorf Kurland



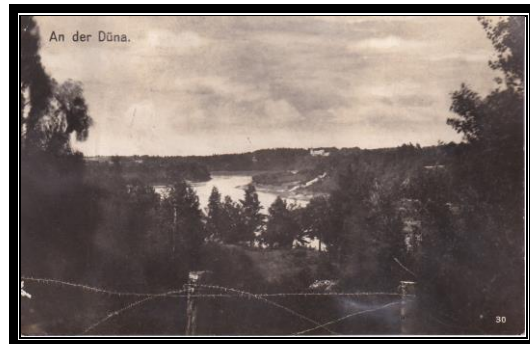
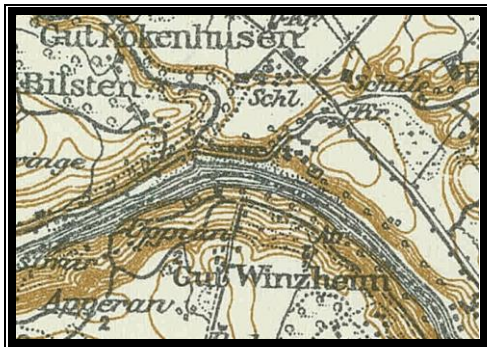
RS: leer, kein Verlag.

---

Nr. 30: An der Düna [Bei Windsheim]



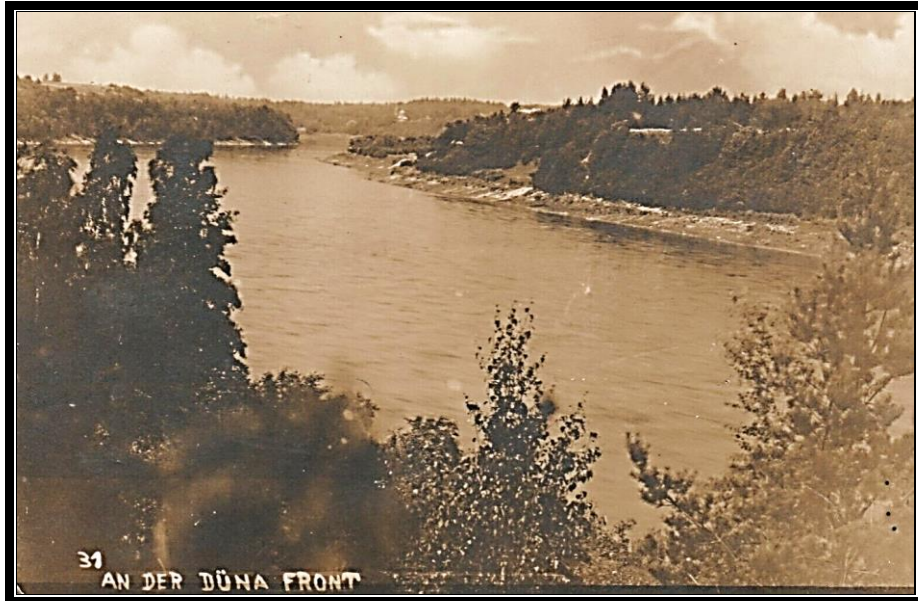
„Beobachtung Windsheim an der Düna; Schloß Kokenhusen im Hintergrund“.  
Sammlung Sax (KH).



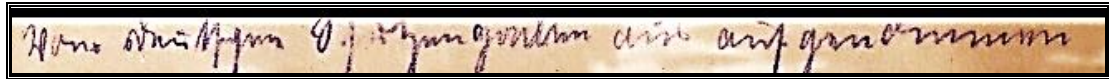
Gut Winzheim und Schloß Kokenhusen.

- PK Pflingsten [Mai 1917]: Ulan Karl Hobler, Ulanen Rgt. „Graf Haeseler“ Nr. 11, MG-Eskadron. (SF). – VL: Karl Hobler \* 14.1.1893 Ottweiler, zunächst „vermißt“ (6.1.1919), später „gefangen“ (3.3.1919, „lt. privater Mitteilung“).
- PK v. 12.12.1916: Paul (N.): „Im Felde“.

Nr. 31: An der Düna Front [Oberhalb von Kokenhusen]



„An der Düna mit Schloß Friedrichsstadt [!] bei Dünaburch, Kurland“. (KH).



„Vom deutschen Schützengraben aus aufgenommen“.

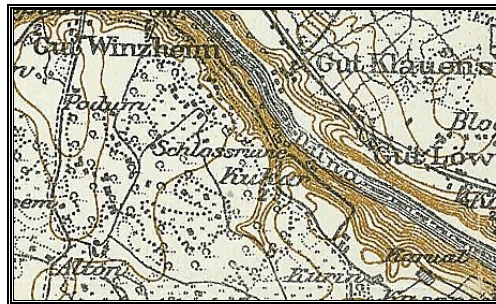
- PK: „1916“ (KH).
- PK v. 17.10.1916: „Düna oberhalb Kokenhusen“. (KH). – Fast gleich: Sammlung Staudinger, Nr. 6752: „Aafluß [!] in Kurland von einem deutschen Schützengraben aus“; die Zuordnung zur Aa ist wohl unrichtig.



Nr. 32: An der Düna [Burgruine Altona bei Kokenhusen]



„Ausblick auf die Düna von der deutschen Stellung, links die Ruine von Altona“.



Nr. 32.

- PK v. 18.9.1916: „Ruine bei unserer Feldwache 8“. (KH).
- PK v. 30.5.1917: (N.) Maassen an seine Tochter in Düsseldorf: „Stellung – Schicke dir hiermit meine letzte Karte von hier. Da siehst Du undeutlich den Graben, wo die kleinen unten weissen Pünktchen sind und Strich, den ich gemacht habe.“ (SF).



**VI. Von Grütershof bis Altona.**

Von Grütershof resp. Aiselkschu-Mühle bis **Altona** ist auch nur eine kurze Tour, die gleich der vorigen zwischen schönbelaubten Ufern sich fortsetzt. Die Ausmündung eines Felsbaches aus wilder Schlucht auf der kurischen Seite zeigt die Gegenwart Altonas an. (Bei spärlichen Zeitver-

- PK v. 23.5.1917: Ulan Heinrich (N.) MG Eskadron Ulanen Rgt. Nr. 15. – Aus einem Reiseführer.<sup>29</sup>

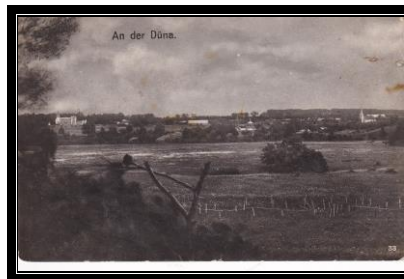
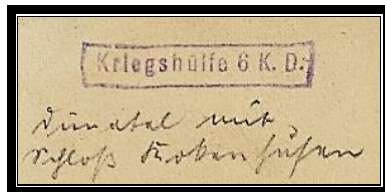
<sup>29</sup> Ilsters, Führer, S. 31f.

Nr. 33: An der Düna [Dünatal mit Schloss Kokenhusen]



Vgl. Nr. 92 (KH).

- PK v. 22.8.1916: Paul (N.), Pionier Abteilung, 6. KD: „Sende Dir heute wiederum ein Bild von hier“.  
(KH).



- PK v. 27.8.1916: Gefr. Paul Brosier (?), GRSB, 2. Komp.: „Ein Bildchen von unserer Düna.“
- PK o.D.: Gefr. (N.N.), Jäger zu Pferde 13, II. Batr.: „Hier ist unsere schöne Ansicht“.
- PK v. 20.9.1916: „Rußland“.
- PK v. 22.10.1916: Willy Schulte, GRSB, 2. Kp. an seine Schwester (Plettenberg). (KH).

---

Nr. 46: Ohne Titel [Weidende Pferde]



Sammlung Sax.  
Nummer: unten rechts. Rückseite: KH 6. KD.

Nr. 50: Kurland – Zerschossene Windmühle



- PK v. 21.6.1917: Uffz. Otto Schwind, LIR 7, 7. Kp. (Scheinwerferstellung) an seine Mutter in Beuel/Rhld.: „Bin doch in Stellung.“ (SF).



Bruwer, nordöstlich von Pastorat Setzen / Steinfeld. – Mühlenrumpf (heute)  
 Wahrscheinlich<sup>30</sup> die heute oft abgebildete „Brewers Windmühle“ in Setzen (Seces):  
 „Die Brewers-Windmühle wurde vor 1900 gebaut. (...) Im Ersten Weltkrieg wurde die Mühle teilweise zerstört. 1987 stürzte ein Drittel der Mauern ein.“

<sup>30</sup> Vgl. Brūveru vējdzirnavas Seces pagastā bei <https://zudusilatvija.lv/objects/object/14561/>.



Nr. 51: Kurland Unterstände  
[Unterstände des Garde Reserve Schützen Bataillons (GRSB) an der Düna].

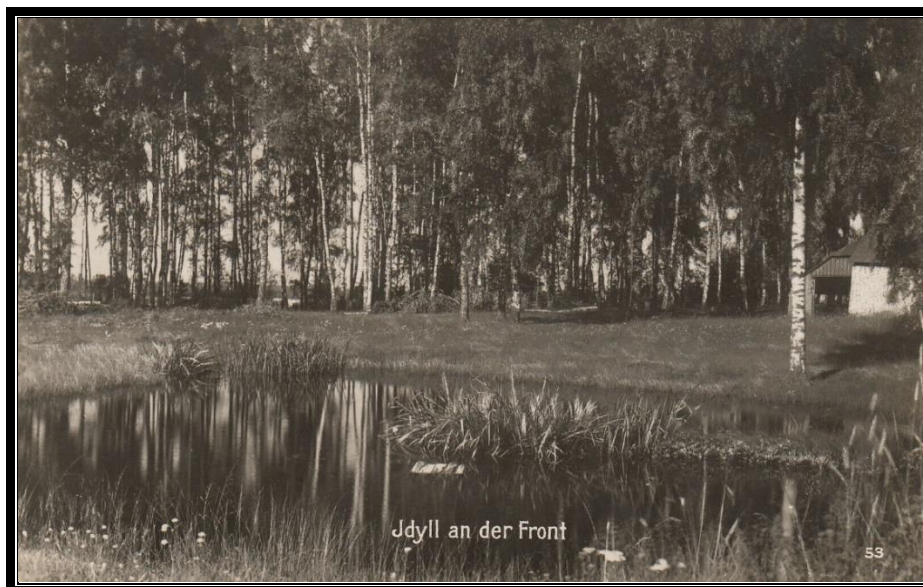


„Stellung an der Düna“. (KH).

- PK v. 22.9.1916: Gefr. Guido Basel, GRSB, 6. KD, Ortsunterkunft: „Umstehend eine Ansicht von unseren Unterständen an der Düna. Die Wohnungen der Feldgrauen“.

---

Nr. 53: Idyll an der Front



Nr. 53. (SF)

**Nr. 55: Kurland Bauerngehöft**  
[Zwischen Bitan – Zotsche und Talsingen, westl. Steinfeld].



Sammlung Sax.

- PK v. 11.10.1916: Soldat Eugen Steinert, 13. Kp., 4. Btl., LIR 133, 6. KD: „Ich sende Dir wieder eine Dünakarte zum Aufheben.“ (KH).
- Bild: „Unterkunft im Bereich der 6. Kavallerie-Division“ – Sax, Tucholsky, S. 33: Ein Ausschnitt der (PK-) Karte Nr. 55. – Die Einheit 13. Kp lag im Oktober 1916 in Stellung zwischen Bitan und Zotsche.<sup>31</sup>

---

**Nr. 56: Kurland – Heu Ernte [Südöstlich von Steinfeld].**



Mittig am linken Bildrand ist die Kirche von Steinfeld zu erkennen.

- PK v. 3.11.1916 Uffz. Richard Weber, 15. Komp., 4. Btl., LIR 133, 6. KD: „Rußland: Lieber Gerhard! Befinde mich seit 2.11. an der Front“. (KH).

---

<sup>31</sup> Vgl. dazu detailliert: Schaarschmidt, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 350, S. 96ff.



Nr. 57: Kurland – Auf der Weide [Bei Steinfeld]



- PK v. 29.12.1916 Vize-Wachtmeister (N.) Silbereis, Etappen Munitions Kolonne 48, 6. KD.: „Eine Kurländische Soldaten-Milchkuh-Weide sende ich Dir für Deine Sammlung“. (KH).
- PK v. 24.10.1916: „Rechts im Hintergrund die Kirche von Steinfeld“. (KH).
- PK o.D.: „Im Hintergrund unser Kirchlein; daselbst finden unsere Feldgottesdienste statt“.

---

Nr. 58: Kurländisches Dorf



PK: „5.11.1916“. (KH).

---



Nr. 59: Kurland Theater [Steinfeld]



Vgl. Nr. 3a (KH).



Steinfeld mit Offziers-Heim (links) und Theater (rechts)



Pionier-Abteilung

- PK v. 16.9.1916: „Das Theaterhaus zu Steinfeld“ (KH).
- PK: „Sogenanntes“ Theater (Versammlungslokal) in Steinfeld“ (KH).
- PK v. 8.9.16: „Mein lieber Erhard! Anbei sende ich Dir einen abgerissenen Baum. Das Haus ist ein Teater (!) [Theater], jetzt natürlich Soldatenquartier. Hier liegt Landsturm drinnen. Alles alte Väter, die auch solche kleine Stuben zu Hause haben wie ich.“ (KH).
- PK v. 15. (18.) 9.1916: (Paul N.), Pionier-Abteilung, 6. KD: „Sende Dir wieder eine Ansicht ... unser Quartier ist aber nicht zu sehen.“ (KH).
- PK o.D., Kurt Zahrow an seinen Vater: „Umseitiges Theater ist das Theater in Steinfeld. Hier liegen wir mit 3 Esk. drin, 4. und 5. Ulanen u. 5. Esk. Jäger zu Pferde 13 und 4. Esk. Husaren 13. Dort gab es nämlich auch kolossal viel Ungeziefer. Also gut aufbewahren die Karte. – Das Theater wurde von unseren Truppen im Jahre 1915 erbaut“ (SF).

Nr. 60: Kurland Pferdeschwemme an der Front



PK: „20.10.1916“. (KH).

Wir tränkten die Pferde in manchem Fluß:  
Aa, Njemenek, Windau und Düna, —  
Aus ferner Zeit ein Erinnerungsgruß  
Dir, feierlich-mächtige Düna!

„Wir tränkten die Pferde in manchem Fluß:  
Aa, Njemenek, Windau und Düna, —  
Aus ferner Zeit ein Erinnerungsgruß<sup>32</sup>  
Dir, feierlich-mächtige Düna!“

<sup>32</sup> Aus: Gedenk-Blätter des Königlich Sächsischen Garde-Reiter-Regiments. 1. Band: Ostpreußen und Polen 1914 – 1915. Dresden: Kunstanstalt Stengel 1915.

Nr. 64: [Ohne Titel] [Zerstörter Innenraum]



- PK: „24.10.1916“. (KH).
  - Sax, Tucholsky, S. 41: PK von einem Soldaten des Armierungs-Btl. Nr. 26.
  - PK v. 30.11.1916: Eduard Pilgram, III./LIR 7, Stab, Rußland: „Anbei eine kleine Aufnahme über die Wirkung unserer Artillerie“. (KH, Sammlung Sax).
- Wahrscheinlich zugehörig, da aus der gleichen Serie: „Verlassene Gutsgebäude – 20.10.1916“.

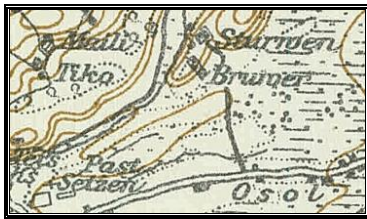


KH, keine Nummer.

---



Nr. 65: [Ohne Titel] [Sturisch Hofanlage, vgl. Nr. 66].



Bruwer nÖ. Pastorat Setzen und Sturisch ndl. Steinfeld

- PK v. 14.10.1916: „Unsere Bagage in Sturysch. Beim Lebensmittelempfang.“ (KH).

Zur örtlichen Lage vgl. Klimpel, GR SB, S. 66ff.: „Die M.-G.-Kompagnie lag in Bruwer, der Stab in Sturisch. In Steinfeld befanden sich Brigade und Division.“

- Sammlung Sax: PK vom Drag.-Rgt. Nr. 21.

Nr. 66: Ohne Titel [Sturisch bei Steinfeld – Hofanlage vgl. Nr. 65]



RS: „Lebensmittelempfang! Rechts von der Windmühlenuine war unser erstes Quartier, sind aber von der Rußischen Artillerie vertrieben worden.“ (KH).

- PK LIR 7, o.D.: Gefechtsbagage in Sturysch, wie Bild Nr.65, aus anderer Perspektive. (KH).
  - PK v. 20.11.1916: Paul Krüger, Armierungs Btl. 26, 3. Komp., 8. Armee. – Dort befand sich bis Mitte 1916 auch der Standort von Kurt Tucholsky im Armierungs Btl. Nr. 26, 3. Kp. (KH).
  - PK v. 20.11.1916: Uffz. Gerhard Budde an seine Eltern: „Liebe Eltern! Soeben hat sich meine Adresse geändert: Fahnenjunker Unteroffizier Budde, Husaren Regiment 13, Schützenschwadron A, Division A, 8. Armee.“
  - PK o.D.: „Zum Andenken an die Düna-Front – Ein deutsches Quartier hinter der Düna Front“. (KH).
-

Nr. 68: [Ohne Titel] [Pferdefuhrwerk im Hof]



Nr. 68 (Nummer unter dem Wagenkasten). (KH).

Nr. 70: [Ohne Titel]  
[Morgenmusik vor der Kirche in Steinfeld Kurland. April 1916]



Sammlung Sax.

- PK v. 1.9.1916 Eduard Pilgram (LIR 7): „Aufnahme: April 1916 Regiments-Musik, LIR 7 – Sende Euch vom Empfang die herzlichsten Grüße“. – Die Kirche ist rechts oben; links das Küsterat (vgl. Nr. 282).



Nr. 73: [Ohne Titel] [„Gut Steinfeld“]



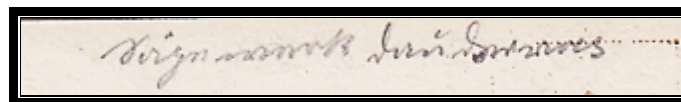
Kurland.



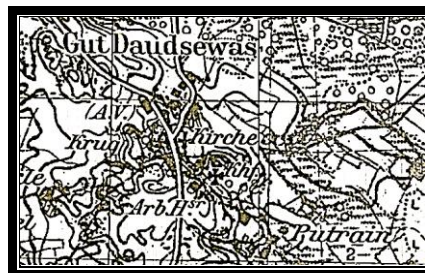
Gut Steinfeld

PK o.D.: „Gut Steinfeld“. (KH). – Die Nummer „73“ ist in der Baumgabel links.

Nr. 74: Kurland [Sägewerk Daudsewas]

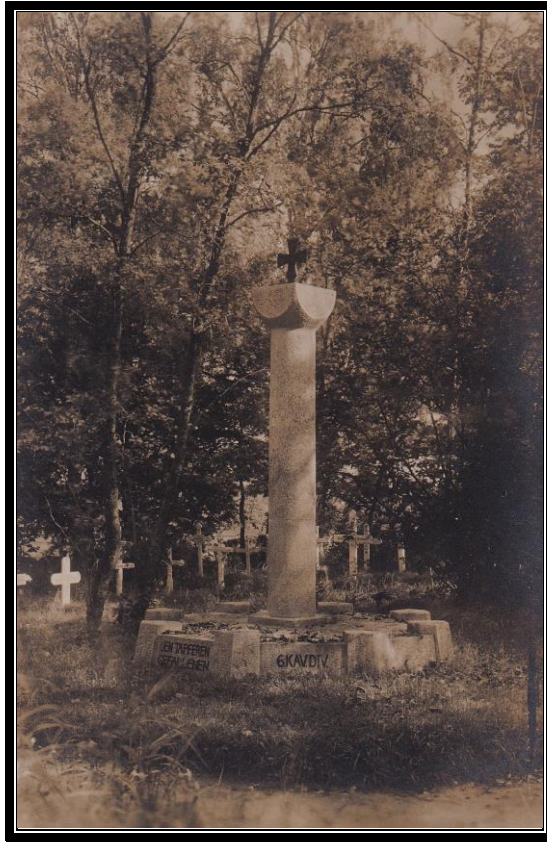


Nr. 74. (SF)



Gut Daudsewas.

Nr. 77 (?): [Ohne Titel] [Steinfeld Friedhof: Säule]



„Den tapferen Gefallenen // 6. Kav. Div.“

„Unser Friedhof zu Steinfeld 24.9.1916“. (KH).



- PK v. 3.10.1916: Gefr. Artur Scholle, I. Komp., GRSB., 6. KD. (KH).
- PK November 1916 (von Königsberg nach Vluyt<sup>33</sup>, Krs. Moers (Rhld.): Erkennbar die Nummer „77“ am Rand rechts unten.

<sup>33</sup> [http://www.denkmalprojekt.org/2012/ehrenmal\\_6-kavallerie-division\\_wk1.html](http://www.denkmalprojekt.org/2012/ehrenmal_6-kavallerie-division_wk1.html).



Nr. 78: Kurland – Treue Kameraden



Nr. 78.<sup>34</sup> (SF).

---

Nr. 81: Düna



KH und SF „An der Düna“.

---

<sup>34</sup> IGKN Lüneburg: Fa 91-240 – A 41 – 2-Kur-Mil-7: Gruppe von Hunden.

Nr. 83: [Ohne Titel] [Steinfeld: Kirche Innenansicht]



„Altar und Inneres der Kirche zu Steinfeld“ (KH, vgl. Nr. 84).

- PK v. 5.10.1916: „Die Kirche zu Steinfeld“ (KH).
  - PK v. 26.10.1916: Eduard (Pilgram), LIR 7: „Eine Aufnahme von der Inneneinrichtung unseres Kirchleins“. (KH, Sammlung Sax).
  - Sax, Tucholsky, S. 42.
-

Nr. 83 / 84: [Ohne Titel] [Friedhof: Kirche Steinfeld]



PK: „Am Eingang zum Friedhof in Steinfeld. 24.10.1916.“ (KH).



Dreibogige Tor-Anlage mit Kreuz. - KH mit Fehl-Nummer 83/84, vgl. Nr. 84.



Nr. 84: [Ohne Titel]  
 [Einweihung des Denkmals für die Gefallenen auf dem Friedhof zu Steinfeld: Sommer 1916]



PK o.D.: „Denkmal auf dem Friedhof zu Steinfeld nach seiner Enthüllung“. (KH). Die Nummer 84 ist knapp zu sehen unten rechts.

Das gleiche Foto auch bei: von Ernest, Geschichte Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, S. 240: „Einweihung des Denkmals für die Gefallenen der 6. Kavalleriedivision auf dem Friedhof Steinfeld Sommer 1916“.

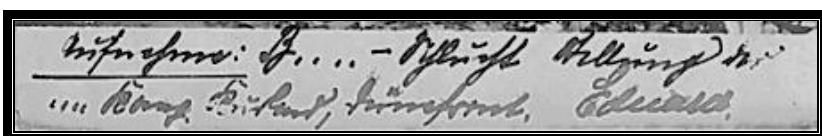
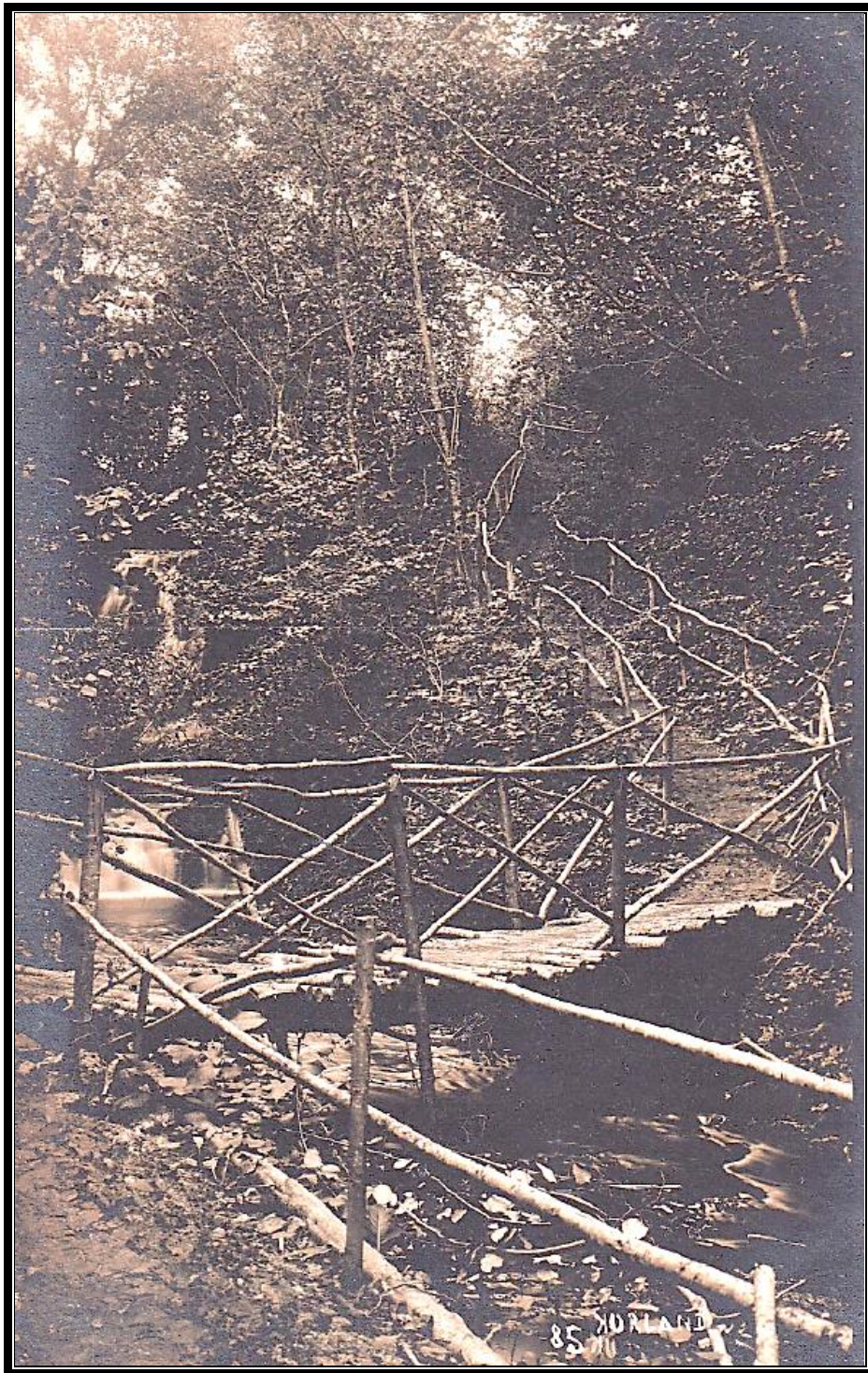
Uffz. Josef Borgelt, LIR 7, † (...).10.1915. – VL v. 3.11.1915: \* Berge/Lippstadt.

Uffz. Otto Peglow, † 27.9.1915. LdSt Inf. Btl. 3. – VL v. 5.11.1915: 5. Kp. LIB Cottbus III, \* Köslin.

Wilhelm Hoffmann, † 24.9.1915 Drag. Rgt. 13 – VL v. 21.10.1915: 4. Esk., Drag. Rgt. 13, \* Ritzerow/Mecklbg.



Nr. 85: Kurland [Schlucht bei Bitan an der Düna]



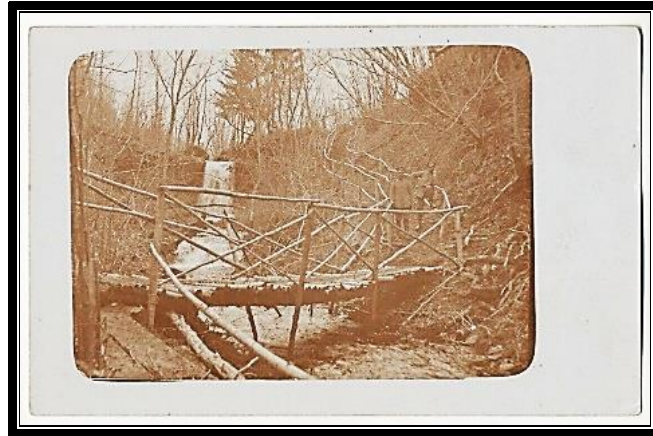
E. Pilgram, III. /LIR 7, Stab, VIII. Armee, KD. „Aufnahme: B...- Schlucht, Stellung der ... Komp. Kurland, Dünafront. Eduard“. (Sammlung Sax, s.u.). – Der gleiche Schreiber wie auf: PK v. 5.12.1916

(Feldwebel-Stellvertreter) Eduard Pilgram, LIR 7, Stab; Kavallerie-Abteilung A – Von ihm auch Nr. 133  
Bitan – Sanitäts-Baracke.



Vorwerk Bitan an der Düna bei Gut Glauenhof.

- PK: a) „Von uns angelegte Wege in unseren Lagern“. - b) „24.10.16“. (KH).



- PK (Foto) o.D.: Düna: Bitan-Schlucht 1915/1916 (ohne Nummer, ohne Verlag).

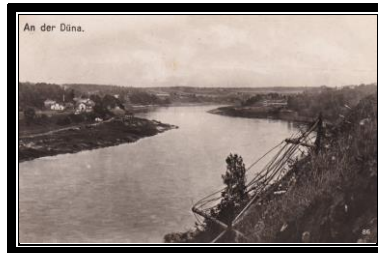


Nr. 86: An der Düna [Sägewerk Bitan]

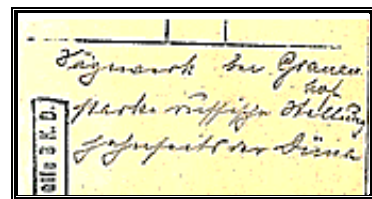


Sägewerk Bitan – Sammlung Sax.

Bitan liegt jenseits der Düna östl. von Ascheraden. („Stellung der 5. Jäger“).



- PK: „Russische Stellung gegenüber der Stellung der 1. Kp. – 21.6.16.“ (SF)



Oberhalb von Grauenhof (Grauenhof) ist ein „M“-Zeichen, ggf. für Mühle.

- PK o.D.: „Sägewerk bei Grauenhof starke russische Stellung jenseits der Düna“. (KH).
- PK v. 12.11.1916: Soldat Paul (Schweder), II./LIR 133, 15. Kp., 4. Btl., verstärkte 45. Kav. Brigade, 8. Armee. (KH).
- PK: Gefr. (N.) Lehniger: „Düna, den 25.10.1916“. (KH).

Nr. 87: An der Düna [Sägewerk Bitan, vgl. Nr. 86]



- PK v. 24.10.1916. (KH).
- PK o.D.: „Sägewerk bei Grauenhof – starke russische Stellung jenseits der Düna“.
- PK v. 1.11.1916 Jäger (Holger) Jörgensen, Gütersammelstelle II, 6. KD. (KH).
- PK o.D.: Herbert (N.): „Sende Dir drei Karten von der Düna. Hier kannst Du deutlich die spanischen Reiter und andere Draht Hindernisse sehen. ... (Jegge) ist verwundet (Schenkelschuss) und der kleine Steckelmann (VL: ? Otto Steckelmann, † 8.12.1917) heute gefallen. Er hat mit einem Bauchschuß einen halben Tag ohne Hilfe liegen müssen, die Russen machten durch ihre Blödsinnigkeit immer jede Annäherung unmöglich  $\frac{1}{2}$  W. später starb er dann.“ (KH).
- PK o.D.: „Unsere Stellung ist jetzt gerade nicht (ruhig?), hier wird in einer der nächsten (...) wahrscheinlich ein Durchbruch der Russen stattfinden. Unsere Flieger haben schon mehrere Brigaden im Anmarsch gemeldet. (...) Anfang Oktober komme ich, wenn alles gut geht in Urlaub. Gruß Herbert“. (KH).

Nr. 92: An der Düna [Schlossruine Kokenhusen und das Neue Schloss]



- PK v. 19.11.1916: „Ich bin heute durch Wierballen-Eidkuhnen gekommen, es geht wahrscheinlich nach dem Westen. Wir sind froh, daß wir aus Russland raus sind.“ (KH).



Nr. 92 (SF).

- PK: „Die Burgruine von Kokenhusen [!]. Ende September 1915 haben wir dort gegenüber auf Posten gestanden. Rechts der Turm vom Schloß. – 21.6.1917.“ (SF).



## Nr. 93: An der Düna [Grütershof]



### V. Von Stabben bis Grütershof.

### VI. Von Grütershof bis Altona.

„Diese Strecke<sup>35</sup> auf der Düna ist kurz, aber nach der Natur der sie begleitenden Ufer ist sie die schönste.“

- PK o.D.: „Die Mühle „Pakul“ gegenüber von Karkos.“ (KH).
- PK v. 14.11.1916: Uffz. Franz Bauer, Stab, Reitende Abteilung, Verstärkte Kavallerie Brigade 45, 6. KD.  
– (D.i.: Reitende Abteilung Feldartillerie-Regiment „von Holtzendorff“ Nr. 8). (KH).



„An der Düna“ Nr. 93 (SF).



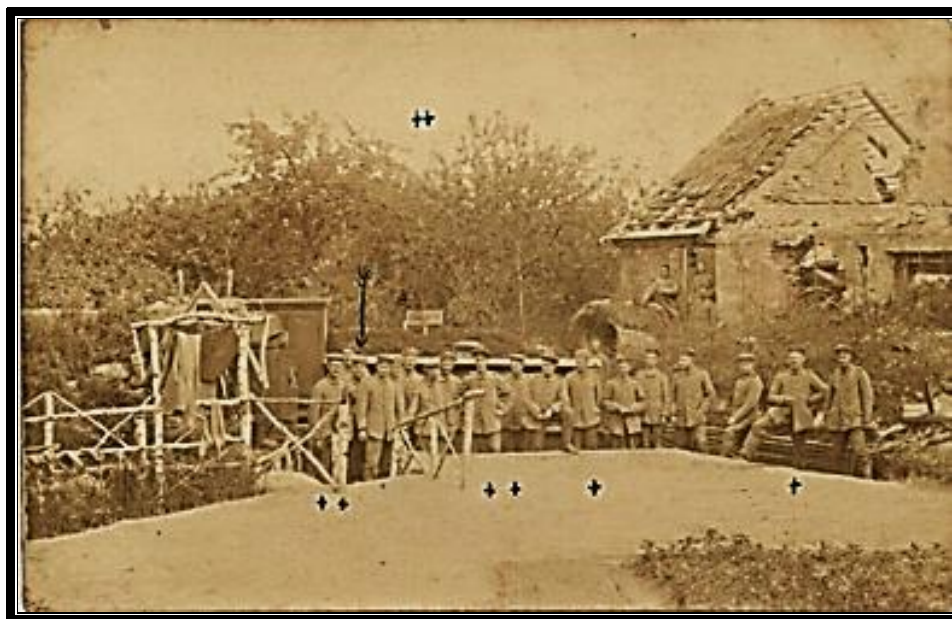
Pakkul/Pakul, Karkos / Karakas und Grütershof.

- Foto: „Düna Ufer. Grütershof“ – (Verschiedene Alben).

<sup>35</sup> Ilsters, Führer, S. 29ff.

Nr. 93: (A: 1 und 2) Karkos  
 Fotokarten: Garde Reserve Schützen Bataillon:

A: 1: „Feldwache Nr. 4 an der Düna (Karkos-Keller) Mai 1916.“



Beschriftung der Beilage:

Feldwache Nr. 4 d. Düna (Karkos-Keller) 1916.  
 Von links nach rechts:

1. Fritz Bülle aus Groß-Schüden b. Salzwedel (Altmark) gefallen vor Amiens am 26.4.1918.
2. Alfons Bigenbo aus Lothringen, gefallen am 20.9.1916 d. Düna.
3. Willi Schulte aus Plettenberg-Kahley.
4. Willi Maak aus S. bei Winsen an der Luhe. Er war mehrere mal verwundet und kam Ende 1916 wegen Krankheit ins Lazarett. Wir haben nach dem Krieg noch lange zusammen korrespondiert.
5. Albert Koppe aus Klein-Benitz (Behnitz, heute Märkisch Luch) (Brandenburg). War auch mehrere mal verwundet, zum letzten mal schwer in der Aa-Schlacht vor Riga am 7.1.1917. Auch er hat mir später öfter geschrieben.
6. Heinrich Ewald aus Soest. Er wurde am 25.11.1916 an der Düna durch einen Bauchschuß schwer verwundet, vorgestern, am 7.10.1967, habe ich ihn nach fast 51 Jahren wiedergesehen, als er mich besuchte. Er ist 86 Jahre alt.

Die kleine Aufzählung von Feldwache Nr. 4 (Karkos-Keller)  
 Es ist etwas früher, während meines Aufenthalts, Mai 1916 entstanden.  
 Von links nach rechts:

1. Franz Oelbrich, auf dem anderen Bild Nr. 12.
2. Otto Lohrfeer aus Pommern, war vor meinem Eintritt am Mt. Tombe verwundet, in der Russen-Def. 1918 wieder in Kl.
3. Fritz Bülle, andere Bild Nr. 4
4. Bergmann aus Hannover, Einj. Oberjäger (Hindenburg) Ende 1916 zu unserer Truppe versetzt.
5. Heinz Hallen aus Berlin. Ende 1916 wurde er krank und kam ins Lazarett.
6. Heinrich Ewald, andere Bild Nr. 6.
7. Arnold Bief " " " 8.

„Feldwache Nr. 4 an der Düna (Karkos-Keller) 1916.“

- 1) Fritz [Friedrich] Bulle aus Groß-Schüden [Groß Chüden] bei Salzwedel (Altmark) – gefallen vor Amiens am 26.4.1918. – VL: Sergeant, \* 10.4. o.J.
- 2) Alfons Bigenbo aus Lothringen, gefallen am 20.9.1916 an der Düna. – VL: \* Herrschweiler, Forbach, 2. Kp.
- 3) Willi Schulte aus Plettenberg-Kahley. (Es gibt zahlreiche Düna-PKs aus seinem Nachlass).
- 4) Willi Maak aus S. bei Winsen an der Luhe. Er war mehrere mal verwundet und kam Ende 1916 wegen Krankheit ins Lazarett. Wir haben nach dem Krieg noch lange zusammen korrespondiert. – VL: Schütze Willi Maak, \* Berscamp [wohl: Barskamp], Bleckede, leicht verwundet (wie Koppe).
- 5) Albert Koppe aus Klein-Benitz [Behnitz, heute Märkisch Luch] (Brandenburg). War auch mehrere mal verwundet, zum letzten mal schwer in der Aa-Schlacht vor Riga am 7.1.1917. Auch er hat mir später öfter geschrieben. – VL: \* Möthlow, Westhavelland, schwer verw. 18.3.1915 (GRSB).
- 6) Heinrich Ewald aus Soest. Er wurde am 25.11.1916 an der Düna durch einen Bauchschuß schwer verwundet, vorgestern, am 7.10.1967, habe ich ihn nach fast 51 Jahren wiedergesehen, als er mich besuchte. Er ist 86 Jahre.



A.: 2: Feldwache Karkos Mai 1916 (ich war in Urlaub)“ (Schulte).

„Die kleine Aufnahme von Feldwache Nr. 4 (Karkos Keller)“.



„Es ist etwas früher, während meines Urlaubs, Mai 1916 entstanden. Von links nach rechts:

1. Hans Oellrich, auf dem anderen Bild Nr. 12.
  2. Otto Schröter, aus Pommern, war vor meinem Ersatz am Mt. Tomber verwundet, in der Kaserne Dezember 1918 wiedergesehen.
  3. Fritz Bulle, andere Bild Nr. 1.
  4. Aengemeint [Aengeneyndt] aus Hannover. Einj.[ähriger] Oberjäger (Student), Ende 1916 zu anderer Truppe versetzt.
  5. Kuno Hahn aus Baden. Ende 1916 kam er ins Lazarett.
  6. Heinrich Ewald, andere Bild Nr. 6.
  7. Arnold Beise, andere Bild Nr. 8“.
-



Nr.96: Kurland [Südlich von Steinfeld]



Kurland Nr. 96. (SF)  
Im Hintergrund der Kirchturm von der Kirche Steinfeld.

- PK v. 26.5.1917: Ulan (Paul) Eckhoff, Rekruten-Depot, 4. KD: „Ich bin heute hier gesund und munter wieder eingetroffen“.

---

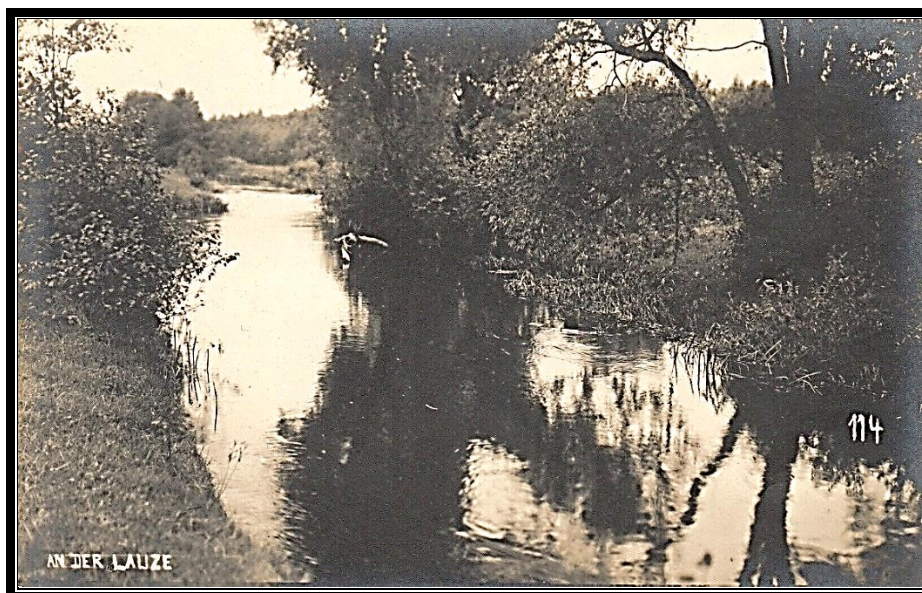
Nr. 97: [Ohne Titel]



KH.

---

## Nr. 114: An der Lauze



Nr. 114. (KH).

- PK 16.12.1916 Siegfried Thieneman: „Umstehend eine Ansicht eines Fließchens in unserer Nähe, an dessen Ufern früher einmal das Btl. lag.“ (KH).<sup>36</sup>

Der Lauze-(Lautze)-Bach mit Mündung in die Düna. Er war die West-Grenze der 6. KD.



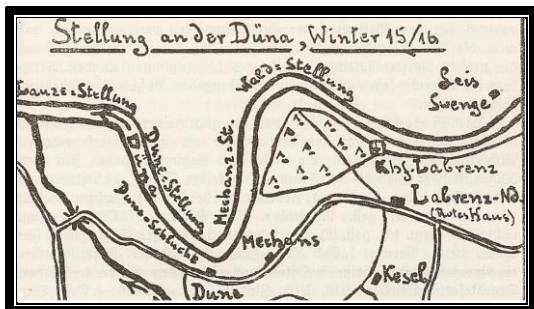
Leis Swenge (oben rechts) bis Lautze-Mündung (links)

Der westliche Brigadeabschnitt ging von Leis Swenge bis zur Lauze-Mündung. Die erste Stellung wurde am 22.9.1915 vom dort bisher eingesetzten Husaren Regiment Nr. 13 übernommen.<sup>37</sup>

<sup>36</sup> Ein S.T. aus Leipzig ist in VL am 27.1.1915 und am 17.7.1916 LIR 133 als verwundet gemeldet; das Rgt. lag damals an der Düna.

<sup>37</sup> Ernest, Leibdragoner 20, S. 234ff. – Verunglückt: Husar Richard Flügge, \* Altdamm (bei Randow), † 4.11.1915 bei Labrenz. – VL v. 24.11.1915: 2. Eskadron Husaren 13.





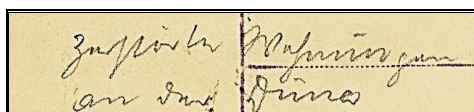
Stab und 5. Eskadron. in Spal, 1. Esk. Labrenz-Süd, 2. Esk. Setzen, 4. Esk. Labrenz-Nord.

Nr. 132: Kurland [Zerstörte Wohnungen an der Düna]



Nr.132. (KH)

- PK v. 15.12.1916 (Peter N.), 105. Infanterie-Div. (KH).



PK o.D.: „Zerstörte Wohnungen an der Düna“.



Nr. 133: Kurland [Sanitätsbaracke „Rotes Kreuz“]

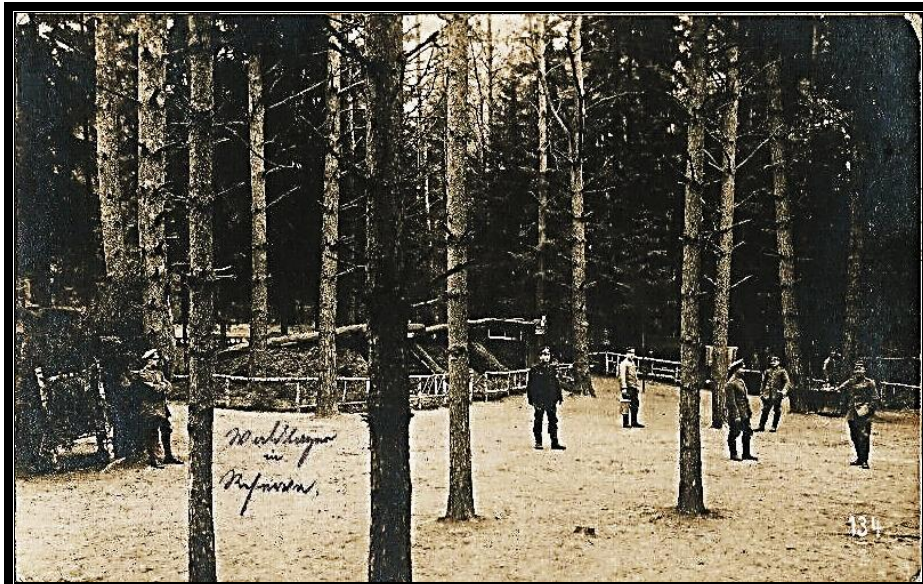


Nr. 133. (SF).

- PK v. 19.5.1917 Fw. Pilgram, LIR: „Anbei wieder eine kleine Aufnahme aus unseren Stellungen.“ (Vgl. Nr. 85: Bitan-Schlucht).

---

Nr. 134: [Ohne Titel] [Waldlager in Reserve]



Auch: „Alarmplatz im Waldlager“, vgl. Nr. 133. (KH, Sammlung Sax).  
Rechts am Baum ist ein Schild „Rotes Kreuz“ erkennbar, somit Sanitätsbereich.

---

Nr. 135: Lausoleum an der Front [Geyer Born]



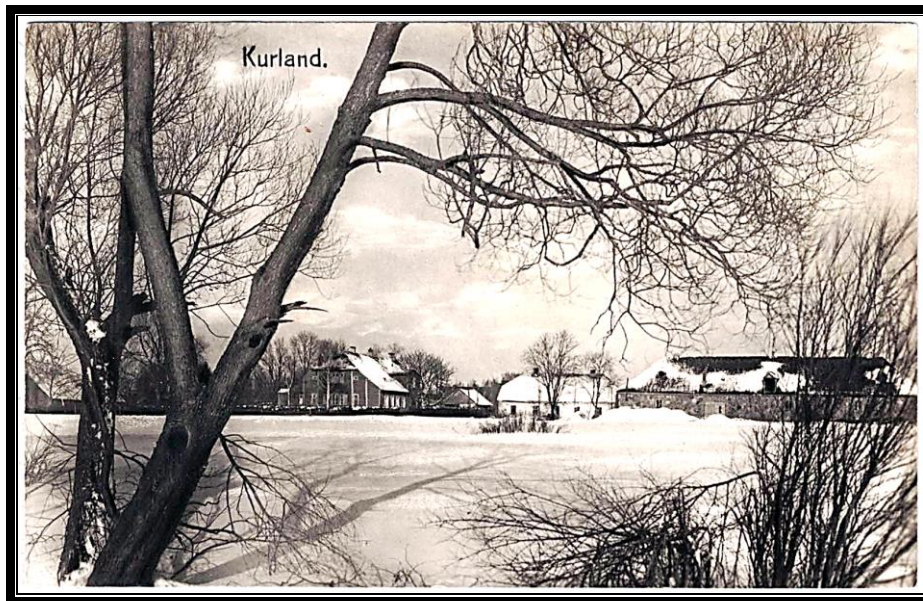
Nr. 135. (KH).

- PK o.D.: „Lausoleum im Waldlager“. – Offensichtlich im Sanitätsbereich; zur Namengebung „Geyer-Born“ kann verwiesen werden auf „Oberst Geyer“ im Stellenplan des LIR 7: „im Juni“ 1916).

---

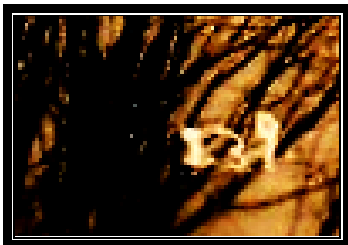


Nr. 139: Kurland [Divisions-Stabsquartier bei Steinfeld]



SF (ohne Nummer).

- PK o.D.: „Division Stabs-Gebäude“ (SF, links überklebt) – Sammlung Sax.
- Bojanowski, Thüringen, S. 315: „Wir [LIR 11] traten unter den Befehl der 1. Garde-Kavallerie-Brigade (GM von Bärensprung) in Pastorat Setzen, die ihrerseits wieder dem Generalkommando 58 (Exzellenz Schmettow) unterstand“.
- PK o.D. und Stempel: „Quartier unseres D... Stabes“. – Nummer unten rechts.



PK-Nummer

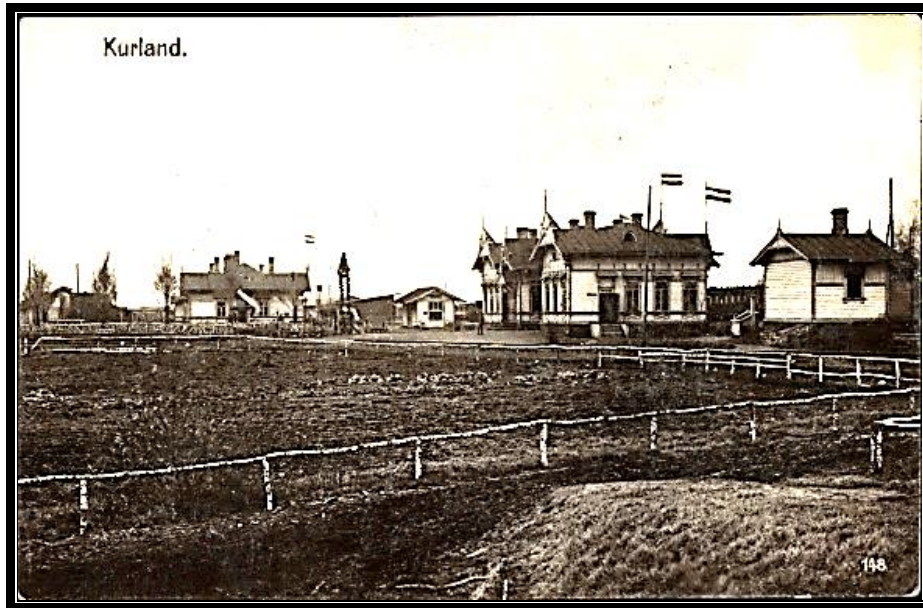


Pastorat Setzen-Steinfeld

- PK: Quartier 6. Reserve-Div. bei Steinfeld Winter 1916. (KH).



Nr. 148: Kurland [Bahnhof Daudsewas, vgl. Nr. 5]



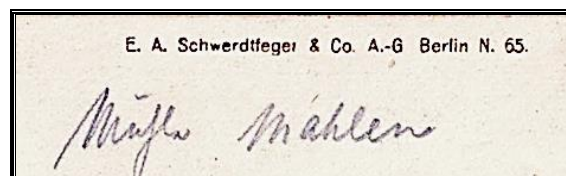
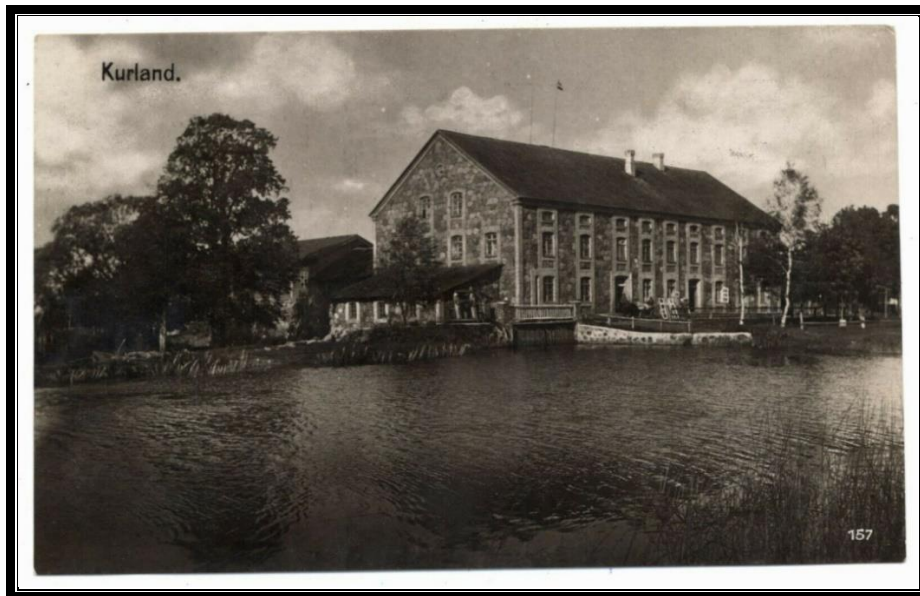
SF Nr. 148: Kurland.



Links: KH Nr. 148.

Rechts: PK o.D.: „Bahnhof Daudsewas, von wo aus wir auf Urlaub fahren, 1 ½ Std. vom Lager“.

Nr. 157: Kurland [Gut Setzen bei Steinfeld – Wassermühle]



RS von Nr. 157 (Sammlung Sax): Mühle Mahlen. (SF).



Malen mit Stausee (1915) bei Setzen.

- PK „Gut Setzen bei Steinfeld 20.5.1917“. (SF).
- PK v. 8.12.1917 Joseph Clauß, LIR 17, III. Btl., 10. Kp. (SF).<sup>38</sup>

---

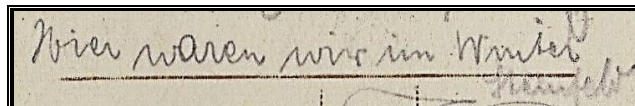
<sup>38</sup> Andere örtliche Zuordnung (Mazzalves pagasts): <https://zudusilatvija.lv/objects/object/101/>.

Nr. 190: Kurland [Zotsche bei Steinfeld: Ruine im Winter]



Zotsche und Saleintscham an der Düna.

Die Ortsangabe „Zotschen in Kurland“ geht hervor aus den Angaben auf der RS einer PK im Kreisarchiv Kleve.<sup>39</sup>



„Hier waren wir im Winter“.

- PK v. 26.7.1917: Ulan Carl Hofmann, 2., Ulanen Regiment Nr. 11, 4. Esk.: „Hebt bitte die Karte auf als Andenken. Hier waren wir im Winter – Steinfeld.“ (SF).
- PK v. 20.5.1916 (Stempel: 1917): Carl (N.), MG Esk. Ulanen Regiment (Graf Haeseler) Nr. 11: „Teile Euch mit, daß ich noch gesund bin. Gruß von dem Gefr. Lau bestellen“. (SF).
- PK v. 17.5.1917: Gehöft bei Steinfeld. „Vorbeigegangen am Tage der Beerdigung des Kameraden Bigenbo<sup>40</sup>, Sommer 1916, als wir abends vom richtigen Weg abgewichen waren“. (SF). Kanonier, 2., FAR Nr. 8 (Holtzendorff) Hans Wenning, \* 27.6.1899 Mülheim/Rh., gef. 2.2.1916 „Zötsche“ bei Jakobstadt. – VL v. 12.2.1916, \* Coblenz-Lützel (!). „Am 3.1.1917 Schützen-Eskadron Palm in der Zotsche-Stellung“.

<sup>39</sup> Frdl. Auskunft des Kreisarchivs Kleve: Signatur: KA Kle S51, 105. – In der dortigen „Sammlung Twisteden (S51) sind weitere PK der 6. Kavallerie Division erhalten.

<sup>40</sup> VL v. 12.10.1916: „GRBS, 2. Kp., Alfons Bigenbo, \* Herrchenweiler (Elsass), gest. an seinen Wunden“; vgl. Nr. 93-1. (Schulte).

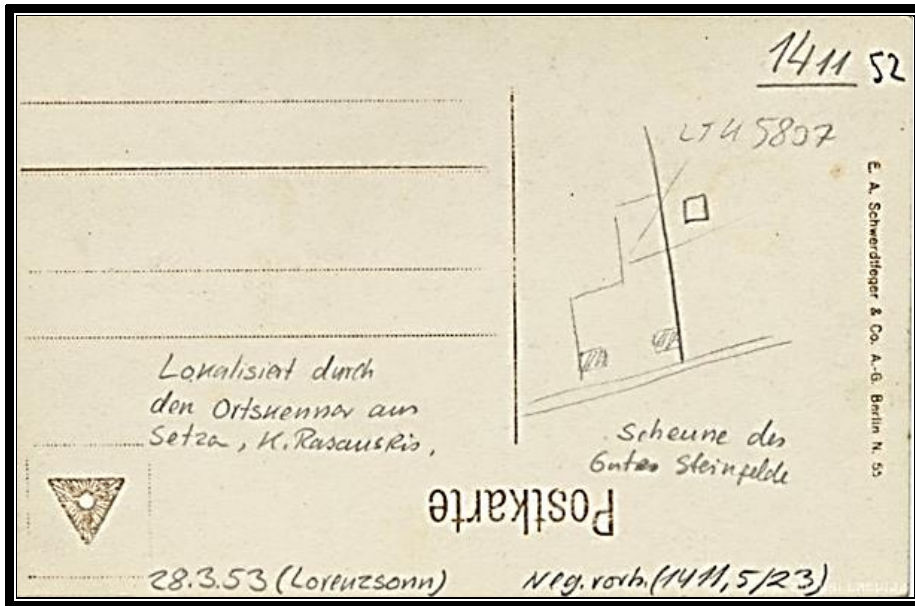


Nr. 200: Kurland [Scheune des Gutes Steinfeld]



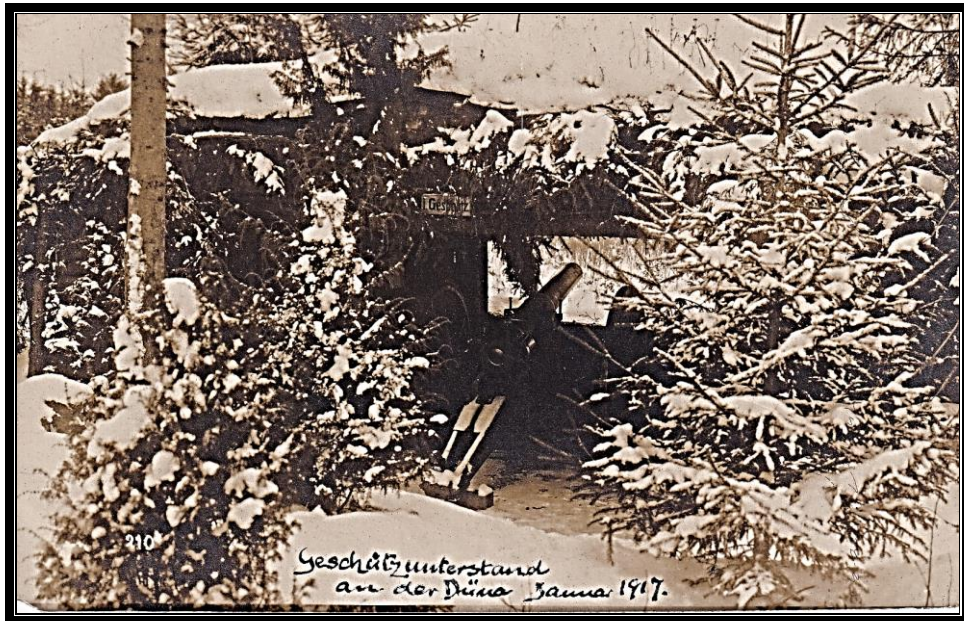
Nr. 200. (SF)

„Lokalisiert durch den Ortskenner aus Setzen, K(arlis) Rasauskis“.<sup>41</sup>



<sup>41</sup> <https://dom.lndb.lv/data/obj/23897.html> – Ein „Karlis Rasauskis“ war 1940 in Setzen, „Kriegsteilnehmer am 2. Weltkrieg“ und lebte 1955 als Angestellter in Weilheim, Steinlestr. 25.

Nr. 210: Ohne Titel [Geschützunterstand an der Düna Januar 1917]



Schild (links der Scharte): „I. Geschütz“.

- PK v. 21.1.1917: Feldwebel B. Volker, LIR 7, I. Btl., MG-Kp. 1 an Dr. (N.) Carl, Chemische Fabrik, Düsseldorf-Golzheim: „Mein Kompanieführer ist aus Düsseldorf, Herr Hptm. Füllberth. Dieses ist eine Karte unserer Artillerie-Stellung neben uns“. (KH).

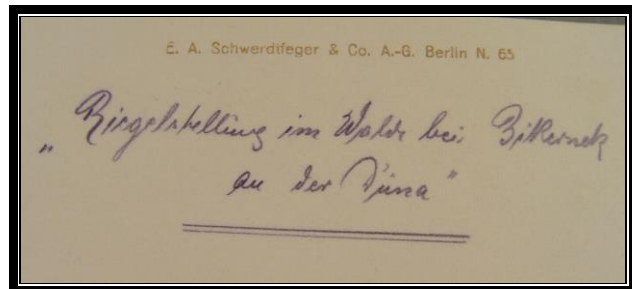
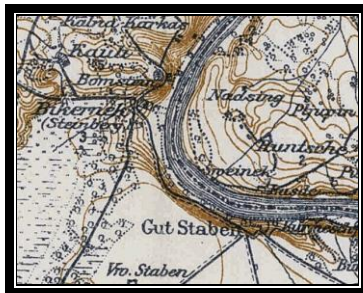


Nr. 212: Kurland [Riegelstellung im Walde bei Bikernek an der Düna]



Bikernek / Bikernieki – Steinberg an der Düna. (SF).

1 km nordwestlich von Staburags (Stabben), am linken Ufer der Düna, auf einer Wiese beim Gesinde Krieviqi in der Gemeinde Bikerniek (Bikernek, Steinberg).



- PK o.D.: „Riegelstellung im Walde bei Bikernek an der Düna“. (SF).
- PK v. 17.5.1917: „Drahtverhau bei Skangal-Mangal“ (SF Nr. 212) (Schulte, wahrscheinlich ein Irrtum; Skangal-Mangal liegen sw. des Babit-Sees bei Riga).
- PK v. 23.11.1917: Kanonier Karl Schlingkorte, Feldartillerie Regiment Nr. 8 (Fahrende Abteilung), Munitions-Kolonne. (SF).
- Gefallen: Gefreiter Friedrich Haus, Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 13, 1. Esk., † 10.9.1915 Bikernek (VL: \* Mettendorf / Bitburg: Der Gefr. Haus der 1. Esk. fiel am 10. September [auf der] Patrouille an der Düna. Als erster wurde er auf dem Heldenfriedhof der 6. Kav. Div. in Steinfeld beigesetzt.<sup>42</sup>

<sup>42</sup> Guenther, Jäger 13, S. 314. – Steinfeld: Stein Nr. 2: 1. Esk., Jäger 13, † 10.11.1915.



Weitere Bilder zu Bikernek:

Bild 1:



„Bikernek 18.1.1916“.

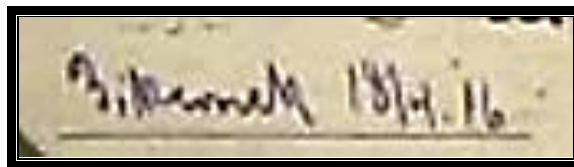


Bild 2 und 3:

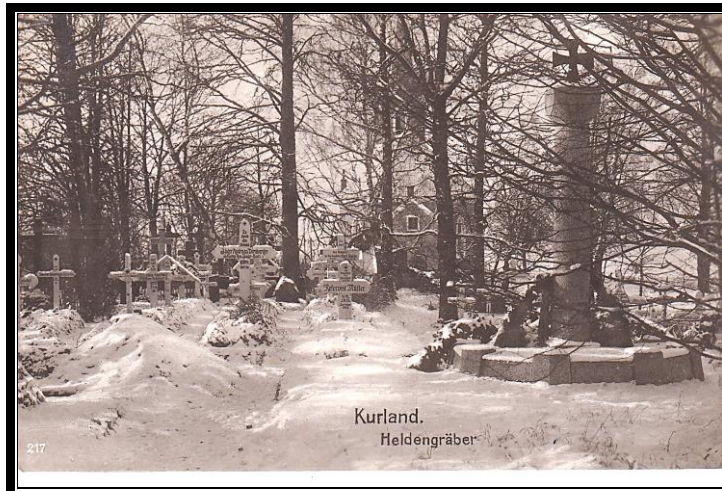


*Links:* Der Holzzaun hat die Initialen-Beschriftung „G R S B // Düna 1916“ (d.i. Garde Reserve Schützen Bataillon). *Rechts:* „Schloß Bickernnek“ – RPA Nr. 283 (Sammlung Sax). – PK v. 14.1.1918 Landsturmmann Wilhelm Sode, (? LIR 612 [...] VIII/39) an seine Eltern.<sup>43</sup>

---

<sup>43</sup> Johann Sode, Witten/Ruhr, Breitestr. 71a. – Adressbuch Witten 1922 mit gleicher Adresse.

### Nr. 217: Kurland Heldengräber [Friedhof in Steinfeld]



„Friedhof hinter der Kirche von Sece (= Steinfeld)“ (SF).

Mit Grab Andreas Dirnberger<sup>44</sup>, der Gedenksäule und der Turmseite der Kirche hinter den Bäumen.

- PK v. 17.5.1917: „Der Kirchhof zu Steinfeld“.
- PK v. 3.6.1917: Sergeant (N.) Geissen, Kav.-Nachrichten Abt. Nr. 4.<sup>45</sup> (SF).
- PK v. 1.1.1918: Gefr. Gottfried May, I. MG Esk., Jäger zu Pferde Nr. 13. (SF).
- PK v. 2.2.1918: Ohne Absender. (RPA).

---

### Nr. 218: Ohne Titel [Waldlager zu Daudsewas]



„Unterstand im Waldlager zu Daudsewas 17.5.1917“ (SF).

---

<sup>44</sup> Reserve Jäger Btl. Nr. 1: Andreas Dirnberger, 3. Kp. \* Schrankbaum, VL v. 2.6.1916.

<sup>45</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/5542/>.

Nr. 225: Kurland [Bahnhof Daudsewas – Soldatenheim „Zu den 3 Fichten“]



SF.



Texte: a) Stoffband „Zu den 3 Fichten“; b) „Eingang für Unteroffiziere Mannschaften“.

- Foto ETH Zürich: „Bhf. Daudsewas: Warteraum für Offiziere und Mannschaften“.<sup>46</sup>

**BHF. DAUDSEWAS: WARTERAUM FÜR OFFIZIERE UND  
MANNSCHAFT**



Stoffband links: „Zu den 3 Fichten“.

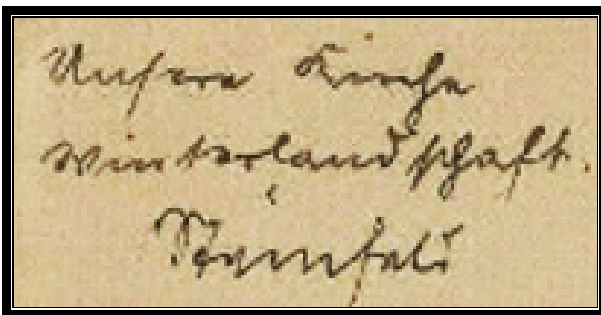
<sup>46</sup> ETH Zürich: [https://www.e-pics.ethz.ch/index/ethbib.bildarchiv/ETHBIB.Bildarchiv\\_Ans\\_05358-030-AL\\_92010.html](https://www.e-pics.ethz.ch/index/ethbib.bildarchiv/ETHBIB.Bildarchiv_Ans_05358-030-AL_92010.html).



Nr. 240: Kurland [Steinfeld – Kirche im Winter]



„Die Kirche zu Steinfeld 17.5.1917“ (SF, ohne Nummer).



„Kirche zu Steinfeld“

- PK v. 30.4.1917: Sergeant Peter Geissen, Kav.-Nachrichten-Abteilung Nr. 4.<sup>47</sup>
- PK o.D.: „Unsere Kirche – Winterlandschaft – Steinfeld“. (Nr. 240 – Ohne Verlag).

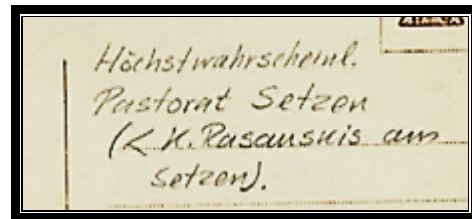
<sup>47</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/5470/>.

Nr. 241: [Kurland] [Steinfeld Pastorat]

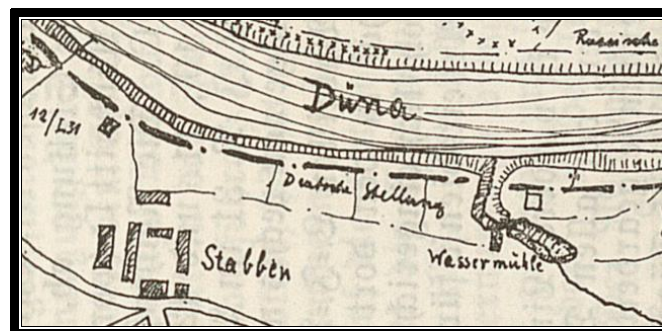


PK ohne Titel.

„Höchstwahrscheinlich Pastorat Setzen“ – Auskunft von K. Rasauskis aus Setzen.<sup>48</sup>



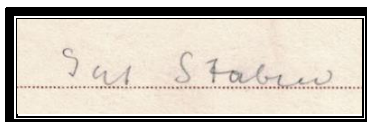
Es gibt eine andere Zuordnung: – PK: Sammlung Sax: Beschriftung „Gut Stabben“ (Staben) (SF, ohne Nummer).



Gut Stabben an der Düna.<sup>49</sup>

<sup>48</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/5600/>.

<sup>49</sup> Skizze bei: Suhrmann, Geschichte Nr. 31, S. 230.



Zum Gut Stabben / Staben:<sup>50</sup>

### Güterausbot.

Unerwartet veränderter häuslicher Verhältnisse wegen ist das **Gut Stabben** in Kurland im Friedrichstädtischen Kr. zu verarrendiren oder aus freier Hand zu verkaufen. Der Hof liegt an der Düna, 8 Werst von Kokenhusen, hat einen schönen Park mit vielen Anlagen, Lusthäusern, Obstgärten und Orangerien. Die Hofbrustfelder enthalten außer den Beifeldern 198 Voostellen Winter- u. 264 Voostellen Sommerausfaat. Der Boden ist fruchtbar, Heu u. Holz hinlänglich vorhanden, sämtliche Hofgebäude sind von Stein und die ganze Oekonomie ist mit Allem vollständig ausgestattet, was für eine rationelle Landwirtschaft auf einem Areal von 31 Quadratwersten nur irgend erforderlich sein dürfte. Die Pacht- oder Verkaufsbedingungen erzählt man auf dem Hofe selbst, oder bei Hr. Kollegienrath v. Wittenbeim in Witau.

<sup>50</sup> Das Inland (Dorpat) 1850, S. 825: Gut Stabben.



Nr. 244: [Ohne Titel] [Panorama: Steinfeld und südöstliches Gelände]



Sammlung Sax: RPA Nr. 244.  
Die Kirche Steinfeld ist am linken unteren Bildrand.

- PK v. 2.9.1917: Unteroffizier Otto Schwind, LIR 7, Scheinwerfer Stellung. - RPA Nr. 244 ist wahrscheinlich die erste PK von Richter.
- 

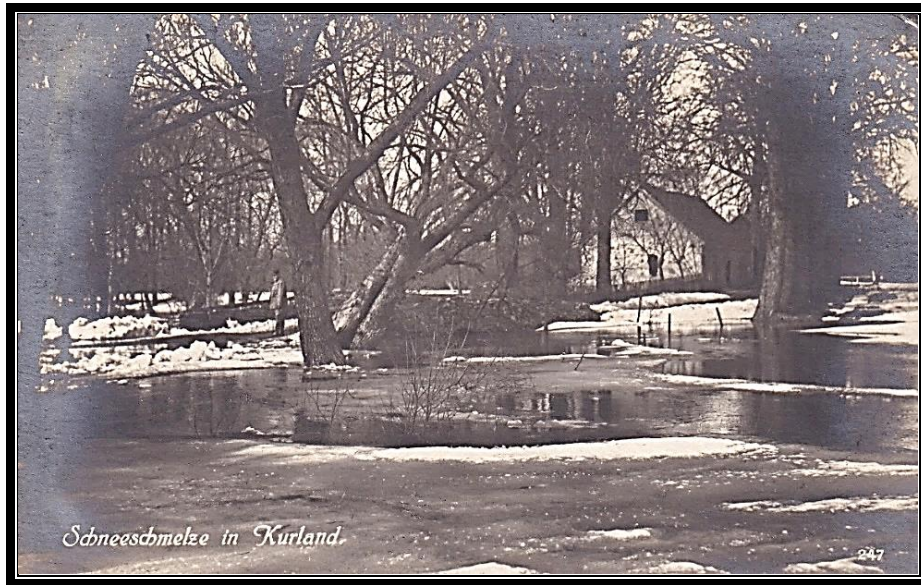
Nr. 246: Schneeschmelze in Kurland



„Auf Wiedersehen“.

- PK v. 11.1.1918: Wilhelm (N.) an Fr. Liesbeth (N.), Herrstadt, Schlesien.
-

Nr. 247: Schneeschmelze in Kurland [Pastorat Steinfeld – Setzen]

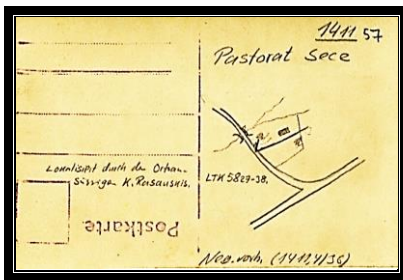


Nr. 247 (RPA).



- PK v. 12.1.1918: S ützte Heinrich Reinke, LIR 612, MG-Komp.

Eine weitere PK ist jedoch ohne Nummer, Titel und (Richter-) Verweis auf der Rückseite; die beiden Seitenbildränder sind etwas breiter; dafür enthält die PK sehr wichtige Angaben zum Bild:



Die Handskizze (Rasauskis)<sup>51</sup> stimmt weitestgehend mit der Karte („Pastorat / Pfarrhof“) von 1931 (rechts) überein, vor allem die Bachbrücke: „Pastorat Sece – Lokalisiert durch den Ortsansässigen K. Rasauskis“.



<sup>51</sup> Vgl. <https://zudusilatvija.lv/objects/object/5551/>.



„So war es auch, als ich von Steinfeld, von dem hübschen Pfarrhaus, zur Front ging. „Man kann heute bequem bis zur Düna gehen, ihre Artilleriebeobachtung sieht nichts [es war Frühnebel] und ihre Scharfschützen am jenseitigen Dünarand müssen still sein“, sagte der Generalstäbler. ...Fest und breit unten, schmal aufsteigend mit gewölbter Kappe stand eine Mühle auf niedrigem Hügel. „Wir wollten sie schon in Betrieb nehmen, aber es ist doch zu nahe, vorgestern schoss der Russe hinein.“ Granaten hatten in die Haube gebissen und die steinerne Stirnwand zertrümmert. ... Durch die Schießscharten sah ich den grau-schwarzen Spiegel der Düna. Sie mag hier 80 m breit sein. Man sah die Gehöfte drüben deutlich. „Sie müßten uns jetzt eigentlich auch sehen,“ sagte der Oberleutnant. Da begann auch schon das Knallen<sup>52</sup>.“

---

Nr. 250: Ohne Titel [Düna Kurland]



RPA Nr. 250: Unterkünfte am Hinterhang.

- PK o.D.: Willy (N.): „Wie gefallen Dir denn die 3 schönen Karten aus meiner nächsten Nähe?“

---

<sup>52</sup> Rolf Brandt, Kämpfe, in: Schwäbischer Merkur Nr. 542, v.18.11.1915.

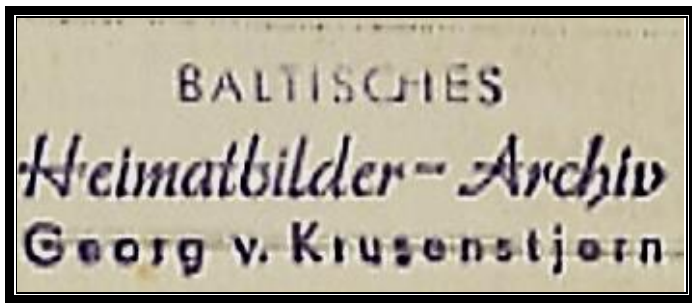


Nr. 252: [Ohne Titel] [Ruine Kokenhusen]



Sammlung Sax.

„Ruine Kokenhusen von Juli 1916 – Mai 1917“. (RPA).



Kokenhusen: PK aus „*chem. Baltisches Heimatbilder-Archiv Georg v. Krusenstjern (6.3.1954)*“.

„Hier eingeordnet, da das vorne sichtbare Gebäude nur hier, die Ruine Kokenhusen dagegen andernorts besser und öfter, abgebildet“.<sup>53</sup>

---

<sup>53</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/5472/>.

Nr. 254: [Ohne Titel] [Klauenstein bei Kokenhusen auf dem nördlichen Flussufer]



Sammlung Sax – RPA Nr. 254.



„Heute“<sup>54</sup>

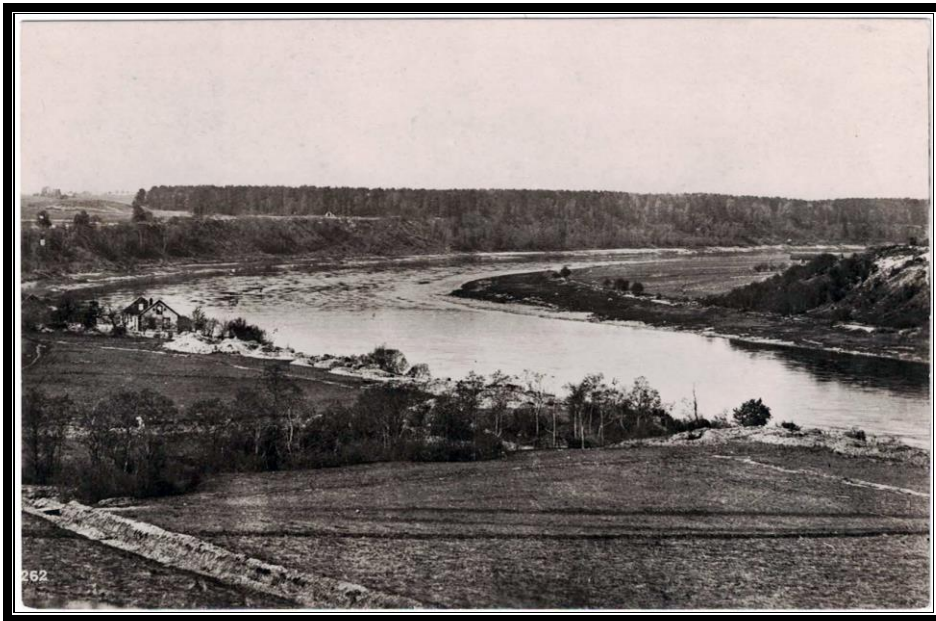


- PK o.D: (Schloss Kokenhusen – Düna ?) – Späterer Zusatz: „Klauenstein, lt. Schlösser und Herrensitze im Baltikum“.<sup>55</sup>

<sup>54</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/35422/>.

<sup>55</sup> Wohl: Erik Thomson, Schlösser und Herrensitze im Baltikum. Frankfurt/M. 1959.

Nr. 262: [Ohne Titel] [Dünaknie bei Dunaken und Kalwisch]



RPA Nr. 262.

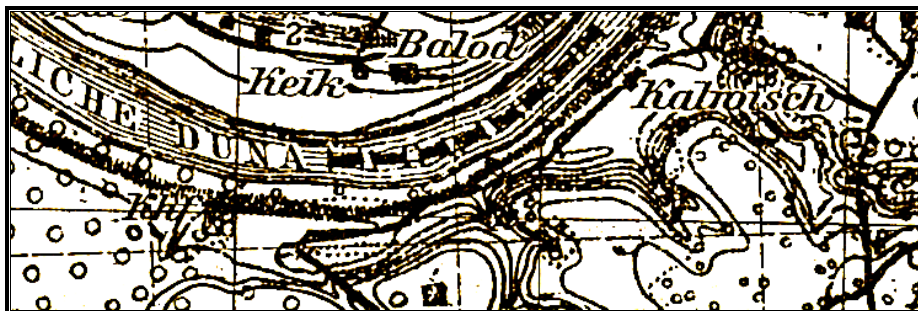
RS: „Blick von unserem linken Flügel aus auf Düna-Knie bei Kalwisch (zerstörtes Haus diesseits der Düna) und Wald von Dunaken. Davor, auch diesseits der Düna, Kirchhofstor“.



Kalwisch: zerstörtes Haus



Kirchhofstor



Kirchhof (Khf.) und Kalwisch.



Nr. 265: [Ohne Titel] [Mineneinschlag]



Die PK ohne Ortsangabe (RPA Nr. 265) gehört wahrscheinlich in diese Serie.

---

Nr. 268: [Ohne Titel] [Gailit]



Sammlung Sax – RPA Nr. 268.

PK o.D.: „Gailit Sommer 1917“.



Gailit (auch: Goilisch, Gailisi), südlich von Steinfeld. Friedhof zu Gailit.

Ein weiteres Foto zeigt den „Begräbnisplatz Gailit („bei der San. Kompanie“). Es gab ein Lazarett im Ort. Am 24.7.1916 lag dort die Sanitäts-Kp. 3 (41. ID).<sup>56</sup>



Foto-Karte, o.D. „Friedhof Gailit Rgt. 152“.<sup>57</sup>

Friedhof (Kreis Aizkraukle Nr. 11/11): „Gemeinde Secē (Setzen) am Haus Gailiši, ungefähr 2 km südwestlich von Secē: Gailit: Zeit: September 1915 bis 1917. Deutsche: 255 (?)– Russen: 31 Denkmalfragment, Betonkreuzchen (Größte Grabnummer: 259)“.<sup>58</sup>

<sup>56</sup> Oberapotheker war bis dahin Gebhard Robert Leemhuis (\* 2.6.1886 Holtgaste / Jemgum (Kreis Leer), † 16.11.1960 ebdt.), vgl. <https://tsamo.germandocsinrussia.org/de/nodes/394-akte-382-personalakte-des-oberapothekers-gebhard-leemhuis-geboren-in-holtgaste-aurich#page/79/mode/inspect/zoom/6>.

<sup>57</sup> Steindenkmal: „Den an der Düna / gefallenen Helden / zur Ehre.“ – Erkennbare Gräber: VL v. 11.12.1915: Theodor Jensen, IR 152 MG-Kp., \* Winnersbüll, Tondern. – VL v. 4.1.1916 Albert Jepsen, 11./IR 152, \* Kollundfeld, Flensburg. – VL v. 20.12.1915 Wilhelm Wehrhahn, 8./IR 152, \* Burgdorf. – VL v. 13.11.1915: Hermann Trawinski, 2./IR 152, \* Wittigwalde, Osterode. – Hermann Aßfalg (IR 152, 1. Kp.), \* 3.3.1895 Blaubeuren, † 1.10.1915, tödlich verunglückt; begraben Ehrenfriedhof Gailit, Einzelgrab Nr. 82 (VL jedoch erst v. 19.5.1916).

<sup>58</sup> <http://www.kurland-kessel.de/friedhof/lettland-friedhoeefe-wk1.pdf>.



PK o.D.: Gailisch – Lazarett für Sicken.<sup>59</sup>

---

Nr. 282: [Ohne Titel] [Kirche und Pastorat zu Steinfeld]



Sammlung Sax: RPA Nr. 282.

- PK v. 6.9.1917: Otto Schwind: „Kirche und Pastorat zu Steinfeld. Kaufe Dir eine Karte (1: 300 000). Da stehen die Nester alle drauf“. Die Benennung des Soldaten Schwind ist nur teilweise richtig für „Kirche“. Das Haus im Vordergrund ist dagegen das „Küsterat“ (Küsterhaus) der Gemeinde. – In Steinfeld lag auch der Stab der 4. KD.
  - PK v. 2.11.1917: (N.) Schöber (?), Kav.-Nachrichtenabteilung Nr. 4: „Ich bin Verpflegungsminister. Umseitig mein Landsitz.“<sup>60</sup>
- 

<sup>59</sup> <https://www.zudusilatvija.lv/objects/object/5547/>.

<sup>60</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/5469/>.



Nr. Z 1: Kurland [Steinfeld: Abschnitt Ost – Küsterei]

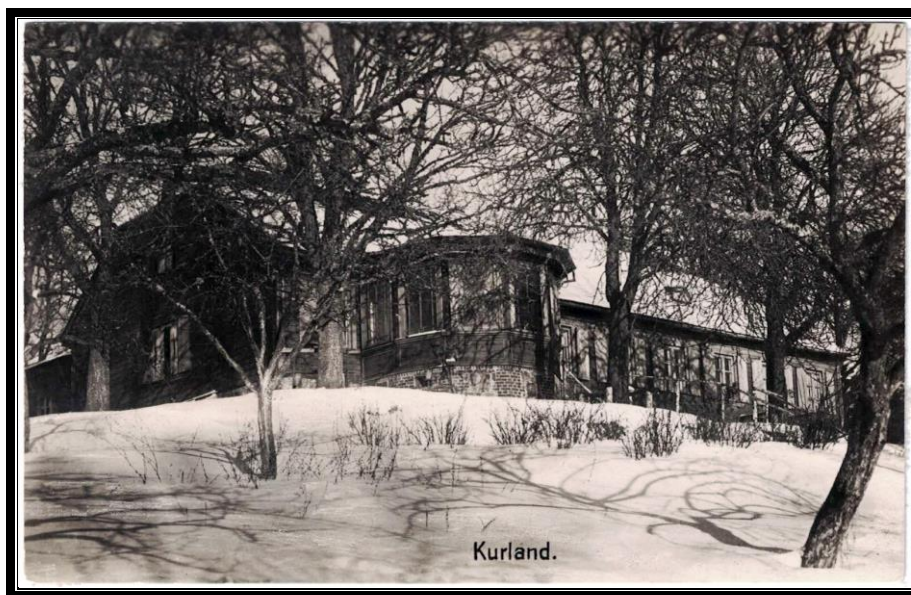


Sammlung Sax – SF (ohne Nummer). „Abschnitt Ost“.

- PK o.D.: „Setzen – Ehemaliges Küsterat. Hieß lettisch bis zur großen Umbenennungswelle „Kesteri“. Lokalisiert durch den ehemaligen Einwohner der Gemeinde Setzen, Karlis Rasauskis<sup>61</sup>“.

---

Nr. Z 2: Kurland [Offiziersheim in Steinfeld]



Sammlung Sax – Ohne Nummer.

Foto: Die PK ist wahrscheinlich „Richter, Photo-Anstalt im Felde“ (RPA) zuzuordnen wegen Verlagssigle „N-B-C“ (Neue Bromsilber-Convention) im Markenfeld. – Rand beidseitig überklebt.

---

<sup>61</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/5552/>. – Auch erschienen bei: Europeana: ln-b-zl-05552.



Steinfeld: Offiziers-Heim (links) und Theater (rechts).

„Das hölzerne Herrenhaus von Steinfeld wurde in der 2. Hälfte des 19. Jh. erbaut und später im Landhausstil modernisiert. Der charakteristische Erker wurde erst später angefügt. Von ihm hatte man einen schönen Blick über das Düna-Tal. Zur Zeit des 1. Weltkriegs war in dem Herrenhaus zweitweise ein Offizierskasino eingerichtet. Das Herrenhaus existiert noch heute, scheint aber leer zustehen“.<sup>62</sup>

---

<sup>62</sup> Vgl. <https://www.lost-unlost-places.de/baltikum-1/kurland-lettland-litauen/kurland-s-z/>.



Die Dünafront hat in den letzten Jahren verschiedentlich Aufmerksamkeit durch Instandsetzungsarbeiten an einigen Soldatenfriedhöfen gefunden, hier darf besonders auf den großen Friedhof der 6. Kavallerie-Division in Steinfeld hingewiesen werden.



Titelseite des Berichts über die Friedhofsarbeiten 2008 in Steinfeld.<sup>63</sup>

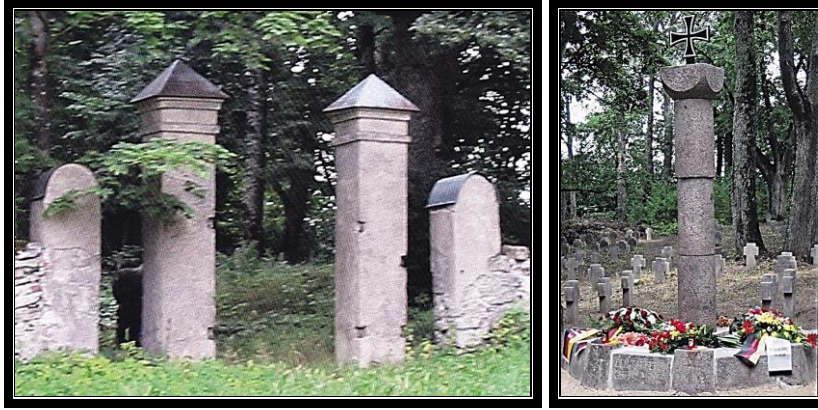


Bericht über die Restaurierungsarbeiten am Friedhof Steinfeld (Setzen/Sece) v. 7.8.2008. – „Späte Ehre für tote Dragoner. Bundeswehr-Reservisten richteten einen vergessenen Soldatenfriedhof im Osten Lettland wieder her.“<sup>64</sup>

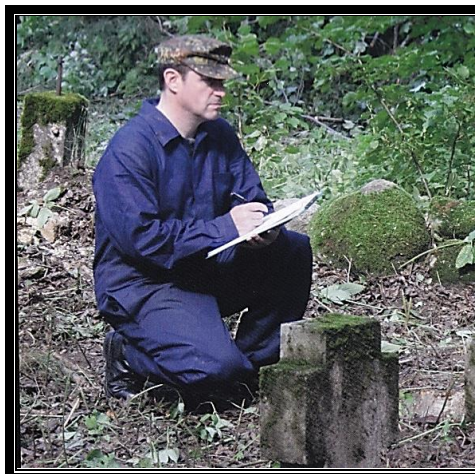
<sup>63</sup> Privatdruck. – Ich danke Herrn Oberst d. R. Jens Gerstenkorn, Bottrop, für alle Angaben und Bilder zum Einsatz in „Aizkraukle“ (Steinfeld), durchgeführt vom Volksbund Kassel sowie Aktiven und Reservisten der Bundeswehr. – Aufzeichnung der Grabsteine durch Herrn Oberstleutnant d. R. Klaus Spitalniak. Das Manuskript aller Beschriftungen (270 Steinkreuze) liegt vor.

<sup>64</sup> Staburags: „Restaurierung von Gräbern deutscher Soldaten“. – Westdeutsche Allgemeine Zeitung (Bottrop) (2008) Nr. 196.





Links: Eingangstor zum Friedhof.  
Rechts: Das Ehrenmal nach seiner Wiederherstellung.



Kriegsgräberstätte Lettland						
Friedhof See (Altkrauke) 2008						
Nr.	Gr.	Name	Vorname	Gegenseitig	†	Anmerkung
18	246	OPITZ	HERMANN	REINE	8.9.19	JÄGER 2. RADFHR JÄG. DTLS
19	240	SEBASTIAN	OTTO	6	8.9.19	LETTFZ. 2. LOST. J.R. 2.
22	289	MONIUS	LUDWIG	6	17.9.19	SCHUTZ. M. B. A. J. R.
23	229	KOFFMANN	GUTTAV	WAGNER	28.9.19	L. J. R. 20 SCHUTZ
24	210	STENLS	AUGUST	6	27.9.19	A. H. A. V. SCH. D. 79
24	244	STAROSTA	KARL	REINE	1.9.19	ERS. RES. 3. LOST. J. R. 2.
22	228	HONKICH	FRITZ	6	11.6.19	JÄGER 1. RADFHR JÄG. DTLS
23	?	MODEL	KURT		7.8.19	ERS. RES. Lehrb. 6. 1918 Lehrb. 6. 1918 Lehrb. 6. 1918 ADM. DIVISION D. 1918

Privatgrabstein für Feldwebel Kurt Model – Friedhof Steinfeld (Listen-Nummer 23).<sup>65</sup>  
Klaus Spitalniak bei der Erfassung der Steinkreuze. – Liste: S. 3.

# Abschied von Kurland

Die 6. Kavallerie-Division wurde seit 14.10.1916 nach Rumänien verlegt; damit endete auch die Serie „Kriegshülfe“. Als möglicher Nachfolger für lokale Aufnahmen dürfte ein unbekannter Fotograf „Richter“ (RPA) anzusehen sein: er setzte seit Nr. 244 (Steinfeld im Winter) die bisherige Serie von Schwerdtfeger fort: Nr. 244, 246, 247, 250, 252, 254, 262, 265, 282 (?). – Danach wechselte er den Einsatzort: Birschi (Birschen, Birzai) (Nr. 272, 279); Übergang bei Uexküll (Nr. 296); Riga (Nr. 306, 308, 309).<sup>66</sup>

<sup>65</sup> Volksschullehrer aus Jauer, Schlesien, \* 8.4. (...) Görlitz, † 7.8.1917 (Steinfeld), Armierungs-Bataillon (?26). – VL (sehr spät) v. 15.8.1918. – Steinliste Steinfeld Nr. 23 „Privatgrabstein“.

<sup>66</sup> Die Zuordnungen sind bisher nur vorläufig möglich.

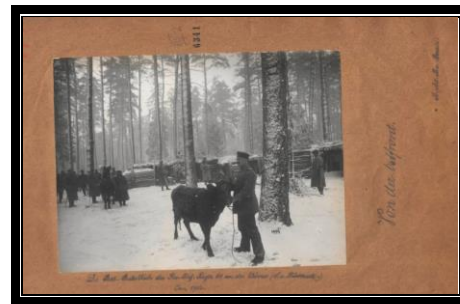
### 3. BEI STÄBEN UND IN LAGERN

#### 3.1 Das Düna-Duo: Michaelis und Kühlewindt

Eine abschließende Klärung für bisher zusammenhanglose Fotos und Texte bildet das „Düna-Duo“ aus dem Journalisten Michaelis und dem Photographen Kühlewindt. Die aus neun PKs bestehende Serie der Reihe „Vom östlichen Kriegsschauplatz“ hat zwar sehr viele variable „Titel“, erlaubt jedoch keine hinreichende Lokalisierung. Erheblich besser sind dazu Angaben aus der „Sammlung Staudinger“, wo es heißt: „Bataillonsstabsküh, Gedicht von Januar 1916, (N.) Zimmermann, Hptm., Btl.-Führer RIR 61“.<sup>67</sup> Damit sind sowohl Datierung und Lokalisierung für die Anfangskarte<sup>68</sup> (Nr. 328) möglich.



Kühlewindt Nr. 328.



Sammlung Staudinger.



Der Einsatzraum des RIR 61 bei Tulman/Friedrichstadt an der Düna.

Ebenfalls weiterführend ist ein Vermerk auf PK-Nr. 329, die zwar irrtümlich den „Mitauer Kronforst“ nennt, der Absender gehörte jedoch zum bereits erwähnten Regiment; zusätzlich ist noch das Schneefeld vor dem Denkmal überschrieben mit „RIR 61“.<sup>69</sup>



„Mitauer Kronforst – von Jacoby-Platz mit Denkmal“.

<sup>67</sup> Staudinger, Nr. 6341. – Hier ebenfalls umseitig das humoristische Gedicht. – Das Foto kam, wie auch in anderen Fällen, direkt vom „Bayerischen Militär-Bevollmächtigten Berlin“ nach München, vgl. das Portal bei: <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Suche/Archiv/8/>.

<sup>68</sup> Die Kühlewindt-PK gehörte ursprünglich wohl zu einem Abreiß-Leporello, da die Perforierung noch gut erhalten ist. Anders als bei dem Staudinger-Foto fehlt jedoch die genaue Regimentsangabe, nur „R.I.R.“.

<sup>69</sup> PK v. 5.9.1916.





Nr. 330



Nr. 331



Nr. 332



Nr. 333



Nr. 334



Nr. 335



Nr. 336

#### Erläuterungen:

*Nr. 328:* Die Bataillonsstabskuh eines Bataillons in Kurland. – Mit dem Gedicht von Hptm. Zimmermann.

*Nr. 329:* Mitauer Kronforst – von Jacoby-Platz mit Denkmal, welches unsere Truppen aus Liebe und Verehrung zu ihrem derzeitigen Regimentskommandeur errichtet haben. – Es gibt zwei Fassungen (Nummer rechts oder links). – Der Berichterstatter Michaelis schreibt dazu: „Den Abschluss bildet eine Säule mit dem goldenen Adler und dem Bilde des Regimentskommandeurs, deren Hintergrund aus einem Halbkreis von dunklen Tannen gebildet war. Es versteht sich von selbst, dass der Platz den Namen des Kommandeurs trug“.<sup>70</sup>

*Nr. 330:* Stimmungsbild aus dem Mitauer Kronforst. Oberhalb der Gulaschkanone das beliebte Schanzzeug unserer Truppen. – „Am Eingang hingen an einer Girlande Löffel und Gabel in riesiger Proportion mit der Überschrift „Unser liebstes Schanzzeug“.“<sup>71</sup>

*Nr. 331:* Konzert im Mitauer Kronforst (Zwei Fassungen mit Nummern); auch mit Beschriftung auf der Vorderseite „Frühkonzert im Walde an der Düna“, aber ohne Nummer.<sup>72</sup> – Staudinger Nr. 8406: Frühkonzert am Mitauer Kronforst 7.2.1916. „Bei dem Regiment, das ich zuerst besuchte, war eine Musikkapelle eingerichtet. Es war Sonntag nachmittag“.<sup>73</sup>

*Nr. 332:* Frühkonzert im Mitauer Kronforst. – „Am anderen Morgen wurden wir durch ein Ständchen auf das angenehmste überrascht“.

*Nr. 333:* Eins der in den Wäldern Russlands errichteten deutschen Sägewerke. – Der Name auf dem Ortsschild (? „Sägewerk...“) ist nicht lesbar.

*Nr. 334:* Wie die Winterquartiere – Erdhöhlen – unserer Truppen an der Düna aussehen. – „Dafür war es im Blockhause um so behaglicher. Man saß um den großen Tisch herum. Da plötzlich knarrte der Fernsprecher. Der Adjutant war im Augenblick am Hörer“.<sup>74</sup>

*Nr. 335:* Pferdeunterstände im Walde an der Düna. Kurland. – Auch als Großkarte.<sup>75</sup>

<sup>70</sup> Michaelis, Kurland, S. 120, ohne den Namen jedoch zu nennen.

<sup>71</sup> Michaelis, Kurland, S. 120.

<sup>72</sup> Diese Karte erschien beim Verlag Pawlowski, Tilsit, im „Tageblatt für Litauen“.

<sup>73</sup> Michaelis, Kurland, S. 120. Das bei Michaelis (S. 16) abgebildete „Blockhaus eines Regimentsstabes an der Düna“ ist identisch mit Kühlewindt Nr. 331. Auf dem Foto (links) „Der Verfasser“.

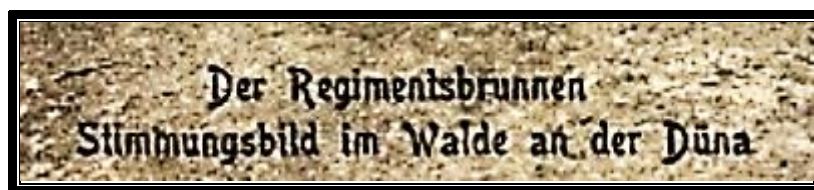
<sup>74</sup> Michaelis, Kurland, S. 121.

<sup>75</sup> Zensiert: Paul Hoffmann & Co., Berlin-Schöneberg. – Phot. Kühlewindt – Nr. 1414.





Nr. 336: Stimmungsbild aus dem Walde an der Düna, Kurland. – [Brunnen].



„Der Regimentsbrunnen“.<sup>76</sup>

Michaelis hielt sich in Kurland mindestens zweimal auf: erstmals Mitte Juli 1915 von Doblen aus Richtung Mitau, das aber erst am 1.8.1915 genommen wurde. Bei einer zweiten Tour im Januar 1916 besuchte er die „an der Front in Kurland sich um Riga bis zur Ostsee hinziehenden deutschen Stellungen, auch die Linien an der Düna. Eine Woche lang blickte ich auf den Strom an den verschiedensten Stellen“.<sup>77</sup> Anschließend durchfuhr er Gebiete weiter östlich (u.a. Abeli und Jelowka im März 1916).

Sein Bericht zum zweiten Frontbesuch erschien zunächst als Zeitungsartikel<sup>78</sup> mit klarer Zuordnung zum RIR 61:



„Im Waldlager an der Dünafront. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61.“

Der gleiche Text wurde später (1917) in dem Buch<sup>79</sup> von Michaelis unter dem gekürzten Titel „Im Waldlager an der Dünafront (Februar 1916)“ aufgenommen, wobei der Hinweis auf das RIR 61 jedoch entfiel.

Ebenfalls aus den „Waldlagern“ liegt eine weitere eingehende Darstellung<sup>80</sup> des dortigen Lebens vor, die auch auf die Entstehung der Lager eingeht: „Als wir Ende November 1915 im großen Hochwald an der

<sup>76</sup> Verlag Pawlowski, Tilsit, „Tageblatt für Litauen“ (Nr. 3203), jedoch ohne Verweis auf Kühlewindt oder dessen Nummer. Auch in Zeitungen erschienen als „Idyll an der Düna-Front. – Der Regimentsbrunnen“.

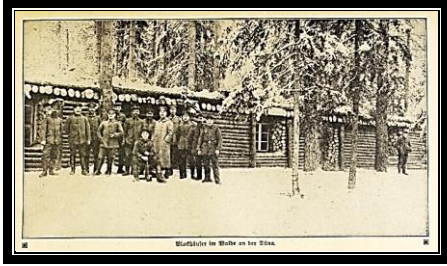
<sup>77</sup> Michaelis, Kurland, S. 113, 139 u.a.m.

<sup>78</sup> Das Einzelstück als Doppelblatt erschien als „Druck: Dresdner Neueste Nachrichten“, ohne Datumsangabe, wahrscheinlich „16.2.1916“.

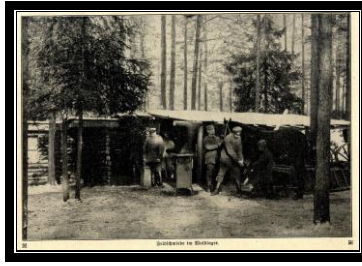
<sup>79</sup> Michaelis, Kurland, S. 116f.

<sup>80</sup> o.V., „Im Waldlager an der Düna“ (mit 4 Abbildungen), in: Der Weltkrieg: Illustrierte Kriegs-Chronik des Daheim, Bd. 6. Bielefeld 1917, S. 180f. – Ein vager Ortshinweis ist: „Für erholungsbedürftige Offiziere und Mannschaften ist etwa 20 km hinter der Front in den umfangreichen Räumen eines Landgutes ein

Düna erfuhren, wir sollten hier ein Winterlager bauen“ kontrastiert mit dem Eindruck: „Durchwandert man heute die zahlreiche Einzellager, auf die das Regiment sich im Walde verteilt, so wird man staunen.“ Unklar ist, um welches Regiment es sich handelt.



Blockhütte im Walde an der Düna

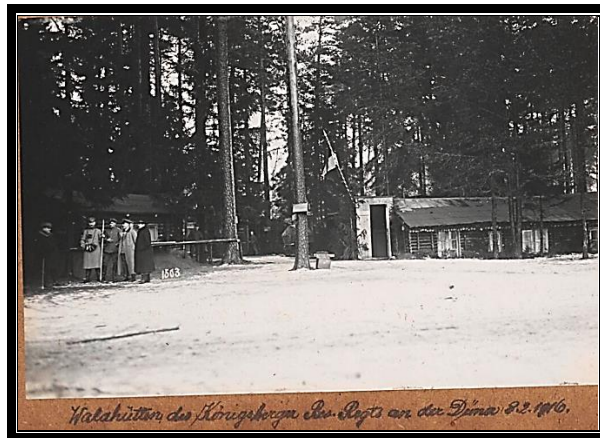


Feldschmiede im Waldlager



Eine Entlausungsanstalt

Zugehörig ist auch das folgende Lagerfoto:



„Waldhütten des Königsberger Reserve Rgts. An der Düna – 8.2.1916“.<sup>81</sup>

vortreffliches Erholungsheim entstanden“. Dieses Heim könnte das Genesungsheim auf dem Gut Baldon sein (s.d.).

<sup>81</sup> Staudinger Nr. 8450. – Am linken Bildrand ist noch gut erkennbar (Mütze und Pelzkragen) ein Mitglied des „Duos“. – Das „Königsberg Reserve Rgt, ist das in Königsberg aufgestellte Res.-Inf.-Rgt. Nr. 3, gelegen im Hüttenlager „Wittenau“ mit „Lausoleum“ bei Tulman.

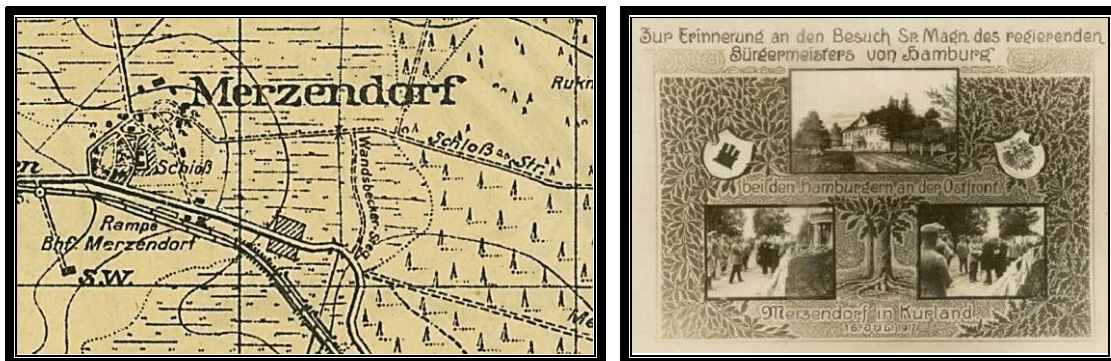
## 3.2 Merzendorf und Kurmen

### Merzendorf

Es gab wichtige Versorgungs-Bahnlinien von (Bhf.) Neugut (Vecumnieki) über Baldon, Merzendorf, Gedeng und Skarbe; später ausgebaut in nordöstlicher Richtung zur Düna über Bahnhof Sille, schließlich Uexküll.<sup>82</sup>



Gedenkstein der 76. Reserve-Division im Garten von Schloß Merzendorf 1915/16.  
„Der jüngste Rekrut, der Landwehrmann, / Sie standen wie eine Mauer unter Elstermann“.<sup>83</sup>



„Zur Erinnerung an den Besuch Sr. Magnifizenz des regierenden Bürgermeisters von Hamburg bei den Hamburgern an der Ostfront. Merzendorf in Kurland – 16. Juli 1917“.

Dazu schreibt der „Besucher“, Bürgermeister Schröder<sup>84</sup>: „In der Frühe des 16. trafen wir in Merzendorf ein, dem Standort der 203. Infanterie-Division. Der Kommandeur dieser Division, Herr Generalleutnant Hinko v. Lüttwitz<sup>85</sup>, ein Schwiegersohn der hiesigen Frau Gräfin v. Oeynhausen, der früher als Brigadekommandeur in Altona gestanden hatte, war mir aus dieser Zeit natürlich noch sehr wohl bekannt und hatte mich außerordentlich freundlich eingeladen, gelegentlich meiner Frontreise ihn und seine Division nicht zu vergessen. Gern war ich dieser Einladung gefolgt, und ich kann wohl sagen, dass die Stunden,

<sup>82</sup> Detaillierte Angaben und Fotos bei: <https://militaryheritagetourism.info/de/military/sites/view/629?2> und <https://militaryheritagetourism.info/de/military/sites/view/537?0>.

<sup>83</sup> Röhl, Düna, S. 20: „Gegenüber der Wohnung unseres Divisionsstabes steht ein Gedenkstein“. Rechts: PK v. 6.5.1917 Alfred Hollunder, z.Zt. Feldlazarett Nr. 406 nach Hamburg. – Letzter Besitzer des Hauses Merzendorf war Carlos von Lieven (1879–1971).

<sup>84</sup> Carl August Schröder, \* 21.11.1855 Hamburg, † 3.11.1945 ebdt.; Carl August Schröder, Aus Hamburgs Blütezeit: Lebenserinnerungen. Hamburg 1921, S. 327.

<sup>85</sup> Generalleutnant Hinko von Lüttwitz, Kommandeur vom 25.10.1916 bis 30.9.1917; 1909: Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade in Altona. – Von Merzendorf nach Südosten ging die „Lüttwitz Straße“; die Elstermann-Straße ging von Sille nach Nordwesten bis zum Düna-Ufer bei Borkowitz.



die ich bei ihm in Merzendorf verbrachte, mit zu den schönsten zählen, die ich auf dieser hochinteressanten Reise durchleben durfte“.



v. Lüttwitz-Straße



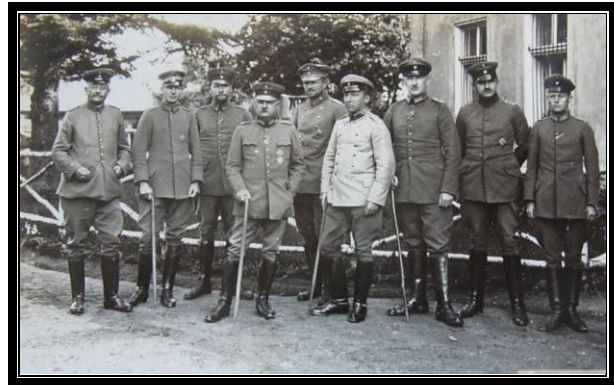
Soldatenheim in Merzendorf



Elstermann-Straße



1915: Merzendorf Sylvesterfeier<sup>86</sup>



1916: Stab vor Schloß Merzendorf



Schloss Merzendorf: Sitz des Divisions-Stabes der 76. RD (Generalleutnant Elstermann v. Elster) – Links im kleinen Haus Sitz der Infanterie-Brigade.<sup>87</sup>

<sup>86</sup> Beide Bilder bei: <https://militaryheritagetourism.info/de/military/sites/view/537?0>.

<sup>87</sup> <https://www.zudusilatvija.lv/objects/object/10403/>.

## Kurmen



Vom östlichen Kriegsschauplatz. Ein Schloß an der Düna, Kurland.<sup>88</sup>



Das unbenannte „Schloß an der Düna“ ist das unmittelbar nördlich der lettisch-litauischen Grenze am Njemen gelegene Herrenhaus des Gutes Kurmen, nordöstlich des Ortes Schönberg. Ein mehrfach möglicher Bildvergleich bestätigt diese Zuordnung.



Die schon damalige „Künstliche Ruine“ im Park am See hat sich noch bis heute erhalten, ebenso wie ein von militärischen Stäben bewohntes „Wohnhaus in Kurmen“.<sup>89</sup>

<sup>88</sup> Kühlewindt Nr. 353.

<sup>89</sup> <https://www.redzet.lv/photo/kurmenes-macitajmuiza-un-klets-V-1189-20/view/Kurmene>





In der Serie des „Hofphotographen“ Kühlewindt folgt die PK Kurmen (Nr. 353) der ebenfalls nicht lokalisierten Nr. 352: „Höherer Kavallerie-Kommandeur mit seinem Stab in einem Schloss an der Düna. Im Hintergrund rechts das Bildnis des alten Kaisers, links [Zar] Alexander III.“



Links: Zar Alexander III.

Rechts: Bildnis des alten Kaisers (Wilhelm I.)



Es ist wahrscheinlich das Höhere Kavallerie-Kommando Nr. 1, das im August 1915 am Njemen eingesetzt war.



Es gab in Kurmen einen Soldatenfriedhof; Lage: Im Zentrum von „Kurmene bei der Schule“; mit einem Granitdenkmal (1940) und vier Betonplatten.



„Deutscher Kriegerfriedhof KURMEN 1914 – 1918 Hier ruhen:  
17 DEUTSCHE SOLDATEN / 16 RUSSISCHE SOLDATEN  
Infanterie Regiment 152 / Husaren Regiment [13]  
Dragoner Regiment 13 / Grenadier Regiment 2 / Reitende Jäger Bataillon 3.“

Die Verlustlisten für das IR 152 (41. ID) vom Vormarsch (2.9.1915) sind sehr umfangreich. Einsatz<sup>90</sup> der Husaren Nr. 13 bei Kurmen:

**26. August:** Gefechte bei Radziwilischki und Puttsche-Kalnje.  
Unterkunft in Putniß und Udam.  
**27. August:** Die Division bleibt in Stellung bei Puttsche-  
Kalnje—Gut Kurmen.

In einem Bericht heißt es: „Auch das Gut Kurmen dicht am Njemenek verdient erwähnt zu werden. Das Gut gehört einem Baron Hahn“.<sup>91</sup> – Diese Zuordnung ist wahrscheinlich in dieser Formulierung nicht richtig; möglicherweise war der „Baron Hahn“ nur als Verwalter tätig, denn der letzte Majorats-herr auf Kurmen war Peter Anton Graf Komorowski († 26.6.1920 Riga). So tritt z.B. „Graf Peter Komorowski auf Kurmen“ in Mitgliederlisten für 1902 auf.

Zum überstürzten Ende der letzten dortigen deutschen Soldaten heißt es in einem späteren Zeitungs-bericht: „Auf unserem linken Flügel nahmen wir Kurmen, 4 Werst nordöstlich von Radziwilischki, und

<sup>90</sup> Ilsemann, Husaren 13, S. 41: Sommer 1916: Gut Kurmen.

<sup>91</sup> Michaelis, Kurland, S. 124; frdl. Mitteilung von Herrn Arved von Oettingen.

Barbern ein. Die Deutschen ziehen sich in Eile zurück und lassen reiche Kriegsbeute in unseren Händen“.<sup>92</sup>

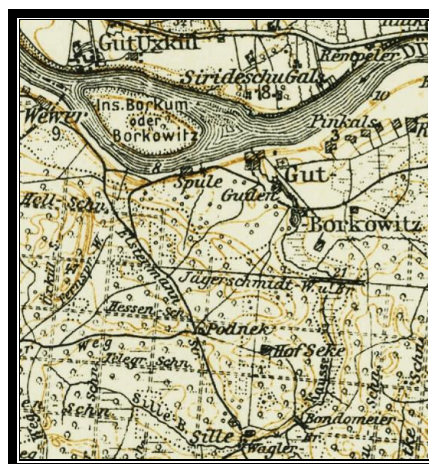
Lagekarte Sommer 1915 zwischen Schönberg, Radziwiliszki und Kurmen.<sup>93</sup>



Unmittelbar zugehörig zu Kurmen ist der „Doppelort“: Kurländisch- und Livländisch-Kause, getrennt durch das Flüsschen Kause, mit dem Standort eines Brigadestabes.



Zahlreiche Einzelheiten hierzu waren enthalten in einem umfangreichen Album (1916) für den „Abschnittskommandeur“ Generalleutnant Karl Gustav Jaegerschmidt,<sup>94</sup> seit 6.11.1915 Artilleriekommandeur der 76. Reserve-Feldartillerie-Brigade; zugehörig u.a. RIR 253, RFAR 56 und das Reserve-Fuss-Regiment Nr. 4. Für alle diese Einheiten gab es orts- und personenbezogene Fotos, so besonders für Bondemeier, Bershof, Bixtensee, Borkowitz (mit Hellturm), Elsterinsel, Üxküll, Dünhof, die Hindenburg-halle, Kause, Sille und Wewer.



Einsatzorte südlich der Düna bei Üxküll: Jägerschmidt W. und Brücke.

<sup>92</sup> Rigasche Rundschau Nr. 98 v. 17.11.1919.

<sup>93</sup> Poseck, Kavallerie: Anhang: Karte 4.

<sup>94</sup> \* 21.7.1847 Mannheim, † 12.1.1918 Karlsruhe. Das Album könnte für seinen 70. Geburtstag angefertigt worden sein. Das Album bei: <https://www.vitber.com/en/lot/65145>.



### 3.3 Baldon und Schönberg

## Bad Baldohn

Schwefelbad u. Luftkurort.



Baldon: Panorama (1915/6)

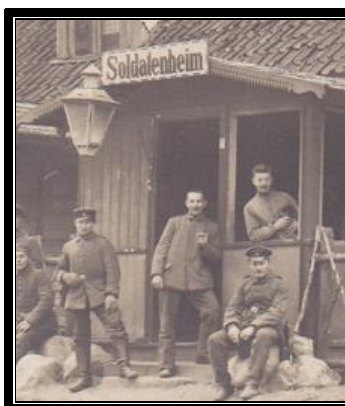


Reserve Lazarett Nr. 20 – früher Sanatorium



Offiziersgenesungsheim

Das „Sanatorium“ geht zurück auf: Dr. Alfons Johann Kleinberg (\* 8.10.1864 Gut Rawischek, Gouv. Kowno, † 17.8.1938 Riga).<sup>95</sup>



Baldon Soldatenheim: PK v. 8.9.1917

<sup>95</sup> Stud. med. Dorpat 1884-1891 (Nr. 12236); Diss. 1892, danach seit 1893 als Gehilfe, 1907 Kurdirektor in Baldon; 1909 eigenes Sanatorium. – Wilhelm Räder, Album Curonorum 1808-1932. Riga 1932, Nr. 1333; Rigasche Rundschau Nr. 187 v. 19.8.1938 (Nachruf).



- PK v. 30.5.1917: „Sachsenlager – Am 2. Feiertag [2. Pfingsttag] war ich wieder im Schwefelbad Baldon, 1 ½ Std. von hier. Es ist dort sehr hübsch, natürlich jetzt nicht in Betrieb, denn fast alle Häuser sind auch mit Militär belegt, nur einige Gebäude sind noch vom Zivil bewohnt; es sind noch gegen 30-40 Personen hier, auch Deutsche darunter, die sich in Rußland angesiedelt haben: War im Kino, welches vom Militär gebaut wurde und ziemlich groß ist, natürlich von Soldaten bedient.“



Baldon: Das Weisse Schloss – Stab der 6. RID – 12.8.1916: „Der Div.-Stab wohnt in einer Villa höchst gemütlich“. – Die 6. Reserve-Division war für das ganze Jahr 1916 bei „Stellungskämpfen vor Riga“; Kommandeur bis 12.10.1916 war Generalmajor Hans von Below. (PK v. 7.9.1916).

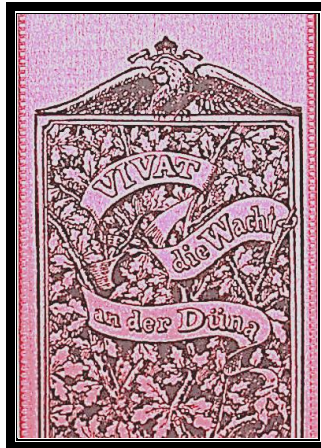


„Wohnung des Div. Com. General v. Waltersee in Baldon“.  
Generalmajor Georg Graf von Waldersee.<sup>96</sup>

<sup>96</sup> Chef des Stabes der 8. Armee vom 2. bis 23.8.1914 (\* 1.9.1860 Brandenburg/Havel, † 7.9.1932 Ivenack/Mecklenburg. – Foto: <http://www.filatelija.lv/baldone-pastkartes-ii>.



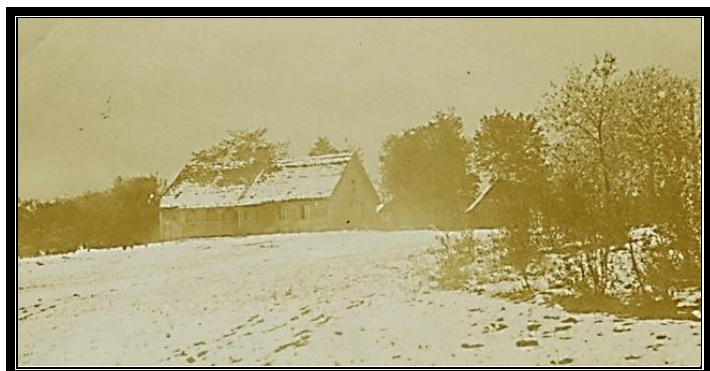
Belowstraße: PK v. 28.9.1916. RS: „Weg in Baldon zur Front über Bakan, Kausse, Sille“.



„Below-Bändchen“: General-Kommando 51 „Vivat die Wacht an der Düna“.



„Von Bad Baldon über die Ziethen-Strasse nach Bakan und Bhf. Sille, weiter nach Kausse (Kurland und Livland) und über die Elstermann-Strasse nach (Lager) Sille, schließlich nach Borkowitz an der Düna“.



Links: Oberförsterei [O.F.] Baldon (Russland). Kunstmaler Willi Krumnow.<sup>97</sup>

Rechts: Hof Bakan: Quartier der Sanitätskompanie (? Nr. 516) zwischen Skarbe und Bad Baldon, vom 5.12.1915 bis Mitte September 1916.

Weitere Einheiten: Armierungs Btl. 102 und Leichte Funkenstation (im Hof „Storchnest“); vgl. auch den Friedhofstein bei Varpas mit den Regimentsnamen.

<sup>97</sup> Wohnte 1920 Berlin-Treptow Karpfenteichstr. 3.





Sächsische Leichte Funkenstation 16.<sup>98</sup>

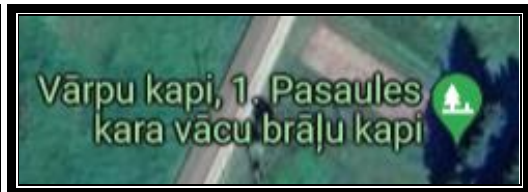


Soldatengräber, mindestens 18, an der Kirchmauer



Gut Baldon

Weitaus zahlreicher sind die Gräber auf dem „Friedhof Baldon Varpas“. Der Friedhof liegt in der Gemeinde Baldone, in der Nähe des Bauernhofes „Varpas“ (ehem. Gut Baldon).<sup>99</sup>



„Deutscher Soldatenfriedhof 1914/18: Friedhofsgröße: ca. 334 m<sup>2</sup>. Das Gräberfeld ist von einer Fichtenpflanzung und einem Zaun umfasst. Auf dem Gräberfeld gibt es 8 Begräbnisreihen mit 105 Betonkreuzen. Dem Eingang gegenüber, in der Mitte des Gräberfeldes, steht ein Granitdenkmal mit dem Text:

„Deutscher Kriegerfriedhof Baldon 1914-1918.

Hier ruhen 103 Deutsche Soldaten, 4 Russische Soldaten.

R.Inf.Rgt. 24 - R.Inf.Rgt. 35 - R.Inf.Rgt. 254 - Ldst.Inf.Rgt. 18 - R.Inf.Rgt. 18 - Pion. Bat.1“.



<sup>98</sup> Stempel auf einer PK v. 4.4.1917 aus Baldon (Storchnest).

<sup>99</sup> Einzelheiten bei: <https://kriegsgraeberstaetten.volksbund.de/friedhof/baldonevarpas>. - Für eine frühere Abbildung des Friedhofs vgl. <https://zudusilatvija.lv/objects/object/10472/>.



### 3.4 Das Reserve-Infanterie-Regiment 61

Unter den zahlreichen Divisionen und Regimentern an der Dünafont bemerkenswert ist auch das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61 in Tulman unter seinem Kommandeur Major von Jacoby [Jacobi].<sup>100</sup> Die Regimentsgeschichte erlaubt dazu gute Einblicke.<sup>101</sup>



*Links:* Div.-Kdr. Gen.Lt Kruge<sup>102</sup> mit Adjutant; Major v. Jacobi; Oberlt. Golde und Oberlt. Jung vor der Blockhütte des Regimentsstabes [RIR 61] an der Düna.

*Rechts:* General von Morgen mit Major v. Jacobi in der Dünastellung.<sup>103</sup>

Besonders erwähnenswert ist das Kurland-Denkmal<sup>104</sup> vor Friedrichstadt, wovon auch die bisher unbekannte, nur als Paraphrase überlieferte Doppel-Inschrift, jetzt gefunden werden konnte:



„Errichtet vom Res. Inf. Rgt. 61 / unter seinem Kommandeur Major Jacoby / zur Erinnerung an die Eroberung Kurlands./ Kurland erhebt dankbar / den Blick zu seinem Befreier, / dem Deutschen Aar“.

Eine Sonderheit ist auch ein Schützengraben, der im Juli 1916 einen Besuch von Vertretern neutraler Staaten erhielt.<sup>105</sup> Abgebildet ist der „Unterstand des Oberleutnants Tedsen, Führer der Fünften“ mit der Aufschrift „Lever düad äs Slav“.<sup>106</sup> Dieser bekannte Wahlspruch der Friesen erklärt sich durch die Herkunft des Kompanieführers: er war regional-politisch aktiver Nordfriesen.<sup>107</sup>

<sup>100</sup> Verweis bei Michaelis, Kurland, S. 117; vgl. oben „Das Düna-Duo“.

<sup>101</sup> Rothe, RIR 61.

<sup>102</sup> Rothe, RIR 61, Tafel 10. – Konrad Kurt Kruge, \* 20.3.1857 Auhof, Krs. Braunsberg, † 29.8.1926 Goslar; Kommandeur der 36. Reserve-Division.

<sup>103</sup> Das Bild ist ohne Ortsangabe; jedoch ist das Blockhaus auf beiden Bildern identisch. – Rothe, RIR 61, Tafel 9.

<sup>104</sup> Zu Einzelheiten des Kurland-Denkmal von Kiehnäpfel vgl. Curlandia Picta: Serie 4: „Es stand ein Mal am Dünstrand“.

<sup>105</sup> PK-RS: „Die Neutralen im Schützengraben der 5. Kompanie des Reserve Infanterie Regiment 61 an der Düna im Juli 1916.“

<sup>106</sup> Rothe, RIR 61, S. 152.

<sup>107</sup> Julius Tedsen, \* 3.11.1880 Boldixum/Föhr, † 29.9.1939 Wyk. – Gymnasiallehrer, Sprachforscher (Dissertation zur friesischen Mundart); ein Nachruf in „Föhrer Zeitung“ v. 4.10.1939; für klärende Hinweise danke ich dem Stadtarchiv Flensburg.



[Die Beschriftung „Lever düad“ ist über dem linken Fenster].



Dislozierung des RIR 61: Das „Waldwärterhaus“ [Ww.] an der „Tulman-Schneise“.

Vom Lager bei Tulman heißt es: „Hübsche Holzhäuser, Entlausungsanstalt, Schwitzbad, Kantine und Lesesaal“.

Bis heute erinnern zwei Friedhöfe an den dortigen Fronteinsatz: Tulman I und Tulman II.<sup>108</sup>



Gräberhinweis für das RIR 61 auf „Tulmann I“.



<sup>108</sup> I: Nr. 13. Gemeinde Serene am Haus Dulmani, 53. Bezirk der Försterei. Belegzeitraum: September 1915 bis September 1917; Granitdenkmal von 1935, Betonkreuze. II: Nr. 22. Bezirk der Försterei von Jaunjelgava, am Haus Rimšas. Belegzeitraum August/September 1915. Granitdenkmal von 1940, Grabplatten.



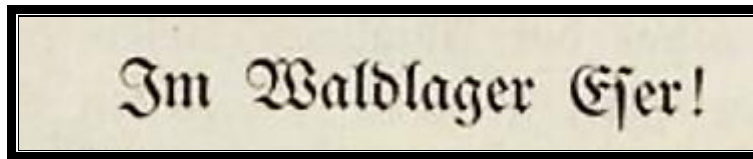


*Links:* Totenzettel für Wilhelm Neumeister (\* 5.12.1893 Twistingen, gef. 3.9.1915 bei Friedrichstadt. – IR 148. VL v. 1.10.1915: \* Wildershausen Osnabrück. – IR 148, 9. Kp.<sup>109</sup>  
*Rechts:* Gedenkstein auf Friedhof Tulmann II.

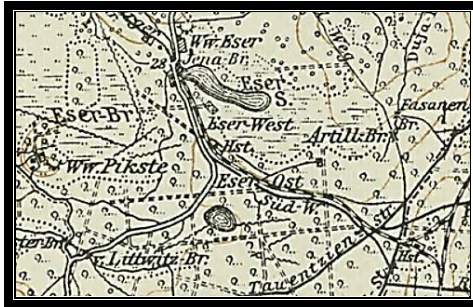
<sup>109</sup> <https://geschichte-hautnah.de/www/?m=20220507>. Am gleichen Datum sind zahlreiche Soldaten des IR 148 vor Friedrichstadt gefallen, vgl. die Denkmalliste bei: [http://denkmalprojekt.org/2009/vl\\_5\\_westpreuss\\_ir\\_148\\_wk1.htm](http://denkmalprojekt.org/2009/vl_5_westpreuss_ir_148_wk1.htm).



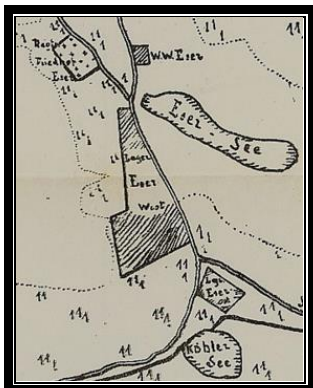
### 3.5 Waldlager Eser



Gelegen<sup>110</sup> an zwei „idyllischen“ Seen, dem Eser-See und dem Artillerie-See, gab es ein „altes“ und ein „neues“ Lager, mit größerer Feldbücherei<sup>111</sup>, einem „Musiktempel“; gegenüber der Unterkunft des Divisionsstabes stand ein Gedenkstein.<sup>112</sup>



Eingezeichnet sind „Ww. Eser“ (Waldwärterhaus), „Eser-Ost“ und „Eser-West“, dazwischen eine Haltestelle der Feldbahn; ferner der „Eser-See“ und südlich von Eser-Ost der „Artillerie-See“. Der (heutige) Name „Eserkrogs“ wird deutlich aus einem damaligen Kartenhinweis auf den „Krug Eser“.



Lageplan Eser<sup>113</sup>



Die Friedhöfe (Kps.) bei Eser

Es gab drei Soldatenfriedhöfe<sup>114</sup>: a) Eser (für IR 409), 109 (?) Gräber, 1997 restauriert; b) Eser-West, 64 Gräber, 1995 restauriert; c) Eser-Ost, 107 Gräber, 1995 restauriert.

Zur Entwicklung der Friedhöfe heißt es: „Da die Friedhöfe unserer Vorgänger voll belegt waren, auch einen wenig würdigen Eindruck machten, so wurde für unsere toten Helden ein neuer Begräbnisplatz im Walde bei W.W. Eser vom Rgt. ausgesucht. Leider mußte dieser Friedhof allmählich immer mehr und mehr erweitert werden, erhielt aber mit der Zeit durch sorgsame, sachverständige Pflege und – soweit mit Feldmitteln möglich – durch künstlerische Ausgestaltung ein würdiges Aussehen: zwei hübsch aus jungen Birkenstämmen gearbeitete Tore, die durch sehr geschmackvolle, ebenfalls aus Birke hergestellte

<sup>110</sup> Röhl, Düna, S.18f.

<sup>111</sup> Leitung Uffz. Dr. Buchwald.

<sup>112</sup> Inschrift: „Treu hielt ich Wacht am Dünastrand“, unter dem Kommandeur Elstermann von Elster; von November 1915 bis zum 15.9.1916 an der Dünafront, dann nach Galizien verlegt.

<sup>113</sup> Geiseler, Regiment Nr. 409: Anhang: Skizze II: Die Kämpfe im Brückenkopf von Dünhof.

<sup>114</sup> Šteins, Friedhöfe, S. 19f.

Umfriedungen mit einander verbunden waren, vermittelten den Zugang. Das eine Tor erhielt die Inschrift: „Heldenfriedhof des Inf. Rgts. 409“, während das andere Tor folgenden Spruch trug:<sup>115</sup>

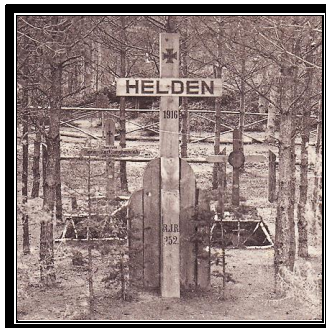
„Glücklicher, der du die Sonne noch siehst, // o grüß uns die Heimat, die wir, getreu bis zum Tod, // mehr als das Leben liebt.“



Eingangstor Friedhof IR 409 mit Inschrift



„Neuer Friedhof Eser“ (August 1916).<sup>116</sup>



*Links:* Der „Alte Friedhof“ bei Eser (IR 409). *Mitte:* „Alter Friedhof“ bei Eser: „1916 – RIR 25“. *Rechts:* Grab für den Musketier Karl Schönwitz, RIR 252 (VL v. 19.4.1916: \* Tschöplowitz, Brieg).



*Links:* RS: Heinrich Röser RIR. 252 (10. Kp.): Gedenkverse Lager Eser, den 11. Juni 1916 Pfingstsonntag: „Hier in Eser ruhen sie / Unter hohen Fichtenhallen, / Brüder unsrer Kompanie.“ *Rechts:* Friedhof „Eser-Ost“ (heutiger Zustand).

<sup>115</sup> Geiseler, IR 409, S. 20.

<sup>116</sup> Foto in: [https://www.reichsarbeitsdienst-wilhelmshaven.de/sonstiges/params/group/166547/#gallery\\_24295752-123](https://www.reichsarbeitsdienst-wilhelmshaven.de/sonstiges/params/group/166547/#gallery_24295752-123).





Nr. 5. Waldgottesdienst im Lager Eser a. d. Düna.

Waldgottesdienst in Eser<sup>117</sup>



Konzert im Lager Eser (S.Ex. Ev Elstal) Artist bei der Arbeit. 74

Konzert im Lager Eser „Artist bei der Arbeit“<sup>118</sup>



Regiments-Stabsquartier „W.W. Eser“



Hof Ezerkrogs heute

### 3.6 Waldlager Salit

Ein Gang durch die Waldlager der Division.  
Im Waldlager Salit!



Waldlager Salit und Feldbahnhof



Heutige Feldbahn-Spuren (Relief mit LIDAR).<sup>119</sup>

Das RIR 254 lag an der Düna vom 12.11.1915 bis 17.9.1916; Kommandeur war bis zum 16. April 1916 Oberst(-) Leutnant Kundt: „Nahe bei Salit war ein Waldlager („unser Waldlageridyll“) für 800 Mann des Regiments (RIR 254) gebaut worden.“<sup>120</sup> Es gab eine sog. „Regimentsoberförsterei“ in dem „Jägerhaus“ des Lt. Weitbrecht (zuständig für Holzeinschlag und Bau); Rgts.-Arzt war Feldarzt Dr. Schwarz (u.a. „Lausoleum“). Bei Salit („mitten im hochstämmigen Kiefernwalde“) lag auch der Stab des RFAR 58 (Kdr. Otl. Tüllmann).

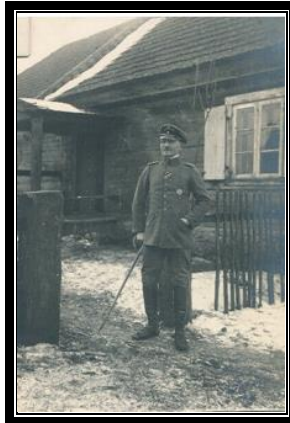
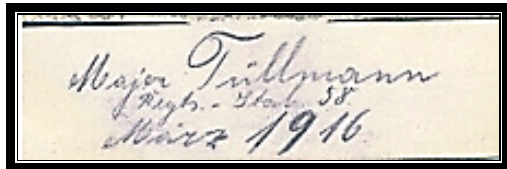
<sup>117</sup> Röhl, Düna, S. 20.

<sup>118</sup> Ein gleiches Foto bei Röhl, Düna, S. 19.

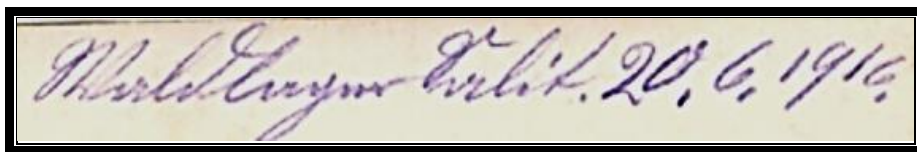
<sup>119</sup> Die Netzseite enthält auch mehrere heutige Waldschneisen der ehemaligen Feldbahn: <https://militaryheritagetourism.info/de/military/sites/view/555?0>.

<sup>120</sup> Weitere Einzelheiten bei Hünicken, RIR 254, S. 81f.; Gnamn, Nr. 122, S. 188ff.; Röhl, Düna, S.12ff.





Links: Major Tüllmann, Regiments-Stab 58. Mitte: März 1916.<sup>121</sup> Rechts: Grabengrenze bei Lubaus und Sarma (und Mündung des Litsch-Baches).



Der Rgts.-Stab mit Musik und Großer Bagage befand sich in Salit, einem aus 3 kleinen Bauernhöfen und einem Buschwächterhaus (kleine Försterei) bestehenden Ort hinter hohem Walde. – Der Kapellmeister war Sander (vorher Dirigent der Kurkapelle in Scheveningen), dazu kam gelegentlich Lt. d. Ldw. Keiper (Violin-Virtuose).<sup>122</sup>

Die Grabenstellung des Regiments war 9 km lang dicht am Ufer zwischen Lubaus und Sarma bis zum Bach, der bei Litsch mündet.<sup>123</sup>



Lager Salit: Waldkonzert

<sup>121</sup> Das RFAR 58 war Teil der 76. Feldartillerie-Brigade 76 und wurde später nach Rumänien verlegt.

<sup>122</sup> Wahrscheinlich Ludwig Keiper (1881–1975).

<sup>123</sup> Hünicken, RIR 254, S. 93. – Somit östlich von Gut Borkowitz, Düna-aufwärts bis östlich Gut Tomsdorf.



Lager Salit: Gottesdienst zu Ostern

Es gab einen „stimmungsvollen Waldgottesdienstplatz, der vollkommen von schmucken Tannenbäumen umgeben und von einem großen Feldaltar überragt wird, (mit) schlichtem, aber würdigen Kreuz aus Birkenholz“.<sup>124</sup>



Lager Salit (RIR 254) „Lausoleum“ – „Hölle wo die Läuse ...“



*Links:* Feldgottesdienst der 8. Komp. im Waldlager bei Neuho/Düna.<sup>125</sup> *Rechts:* Unterstand für Pfarrer Hans Röhl mit der Aufschrift: „Ein´ feste Burg ist unser Gott“.<sup>126</sup>

<sup>124</sup> Der Platz wurde eingeweiht am 27.1.1916 (Geburtstag Kaiser Wilhelms II.). – „Der allseitig verehrte und beliebte Feldgeistliche, Div.-Pfarrer Röhl, der bislang dem Rgt. zugeteilt war, wurde zum Bedauern Aller im April dem Rgt. 253 zugeteilt. Er war als lieber Kamerad und Seelsorger sehr geschätzt.“, S. 97. – Hans Röhl, vgl. „Berichterstatte“.

<sup>125</sup> Hünicken, Nr. 254, S. 48, Tafel 8 (oben rechts). – Neuho liegt unweit nördlich von Lager Dsilen. Der Pfarrer war sehr wahrscheinlich Hans Röhl.

<sup>126</sup> Anfang eines bekannten Evangelischen Kirchenliedes.

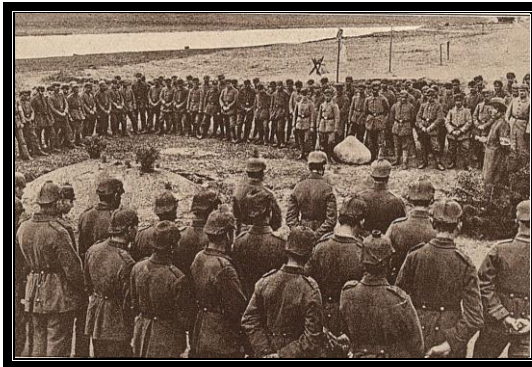




Feldpostausgabe bei der 11. Komp. im Waldlager Salit.<sup>127</sup>



Die Kommandeure (Düna-Front): Hptm. v. Rodewald, Major v. Gössel, Hptm. Wehrheim.<sup>128</sup>



Feldgottesdienst an der Düna (Toter Arm). - Feldgottesdienst des II. Btl. im Waldlager Salit.<sup>129</sup>

<sup>127</sup> Hünicken, Nr. 254, S. 48, Tafel 9.

<sup>128</sup> Ebdt., Tafel 13.

<sup>129</sup> Ebdt. Tafel 10 (oben links).





„Vivat-Bändchen“ des General-Kommandos 51: „Zwei lange Jahre am Dünastrand“.<sup>130</sup>

### 3.7 Das Waldlager Sille

„Das idealste Waldlager an der ganzen Ostfront ist wohl das Lager Sille. Der vornehme Geschmack des Regimentskommandeurs, Oberstleutnant Wagler<sup>131</sup>, hat dem ganzen Lager seinen Stempel aufgedrückt und kommt überall, sogar in der Anlage des Friedhofes mit dem geschmackvollen Tor und Holzkreuz in der Mitte des Friedhofes zur Geltung“.<sup>132</sup>



Lager Sille am Sille-Bach

<sup>130</sup> Alle Vivatbänder in der MOB Herne: <https://martin-opitz-bibliothek.de/de/elektronischer-lesesaal?action=book&bookId=0471617>.

<sup>131</sup> Kommandeur des Reserve-Infanterie-Regiments 253: Oberstleutnant Konrad Wagler, \* Guben, gef. 11.4.1918 (? 28.3.1918) La Neuville (nö. Reims); VL v. 13.5.1918.

<sup>132</sup> Röhl, Düna, S. 17: Im Waldlager Sille.



Links: Zugehörige Einsatzorte an der Düna: Sille I und Sille II.<sup>133</sup>

Rechts: Waldlager Sille.



Links: Soldaten im Lager Sille.<sup>134</sup> Mitte: „Eine Geburtstagsfeier im Waglerhaus.“

Rechts: Lager Sille an der Düna“.<sup>135</sup>

Der Friedhof<sup>136</sup> Sille hat ein Denkmal aus dem Jahre 1940: „Hier ruhen 94 deutsche Soldaten und 3 russische Soldaten. IR 253, IR 410, IR 21, IR 405, Res. Fuss-Artillerie 6, Res. Dragoner Rgt.6, Minen-Werfer42, IR 439“.



Friedhof<sup>137</sup>: Inschrift über dem Eingangstor „HELDEN / RIR 253“.

<sup>133</sup> Es gibt Hinweise auf „Sille-Nord“ und „Sille-Süd“: PK Sille Nord, Unteroffizier Max Siemers, IR 410, 4. Komp., 1917 an seine Eltern in Hamburg.

<sup>134</sup> Links mit „Rote Kreuz“-Spiegeln wahrscheinlich der Lagerarzt mit der Schirmmütze für Sanitäts-offiziere.

<sup>135</sup> Das nahezu gleiche Foto im Album Jaegerschmidt ist datiert auf: „Sille August 1916“.

<sup>136</sup> Lage: Ortsausgang Daugmale bei Lidakas, vgl. Šteins, Soldatenfriedhöfe, S. 17.

<sup>137</sup> Frankfurt: Ph10675,04 - Nr. 464. - Rechts: <https://zudusilatvija.lv/objects/object/29599/>.





Gedenkstein in Sille. – Einzelgrab für Josef Freiburg.<sup>138</sup>



„Unser Heldenfriedhof in Sille (Russland) 1917 – Kurland“ – IR 410.  
 „Hinter dem Friedhof [Sille], neben dem Gehöft Sili, steht an der Kreuzung eines Waldweges ein großer Gedenkstein aus Granit mit folgender Inschrift<sup>139</sup>: „IR 410 1916/17“.



Restaurierung des Friedhof Sille 2015.<sup>140</sup>

<sup>138</sup> 12. (Kp.), RIR 253, † 7.7.1916 – Nr. 17. – VL v. 1.8.1916: 12. Kp., \* Allendorf/Arnsberg.

<sup>139</sup> Šteins, Soldatenehrenfriedhöfe, S. 17.

<sup>140</sup> Weitere Ergänzungen bei: <https://schleswig-holstein.volksbund.de/aktuell/nachrichten/detailseite/arbeit-fuer-den-frieden-soldaten-aus-kropp-in-lettland>. – Die Restaurierung erfolgte durch Soldaten des Luftwaffengeschwader 51 aus Kropp (Schleswig).

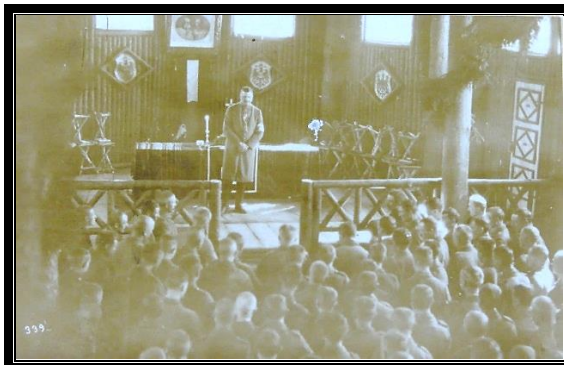




*Links:* PK v. 19.6.1917: Gedenkstein I.R. 410 – 1916/17.<sup>141</sup>  
*Rechts:* „Heldenfriedhof INF. REGT 410“ – Zusatztafel am Eingangstor.

### *Die Hindenburghalle in Sille*

„Doch was ist das da drüben für ein gewaltiger Bau, der so breit und trotzig aus dem Tannengrün hervorschaut? Stolz lautet die Antwort des Kameraden, den ich beim ersten Besuch fragte: „Das ist unsere Hindenburghalle!“ Einen schöneren Raum für Gottesdienste und Abendmahlsfeiern ebenso wie für gesellige Offizier- und Mannschaftsabende kann man sich für ein Lager nicht denken“.<sup>142</sup>



*Links:* Gottesdienst<sup>143</sup> in der Hindenburghalle in Sille am 27.8.1916. Vor dem Altar steht ein Feldgeistlicher mit Brustkreuz und besonderer Armbinde. Zwischen den oberen Fenstern ein Bild mit dem Foto von Kaiser Wilhelm II. (rechts) und dem österreichischen Erzherzog Friedrich (1856–1936).  
*Rechts:* PK o.D.: „Sille/Rußland – An der Düna 1916 – Batl. Geschäftszimmer“.<sup>144</sup>

<sup>141</sup> Links Regimentskommandeur Major „Längerke“, wahrscheinlich: Albert von Lengerke (1868-1923), 1914 als Stabsoffizier im IR 49.

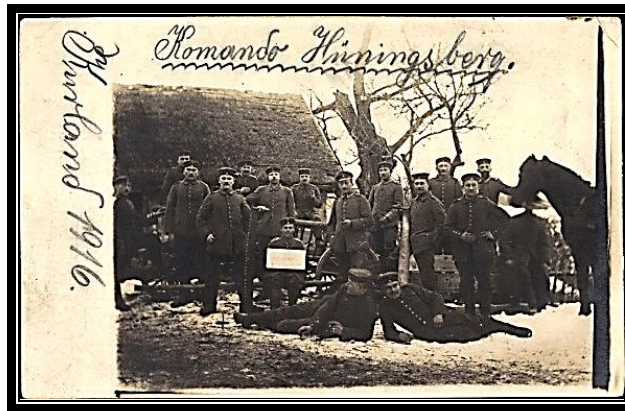
<sup>142</sup> Röhl, Düna, S. 17.

<sup>143</sup> Frankfurt: Ph10676,1 – Bild-Nr. 339.

<sup>144</sup> Infanterie-Regiment 410 in der 203. Inf.-Div.: 1916 – Stellungskämpfe vor Riga. – Verlag: Hans Mehler, Neumünster, Großflecken 49.

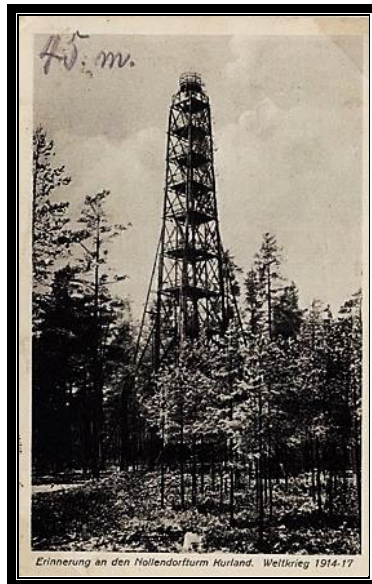
## 4. VARIA TOPOGRAPHICA – FUNDSTÜCKE

### 4.1. Hüningsberg: Kommando 1916 bei Tuckum



„Komando Hüningsberg – Kurland 1916.“ – Foto ohne Absender nach Ströbitz/Cottbus.  
Der Hüningsberg (Milzukaļns) ist einer der höchsten Berge Kurlands (119 m), 6,5 km nö Tuckum.<sup>145</sup>

### 4.2. Der Nollendorf-Turm bei Merzendorf



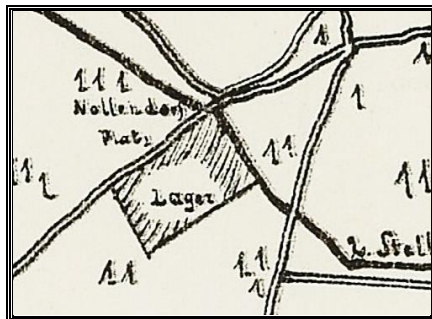
„Erinnerung an den Nollendorfturm – Kurland Weltkrieg 1914-1917 (45 m)“.

<sup>145</sup> Der Berg wird auch erwähnt bei Michaelis, Kurland, S. 130.



PK v. 30.9.1917 von Richard Schulz<sup>146</sup> (Stab, Garde Feldartillerie Rgt.). – Das Garde-Regiment war kurzzeitig Anfang September 1917 im Einsatz bei der Einnahme Rigas (3.9.1917).<sup>147</sup>

Zur Lokalisierung ist klärend ein Hinweis in der Regimentsgeschichte<sup>148</sup>: „Von den Ausladestationen [der Feldbahn] Gedenk [Gedeng] und Skarbe aus marschierten die jeweils eingetroffenen Teile des Regiments in das Waldlager auf dem „Nollendorfplatz“, nordöstlich Merzendorf.“ Das Lager „Nollendorf Platz“ ist auf einer Kartenskizze des IR 409:

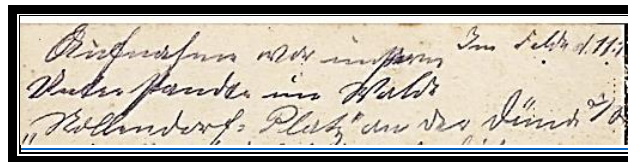


Lager Nollendorf Platz.



Wegekreuzung Tautentzenstrasse.

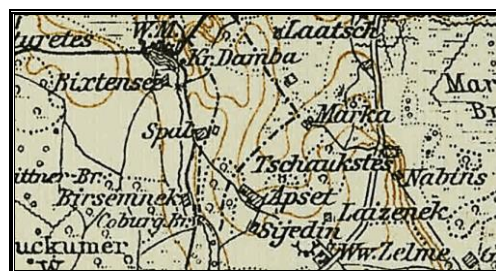
Das IR 409 lag ebenso „teils im Lager Eser, teils in Gegend westlich Sille, im Lager am sog. Nollendorf-Platz“.<sup>149</sup>



„Aufnahme vor unserm Unterstande im Walde „Nollendorf-Platz“ an der Düna.

Ergänzend ist eine weitere PK mit nahezu gleicher Abbildung: „Beobachtungsturm Artillerie Turm 1917. Geschrieben, den 11.5.1917. Dieser Turm ist 48 Meter hoch. Da kann man weit in unser besetztes Gebiet sehen und weit über die russ. Front“.

Möglicherweise handelt es sich auch um den „Apset“-Beobachtungsturm, von dem es in der Regimentsgeschichte (IR 409) heißt: „3. März: Gen. d. Artillerie von Scholtz, zu einer Besichtigung der Stellung der 203. ID angesagt. [Besichtigt u.a. den] Apseturm, um von hier aus einen Überblick über unsere Stellung zu gewinnen“. Dieser „Apseturm“ dürfte wohl bei „Apset“ gelegen haben, in nächster Nähe zum Divisionsquartier.



Der Ort Apset, südöstlich von Bixtensee.

<sup>146</sup> Stempel: „S.B. I. Abt. 2. G. Fa. Regt.“: d.i. Soldaten Brief. 2. Garde-Feldartillerie-Regiment.

<sup>147</sup> Dort ist gefallen: Kanonier Johann Giesen, (\* 9.3.1894 Rheydt, gefallen 3.9.1917 vor Riga), vgl. Luyken, Garde-Regiment, S. 278.

<sup>148</sup> Luyken, Garde-Regiment, S. 185.

<sup>149</sup> Geiseler, Nr. 409, S. 9.

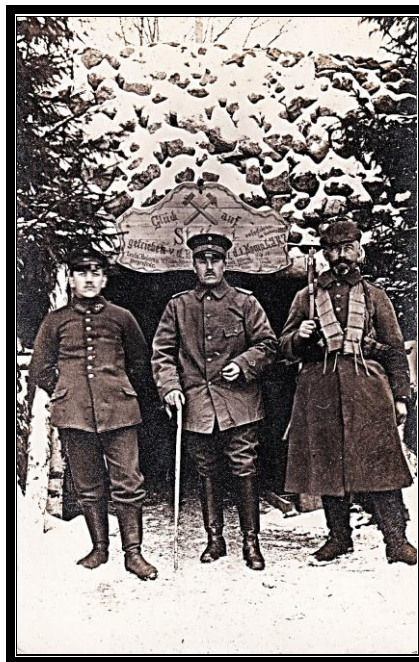


### 4.3. Stollen an der Düna 1916



PK v. 26.3.1916.

„Glück auf – Stollen I – getrieben v. d. [...] 1. Komp. LIR 7 / Aufgeföhren im (Januar) 1916“.



„An der Düna, den 26.3.1916 Bombensicherer Stollen an der Düna (150 m vom Ruski)“.

„Herrn Prof. Dr. Regener<sup>150</sup> zum Andenken an seinen dankbaren Schüler H. Möller. Leutnant u. Komp. Führer. Sehr geehrter Herr Professor! Umstehender Stollen beweist, daß wir mit rastlosem Fleiß weiter arbeiten (...). Ihr sehr erg. dankbarer H. Möller.

Glück auf, so klingt des Bergmanns Ruf, fährt er zum tiefen, tiefen Schacht. Er weiß, Gott der die Berge schuf, hoch über ihm im Himmel wacht.“<sup>151</sup>

---

<sup>150</sup> Wahrscheinlich der zeitweilige Angehörige der „5. Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin“ Prof. Erich Rudolph Alexander Regener (\* 12.11.1881 Schleusenau/Bromberg, † 27.2.1955 Stuttgart), im Krieg als „Feld-Röntgenmechaniker“ eingesetzt. Ein Nachruf (1955): <https://badw.de/fileadmin/nachrufe/Regener%20Erich.pdf> – Das LIR 7 lag 1916 östlich Ascheraden (u.a. bei Dunaken).

<sup>151</sup> Vielfach überlieferter Bergmannssegens.

#### 4.4. Der „Kurländer Hof“ bei Tuckum



Bisherige Zuordnungen des Hauses waren unsicher. Es dürfte sich um folgende Situierung handeln: In einer Regimentsgeschichte<sup>152</sup> heißt es deutlich: „21.1.1916: In Lize<sup>153</sup> wird eine Kantine eröffnet, die „Kurländer Hof“ getauft wird“.

Die obige undatierte PK trägt den rückseitigen Hinweis: „Liebe Hulda. Ich habe mich mal wieder als Kantinenwirt etabliert und sende Dir umstehend eine Abbildung meines Lokals „Kurländer Hof“. Herzliche Grüße Dein Georg.“



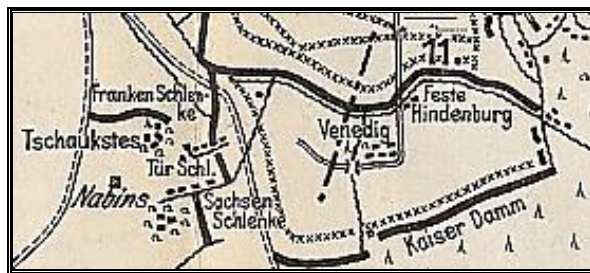
<sup>152</sup> Rudolf Bartel, Das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 57 und die Geschichte des IV. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Bataillons Breslau im Weltkriege. Berlin 1928, S. 389. – Auch eine Kantinen-Kommission wurde gewählt: Oblt. Fimmen, Feldwebel Spahn und Feldunterarzt Hübner (wohl die Personen vor der Kantine).

<sup>153</sup> Lize: östlich von Gut Schlampen bei Tuckum.

#### 4.5. Die Feldstellung „Venedig an der Düna“



PK: o.D. - (Wahrscheinlich: III. Btl., IR 129).



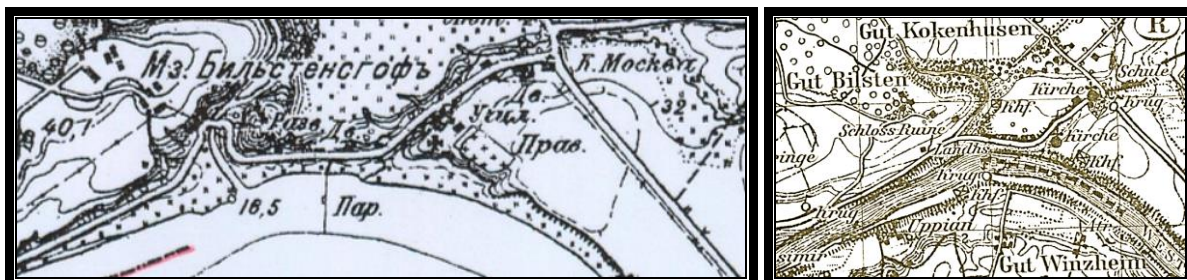
Venedig: südwestlich der Elster-Insel – Brückenkopf Uexküll 1916.  
Stellung im Bereich des III. Btl., IR 129.<sup>154</sup>

<sup>154</sup> Einzelheiten bei: Joseph Steuer, Das Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall von Mackensen Nr. 129. Oldenburg 1925; Lageskizze 58. – Das Rgt. lag bei Dünhof vom 16.9. bis 20.10.1916, (S.192: Kurland: Dünhof); der Stab III./129 lag am nahen „Wittenberg Platz“. –Wiedergabe mit frdl. Genehmigung von Herrn R. Hebstreit, Berlin: <http://www.rhebs.de/mauer/soldatengenerationen.html>.



#### 4.6. Das Fährhaus „Putrin-Krug“ bei Kokenhusen.

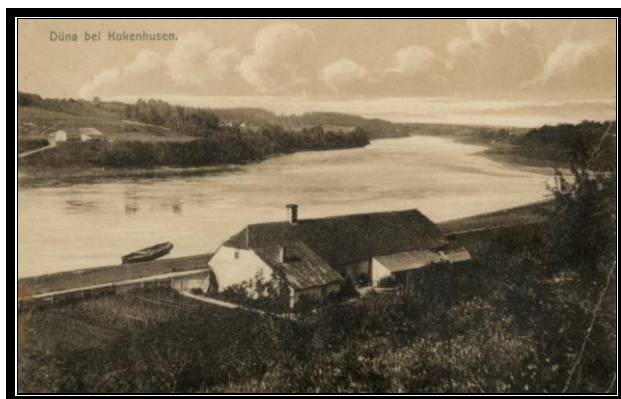
Vielfach seit russischer Zeit abgebildet, jedoch nur ungenau benannt, ist der „Putrin-Krug“ mit der dortigen Prahmfähre gegenüber von Kokenhusen. Jedoch weisen ältere Texte eindeutig auf diesen Fährbetrieb hin:



Links: Fähre vor Kokenhusen (Gut Bilsteinhof) („паром“). – Rechts: „Krug“ an der Düna.

In einem Fotoband heißt es: „Die Burgruine Kokenhusen zeigt unsere Aufnahme von der Ostseite mit dem Blick auf die breite Düna und links auf das kurländische Ufer mit dem Putrin-Krüge, zu dem die Fahrstraße von der Prahmstelle steil hinaufführt“. Eine Zeitungsmeldung kommentiert einen Einbruch: „Die Räuber (...) fuhren in einem, bei dem Putrin-Krug auf der Düna gestohlenen Boot, die Düna hinunter“.<sup>155</sup>

Die bisher älteste Abbildung ist eine PK („Düna bei Kokenhusen“), die in russischer Fassung durch die 1900 in Riga gegründete Verlagsbuchhandlung<sup>156</sup> Lenz & Rudolff vertrieben wurde:

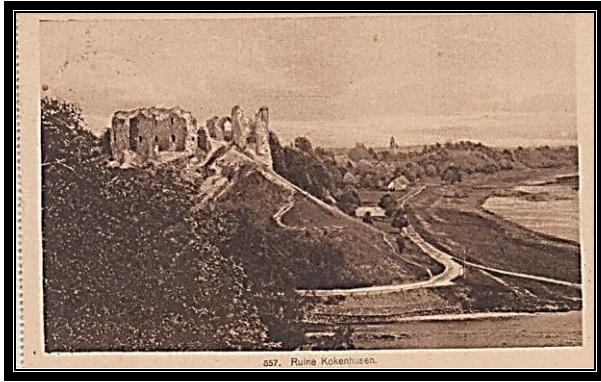


Später wurde diese Ansicht in eine Souvenir-Abreißmappe (Perforation) aufgenommen.<sup>157</sup>

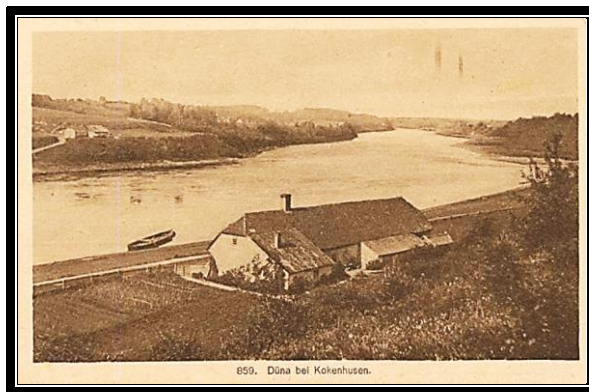
<sup>155</sup> Rigasche Zeitung Nr. 109 v. 12.5.1912.

<sup>156</sup> Abb. bei: <http://www.zudusilatvija.lv/objects/object/8558/>. – Diese PK kam 1956 durch „Bernewitz“ in die damalige Sammlung Otto Bong. – Verlag: Lenz & Rudolff (Exportbuchhandlung), Riga. Große Schloßstraße 9 (1908). – Eine spätere Darstellung bei: <https://zudusilatvija.lv/objects/object/35769/>.

<sup>157</sup> Vertrieb durch die ONDO-Vertriebsgesellschaft, Hannover-Waldhausen, darunter die Nummern Nr. 857, 858, 859.



Ondo-Vertriebsgesellschaft, Hannover-Waldhausen.



857: Ruine Kokenhusen. – PK v. 15.10.1916.

858: Kokenhusen – Perse. – Die Perse mündet bei Kokenhusen in die Düna.

859: Düna bei Kokenhusen.



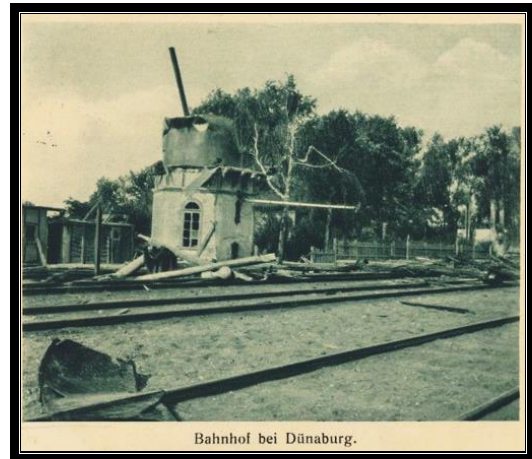
Diese undatierte Foto-Karte des Einzelhofes hat einen klaren „Sammlervermerk“ von Georg von Krusenstjern, von dem sie zunächst (1954) in die Sammlung Bong, später nach Riga gelangte: „Hier eingeordnet, da das vorne sichtbare Gebäude nur hier, die Ruine Kokenhusen dagegen andernorts besser und öfter abgebildet“.<sup>158</sup>

<sup>158</sup> Baltisches Heimatbilder-Archiv Georg v. Krusenstjern (1899-1989). – <https://zudusilatvija.lv/objects/object/5472/>.



#### 4.7. Der Bahnhof Turmont vor Dünaburg

Mehrfach, aber immer gleich vage benannt, findet sich eine PK mit der Aufschrift „Bahnhof vor/bei Dünaburg“. Es handelt sich jedoch um den Ort „Tyrmont, Turmont, Tourmont“, unmittelbar an der Grenze zwischen Litauen und dem südöstlichsten Kurland.



PK-Text: „Zusammengeschossen ist er vorigen Herbst.“

Bahnhof Tyrmont vor Dünaburg.<sup>159</sup>

PK mit Beschriftung.<sup>160</sup>



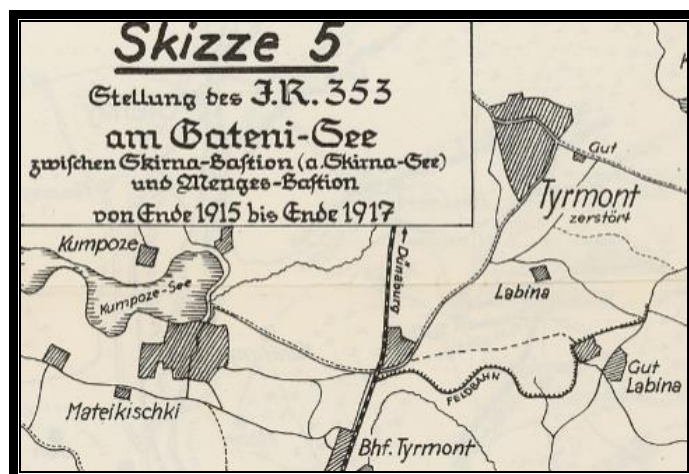
„Soldatenbriefstempel – III. Batl. Ldw.-I. R. 350, 10. Kompanie“.



<sup>159</sup> Abb. bei: Alfred Tondera, Das Infanterie-Regiment Nr. 353. Zeulenroda 1938, Tafel 9. – [https://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?tx\\_dlf%5Bdouble%5D=0&tx\\_dlf%5Bid%5D=15834&tx\\_dlf%5Border%5D=title&tx\\_dlf%5Bpage%5D=105&cHash=751b0bbfda73573837f55219472432d0](https://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?tx_dlf%5Bdouble%5D=0&tx_dlf%5Bid%5D=15834&tx_dlf%5Border%5D=title&tx_dlf%5Bpage%5D=105&cHash=751b0bbfda73573837f55219472432d0). – Alle bekannten PKs: „Zur Veröffentlichung freigegeben. Verlag: Rotochrom GmbH, Berlin SW 68“.

<sup>160</sup> Aufschrift: „Tourmonts war ein großer Bahnhof den russ. Verhältnissen entsprechend; ½ - ¾ Stunde bis Dünaburg“.





Gut und Bahnhof Tyrmont

Die russische Stellung zog sich Ende September 1915 „von Bahnhof Tyrmont über Smelina bis Steinensee“ und wurde von der 88. Infanterie Division dort angegriffen; das Dragoner Regiment Nr. 24 kämpfte am 21.9.1915 unmittelbar „am Bahnhof Tyrmont (Gefecht der 5. Eskadron)“.

Unweit östlich lag das „Gut Labina“, wo sich ein größerer Soldatenfriedhof (mehr als 449 Gräber) befindet, meist Gefallene der Infanterie-Regimenter Nr. 351 und 352.<sup>161</sup>

#### 4.8. Das Sachsenlager und der Schloßberg



Verlag von Max Berger, Dohna in Sachsen, z. Zt. im Felde.  
PK v. 5.10.1916 und 14.11.1916; 25.4.1917 und 28.10.1917.

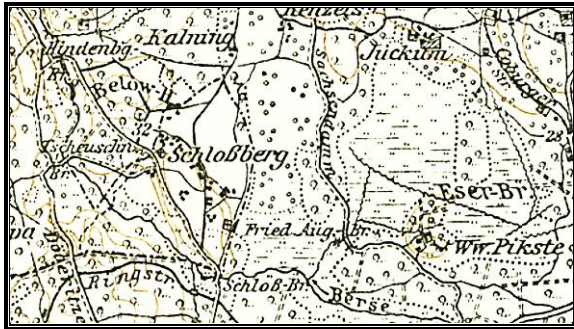
Auf beide Ortslagen wird durch Bilder vielfach verwiesen, jedoch blieb das Sachsenlager bisher ohne örtliche Zuordnung. Klärend ist die Regimentsgeschichte für das LIR 19:



„Das I. Bataillon lag in den Sachsenlagern II und III bei Schloßberg; östlich davon, im Sachsen-lager I das II. Bataillon; das III. Bataillon westlich des Weges zum Regimentsstabsquartier in Pikste; sein F.M.G.

<sup>161</sup> Modriņu vācu kapi: Gem. Demene, 5 km sō. vom Bahnhof Zemgale, beim Cukurinu – Haus Kedulischki Labina (bei Gut Tyrmont); Überreste eines Denkmalfundaments.

[Feld-Maschinen-Gewehr] – Zug und die Bataillonsgefechtsbagage hatten ihre Unterkunft in Jukum [Juckum] gefunden.“ – Vgl. Gaertner, Land Sturm Nr. 19, S. 30, 32.



Sachsensdamm – Schloßberg – Pikste – Juckum (nordwestlich von Baldon und Merzendorf). „Feldküche LIR 19, 8. Armee, 6. Res. Div. – Lager Schloßberg (Kurland)“ – Foto o.D.



Schloßberg-Ost: Soldatenheim an der Dünafront (l) Innenansicht

„Die Waldlager des II. und III. Btl. („Sachsenlager“): ... so entstanden in Schloßberg das schmucke Soldatenheim und eine Offiziersmesse“. – Gaertner, S. 31f.; PK v. 23.8.1917.

Es wurde ein Friedhof errichtet, auf den bei der Verlegung des Regiments nach Wolhynien (August 1917) erinnernd verwiesen wurde: „Der Sachsenfriedhof am Schloßberg bürgt dafür, daß die Tätigkeit der tapferen Sachsen auf verantwortungsvollem Posten an der Dünafront nicht in Vergessenheit gerät.“ (Gaertner, S. 41). Dazu Einzelheiten im Eintrag Volksbund-Schlossberg: <https://kriegsgraeberstaetten.volksbund.de/friedhof/schlossberg>.

„In der Mitte des Gräberfeldes, dem Eingang gegenüber, steht das Granitdenkmal mit dem Text: DEUTSCHER-KRIEGERFRIEDHOF SCHLOSSBERG 1914-1918 – HIER RUHEN 63 DEUTSCHE SOLDATEN, 1 RUSSISCHER SOLDAT. – LDST.INF.RGT. 19, RES.INF.RGT. 24, RES.INF.RGT. 252, LDW.INF.RGT. 34“.



#### 4.9. Dweten: Ein Gut an der Düna



Gutshaus Dweten<sup>162</sup>



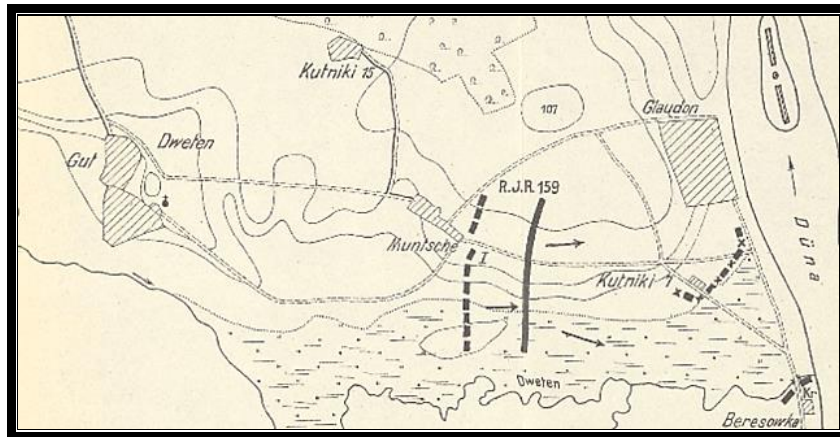
Gut Dweten und Glaudon an der Düna



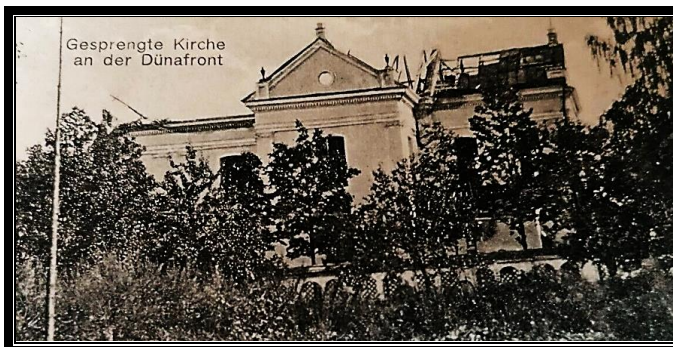
Gut Dweten: Herrenhaus und Kirche

<sup>162</sup> <http://biographien.lv/Dvietes.html>.





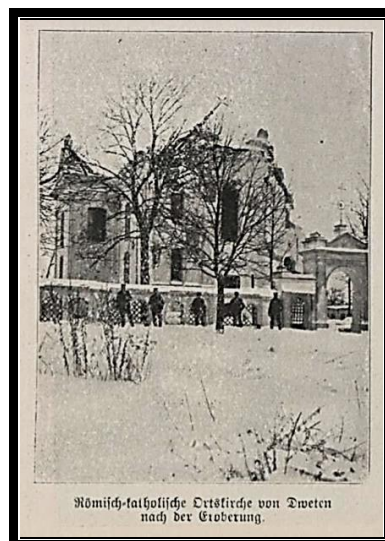
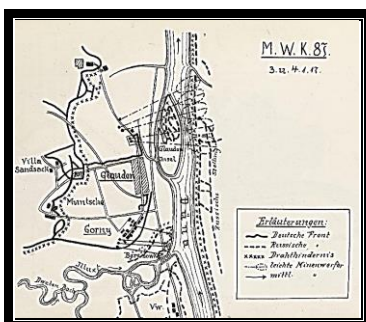
Lage bei Gut Dwetjen September 1916



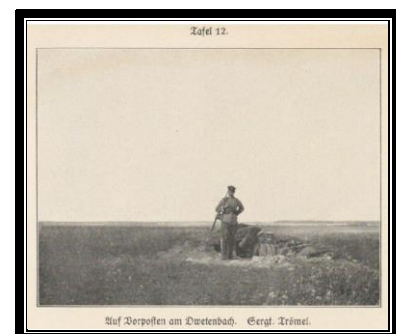
„Gesprengte Kirche an der Dünafront“: Dwetjen



Die St. Stanislav Kostka Kirche heute



Römisch-katholische Ortskirche von Dwetjen nach der Eroberung.



Auf Vorposten am Dwetjenbach. Serg. Trömel.

Links: Die Lage bei Dwetjen-Glaudon am 3./4.1.1917.<sup>163</sup> Mitte: „Römisch-katholische Ortskirche von Dwetjen nach der Eroberung“.<sup>164</sup> Rechts: „Auf Vorposten am Dwetjenbach. – Sergeant Trömel“.<sup>165</sup>

<sup>163</sup> Siegfried von Held (u.a.), Das Garde-Pionier-Bataillon 1914/18, Bd. 2. Potsdam 1932, Anhang: Karte 57 und S. 557 (Minenwerfer).

<sup>164</sup> Beck, Vorwärts, Tafel XIII.

<sup>165</sup> Sergeant, VizeFw Franz Trömel, \* Zorban/Querfurt. – Jäger-Regiment zu Pferde 3, 5. Schwadron. – VL v. 9.1.1915.



„Ehrenfriedhof Dwetten“ (1916)



Nach der Restaurierung (1992)

Der Friedhof (203 Soldaten) lag im Park von Gut Dwetten; zuletzt weitgehend vernichtet, Reste von 9 Kreuzen; seit 1992 restauriert mit Betonkreuz. – Es gab 2 Denkmale, dabei ein Fundament mit einem Kreuz aus Gusseisen.<sup>166</sup> Es ist auf der PK deutlich erkennbar; rechts auch ein weiteres Feldstein-Denkmal.

Zu schweren Kampfhandlungen kam es Anfang 1917 durch Angriff auf die Düna-Insel Glaudon, „wo Kompanien des oldenburgischen Reserveregiments Nr. 259 über das Eis der Düna vordrangen und den Feinden die kleine Insel entrissen“. Besonders aufschlussreich ist dazu die Predigt des Divisionspfarrers Beck „Nr. 25 am 6. Januar 1917 in Dwetten bei der Bestattung von siebenzehn Kameraden“.<sup>167</sup>

„Das Tor des Kirchgartens dient zugleich als Glockenturm. Seit Jahr und Tag ist die Kirche den Gottesdiensten entzogen und wird als Krankensammelstelle des deutschen Heeres benutzt. Rechts und links vom Mittelgang sind Betten aufgeschlagen“.<sup>168</sup>

„Wenige Meilen von Glaudon ist auf dem freien Rücken eines Hügels, anschließend an den hohen runden Kiefernain des Bauernfriedhofs vor Jahr und Tag ein neuer Gottesacker entstanden, ein deutscher für Soldaten. Frische Birkenkreuze verkündigen dort auf den gepflegten Gräbern die Namen der in den ersten beiden Septemberwochen dieses Jahres gefallenen Offiziere und Mannschaften der Division“.<sup>169</sup>

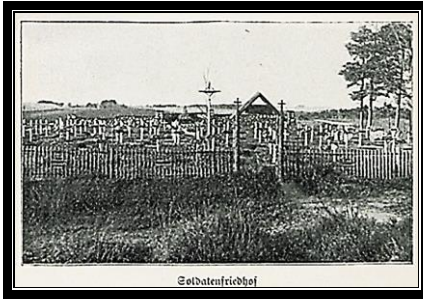
„Wenige Schritte aus dem Hain hinaus auf die kahle Höhe, abseits von den Bauerngräbern, betreten wir den deutschen Soldatenfriedhof. Saubere Hügel bedecken je zwei oder drei oder fünf gemeinsam eingebettete Krieger, fast lauter Deutsche, auch ein paar russische. Weiße Birkenkreuze, alle gleich groß und genau ausgerichtet, tragen auf Schildern die Namen der Gefallenen und was man von ihnen wusste. Im Hintergrunde eine niedrige Mauer aus Feldsteinen. Die Mitte bildet eine kleine Nische. Dort erhebt sich ein unbehauener Block als Denkmal für alle, die Vorderseite eingemeißelt das Eiserne Kreuz.“

<sup>166</sup> Volksbund: Soldatenfriedhof Dvieta (Dwetten). – Der Friedhof ist auch abgebildet bei Bornstedt, RIR 259, nach S. 112, Tafel 8 (1916/17).

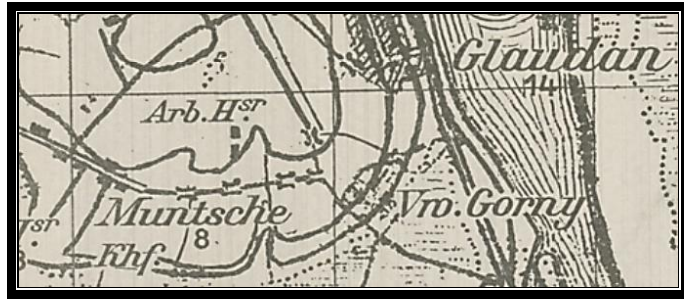
<sup>167</sup> Beck, Vorwärts, S. 165; zuerst erschienen in Braunschweig. Sonntagsblatt Nr. 3 (1917): „Hier mit dem 1. Bataillon und den ihm zugeteilten Hilfstruppen an diesen 17 Särgen“. Namentlich erwähnt: Spitz, Scheibel und Skibowki. – Wenig später führte dieser Erfolg zu einer Reihe schwerer russischer Gegenangriffe; ergänzend: Bornstedt, RIR 259, S. 123 (Glaudon).

<sup>168</sup> Mönckeberg, Truppen, S. 10.

<sup>169</sup> Mönckeberg, Truppen, S. 24.



Soldatenfriedhof<sup>170</sup>



Glaudan – Muntsche: Kirchhof (Khf.)

---

<sup>170</sup> Mönckeberg, Truppen, S. 12, ohne Ortsangabe.



#### 4.10. „An der Düna 1916 – 1917“ – 16 Skizzen von Otto Benke



Leimani – Dubena – Podunai – Swanitai – Terseniki – Zargrad – Aschnewer.

Es ist eine Serie<sup>171</sup> von selbst gezeichneten oder gemalten (Post-) Karten an seine Verlobte Margarethe Krusche, die er 1922 heiratete. Alle Skizzen entstanden zwischen 22.7.1916 und 17.12.1917 (Datum des Waffenstillstands 15.12.1917) südöstlich von Jakobstadt an der Düna, westlich von Dubena. Benkes Aufenthalt am 22.6.1916 ist belegt für „unser“ Gehöft Szilaklau bei Mühle Leimani (s.o.).

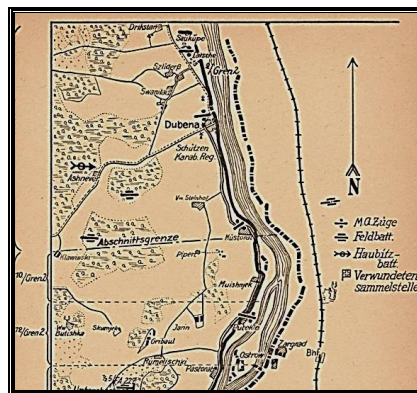
Benkes militärische Einheit ist bisher unbekannt. Möglich ist vor allem die „Reitende Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 12“ mit Hinweisen auf sämtliche PK-Ortsnamen, u.a. zu „Silaklau“ [Szilaklau]: „Im Abschnitt der 23. Kavallerie Brigade: 1 Zug (der) 1. Reitende Batterie“.<sup>172</sup>



Dubena – Swanitai – Aschnewer



Leimani – Szilaklau



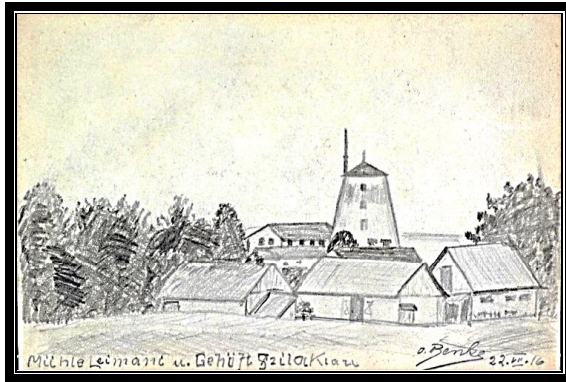
Skizze der Dünastellung der 40. Kavallerie-Brigade am 3.12.1915.

Im nördlichen Teil liegen Dubena, Ashnewer, Swanitai, Zargrad; Podunai ist weiter südlich flussaufwärts.<sup>173</sup>

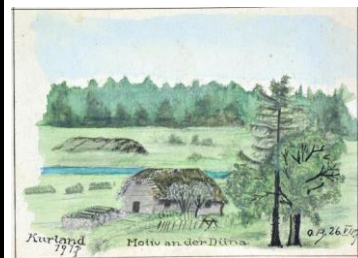
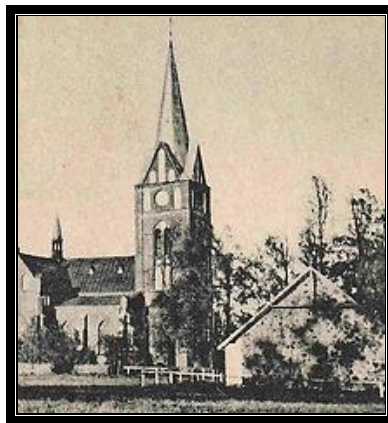
<sup>171</sup> Europeana: Otto Benke – contributions 17179.

<sup>172</sup> Wagner, Nr. 12, S. 153ff. für 21.9. und 30.10.1915.

<sup>173</sup> Vgl. die detaillierten Ortsberichte bei: Simon-Eberhard, Ulanen-Rgt. Nr. 21, hier: Anlage VI.



„Mühle Leimani und Gehöft Szilaklau“ (Silaklau).  
PK v. 14.4.1916 aus Leimani. – Zeichnung „J. Blattau 1916“.



Links: „Kurland: Kirchturm v. Podunai“. Die Kirche ist ebenfalls abgebildet auf einer Feldpostkarte (mitte). Mehrere Bauelemente des Turms korrespondieren völlig mit Benkes Aquarell (rechts).<sup>174</sup>

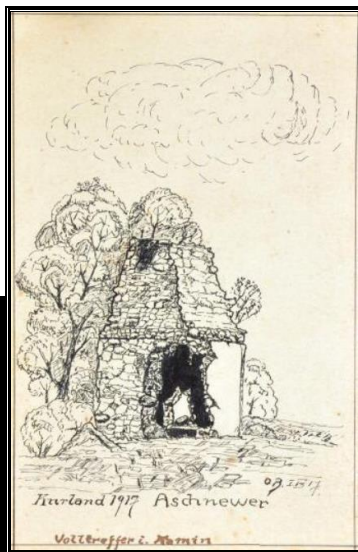
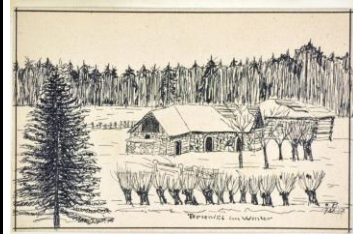
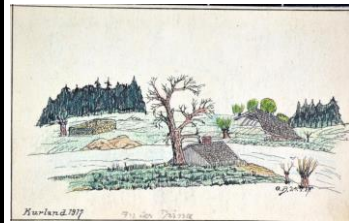


Podunai an der Düna: mit Kirchenlage.



<sup>174</sup> PK v. 3.6.1916: Uffz. (N.) Geisen, 4.Kav. Div. (Stab) nach Troisdorf. – Vermerk auf Rückseite: „Die Kirche nach 2/37 Podunaj/Dunava! – „Neg[ative] vorhanden: 1514-1/27 und 28“, vgl. <https://zudusilatvija.lv/objects/object/6830/>.

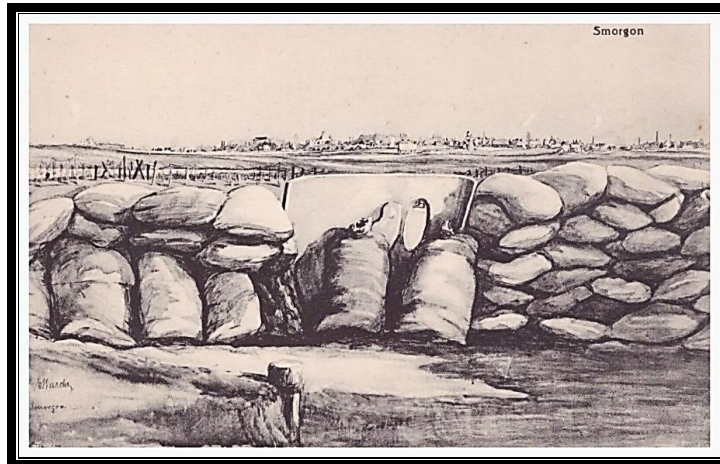




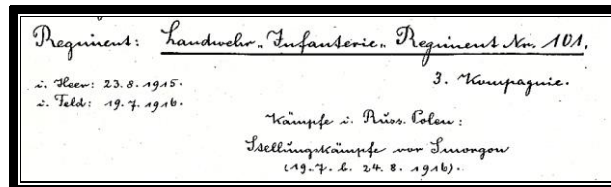
Aschnewer Kurland 1917  
 Friedhof in Aschnewer: PK v. 1.6.1916: Armierungs-Bataillon 112 (links).  
 Einzelgrab des Soldaten Heinrich Weggen, Landsturm- Armierungs-Btl. 83 (112),  
 \* 14.6.1894 Willich bei Crefeld, † 20.6.1916 [Aschnewer]. – VL v. 11.7.1916.



#### 4.11. Smorgon



„Blick aus dem Schützengraben auf Smorgon, dessen Umgebung in letzter Zeit wiederholt Schauplatz heftiger Kämpfe war. – Kriegsteilnehmer W. Starcke für die Leipziger „Illustrierte Zeitung“. – Smorgon: südöstlich von Wilna. – Starcke war vermutlich beim sächsischen Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 101, das lange Zeit (1915-1917) in Stellungskämpfen zwischen Smorgon und dem Narotsch-See lag. – Ebenso: undatierte Feldpostkarte mit Zeichnung des „Landsturmmannes“ und Kriegsmalers „W. Starcke“, z. Zt. im Felde: „So liegt S[morgon] vor uns, eine große Ruinen- und Totenstadt. Wieviel tausende von Granaten und Schrapnells mögen schon auf diesen Erdenfleck herabgesaut sein, vergl. mein Photo, welches Dir einen so großen Schreck eingejagt hat.“ – Sign. „W. Starcke, Smorgon“.<sup>175</sup>



Totengedenkbuch Dresden<sup>176</sup>

<sup>175</sup> „Druck von Stengel & Co., Dresden. Vom Königlich Sächsischen Ministerium des Innern zur Veröffentlichung zugelassen.“ – Weitere Zeichnungen von Starcke: „Stab der Brigade Graf von Pfeil, und die Kommandeure der Regimenter LIR 101 und 103“. – Oberst Traugott Graf von Pfeil und Klein-Ellguth wurde nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum Kommandeur des neu aufgestellten Landwehr-Regiments Nr. 101 ernannt.

<sup>176</sup> Totengedenkbuch Dresden (1.0, Bl. 328): <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/352680/292>.

#### 4.12. Mit Walter Flex am Narotschsee

Am Süden der Dünafront liegt der Narotsch-See. Die „Wildgänse“ sind längst weit, weit weggefliegen. Viele andere aber „fuhr'n ohne Wiederkehr“, sie blieben zurück, wie ihr poetischer Schöpfer, Walter Flex, der ihrer gedachte mit seinen Versen vom „Frühling am Narotschsee“ und vom „Nachtposten im Herbst“ – und der offenen Frage: „Was ist aus uns geworden?“<sup>177</sup>



Frühling am Narotschsee

Der Narotschsee lag hell in goldner Schan  
und gab sich ganz der Morgensonne hin.  
Da sprang der Frühling übers Drahtverhau  
ans Herz mit, daß ich voller Lachen bin!

Der Pendelposien, der im Graben ging  
— die ew'gen tausend Schritte hin und her —,  
weiß Gott, woher er heut' sein Lachen fing!  
Er sang von Schulterwehr zu Schulterwehr.



*Links:* Ein Bataillonsstabsquartier am Narocz-See (Kühlewindt Nr. 423).<sup>178</sup>

*Mitte:* Walter Flex: Frühling am Narotschsee.

*Rechts:* „Ehrenfriedhof eines Regiments“.<sup>179</sup>



Grabstelle Walter Flex auf Ösel.

\* 6. Juli 1887 Eisenach, † 16. Oktober 1917 Pöide (Peude)/Ösel.<sup>180</sup>

<sup>177</sup> Walter Flex, Im Felde zwischen Nacht und Tag. Gedichte. München 1918: S. 10: Nachtposten im März („Wildgänse“), S. 17: Frühling am Narotsch-See.

<sup>178</sup> PK v. 14.12.1916: 17. Landwehr-Division. – In der Kühlewindt-Serie gibt es mehrere PKs zum Narotsch-See.

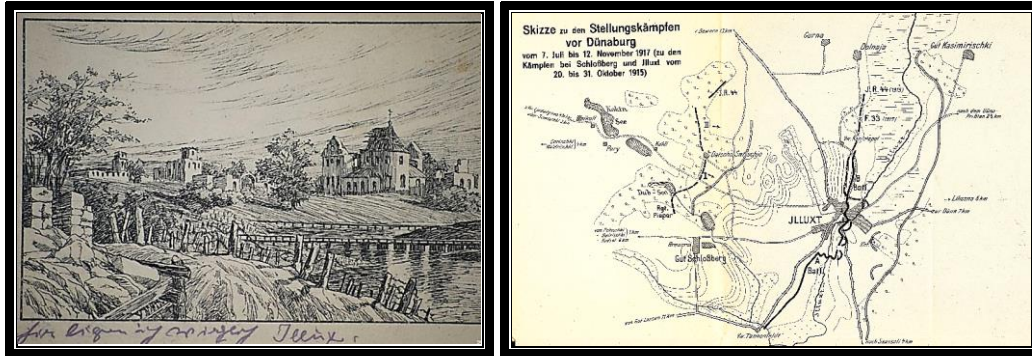
<sup>179</sup> Kühlewindt Nr. 427; RS: „Nähe Narocz-See“; „Friedhof des RIR 250 bei Koniuchy“ (75. Res.-Div.).

<sup>180</sup> <https://www.facebook.com/profile/100063524322615/search/?q=flex>.

## 5. BRÜCKENKÖPFE AN DER DÜNA

### 5.1. Totenacker vor Illuxt

Der Tod kam gezielt von Scharfschützen (Kopfschuß), wahllos durch Artillerie (Wirkungsschießen), kriechend (Gaseinsatz) oder stürmend mit dem Bajonett (Mann-zu-Mann im Graben). Wenn er wieder verschwand, hinterließ er die Toten der Obhut der Überlebenden, die ihrer, so sie es vermochten, durch Einzelgräber oder Massenbeisetzungen gedachten.



Links: „Hier liege ich – Illuxt“. PK „Russland, 30.12.1917“.<sup>181</sup> Rechts: Illuxt und Umgebung.

**Riebenstahl Otto, Musk., geb. 15. 7. 1883 Rieder, gef. 15. 9. 1915 Illuxt.**  
**Veil Josef, Musk., geb. 4. 10. 1887 Eisberfeld, verm. 16. 9. 1915 Illuxt, gerichtl. für tot erklärt.**  
**Bensmann Reinhold, Musk., geb. 6. 1. 1892 Greven (Münster), verm. 16. 9. 1915 Illuxt.**

Im Südosten des großen kurländischen Dünabogens liegen schützend vor Dünaburg das Flößchen Illuxt und der gleichnamige Ort, beides zweimal, 1915 und 1917, stark umkämpft. Mehrere, noch heute erhaltene Friedhöfe, Einzelgräber und größere Gräberfelder, über wenige Kilometer verstreut, bekunden den Tod von sehr vielen russischen und deutschen Soldaten.

**Die Verluste des Regiments beim Angriff am 23. Oktober und beim Einrichten der neuen Stellung bis zum 30. Oktober betragen 41 Mann gefallen, 1 Offizier (Leutnant Utsch) und 149 Mann verwundet, 21 Mann vermisst.**

Wochenbericht aus einer Regimentsgeschichte<sup>182</sup>



Schloßberg bei Illuxt – PK v. 28.11.1917

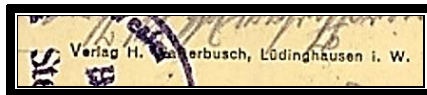


PK v. 12.1.1918

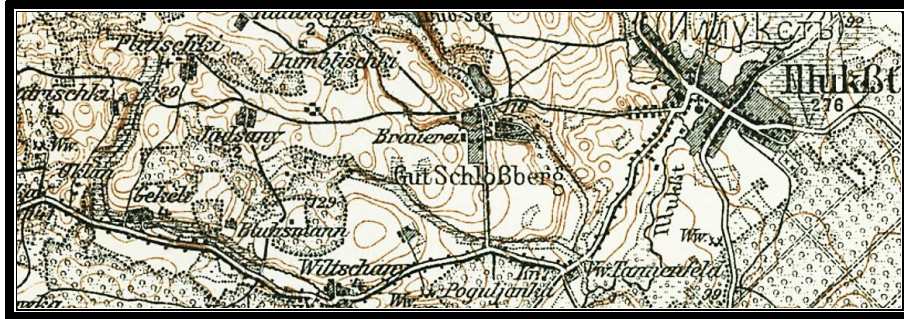
<sup>181</sup> <https://zudusilatvija.lv/objects/object/21057/>.

<sup>182</sup> Stepkes, RIR 258, S. 89.





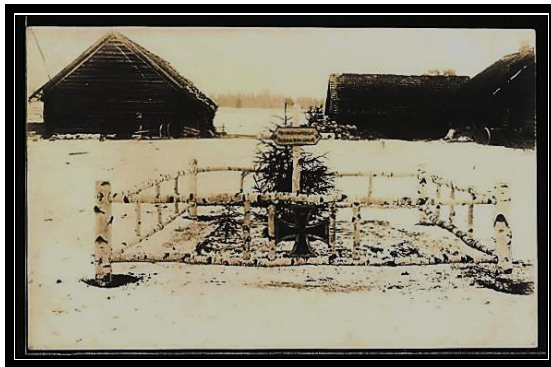
Verlag: H. Waltherbusch, Photograph Lüdinghausen<sup>183</sup>



Ortslagen vor Illuxt: Schloßberg, Tannenfeld, Oklan, Gekeli, Plitischki, Bluhmann.

Im Raum Illuxt sind heute folgende Friedhöfe überliefert:

- |                                |            |   |
|--------------------------------|------------|---|
| 1. Schlossberg (Pilskalne)     | Nr. 60/21: | Reste von 163 Betonkreuzen.                     |
| 2. Lagowka                     | Nr. 61/22: | 964 (?) Gräber RIR 259, RIR 260, LIR 27.        |
| 3. Datscha Satischje (Zatisje) | Nr. 62/23: | Denkmal mit Platte und Kreuzen sind vernichtet. |
| 4. Plitischki (Birznieki)      | Nr. 63/24: | 105 Betonkreuze mit Angaben.                    |
| 5. Lassen (Lašu baznīca)       | Nr. 49/10: | 106 Gräber, Denkmal, 1. Btl. RIR 259.           |
| 6. Annenhof (Annas)            | Nr. 50/11: | 48 (?); verwildert; 16 Betonkreuze erhalten.    |
| 7. Weißensee (Baltais)         | Nr. 51/12: | 90 (?) Gräber; 26 Betonkreuze erhalten.         |
| 8. Kasimirswahl (Šalkone)      | Nr. 52/13: | 28 Betonkreuze erhalten mit Angaben.            |

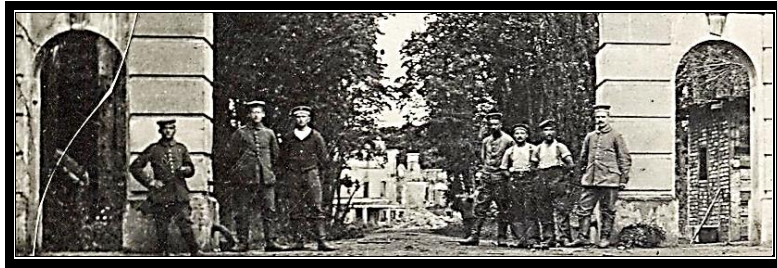


*Links:* „Einsames Soldatengrab von den Kämpfen um Dünaburg September – Oktober 1915. In dem Hause haben wir während der Kämpfe 14 Tage gewohnt. (Bluhmann)“.

*Rechts:* Restaurierter Friedhof bei Lagowka.

<sup>183</sup> Hermann Waltherbusch, \* 8.11.1888 Albachten, † 18.12.1957 Lüdinghausen.

## 1. Schlossberg (Slosbergas Muiza Pilskalne)



Toreingang zu Gut Schloßberg (1916)



Lageplan der Schloßberg-Stellung und Bericht von Rolf Brandt

Der früheste Friedhof war im Park des Gutes Schloßberg<sup>184</sup>, wo anfänglich die Gefallenen von Oktober 1915 beigesetzt wurden. Das Gut lag jedoch in sehr starkem russischen Artilleriefeuer, weshalb sehr bald ein Ausweichplatz in das „versteckte Birkenwäldchen“ im Unger-Wald bei Plitischki notwendig wurde.<sup>185</sup> Es gab mehr als 160 (ca. 240?) Betonkreuze<sup>186</sup>, wovon nur wenige sich erhalten haben; eine Restaurierung durch eine einheitliche Rasenfläche erfolgte 2004.<sup>187</sup>

## 2. Lagowka (Lagovka)

An der Straße von Ilukste nach Eglaine gelegen; 200 m entfernt, am Bauernhof Celmi; im Jahr 2002 wieder hergerichtet.<sup>188</sup>



Lagowka – Oklan – Gekeli

<sup>184</sup> Karte: Stepkes, RIR 258, S. 85. – Zu den Kämpfen detailliert mit Karten: G. von Bornstedt, Reserve-Infanterie-Regiment 259. Berlin 1926.

<sup>185</sup> Stepkes, RIR 258, S. 93. – Das Gut wurde sehr stark beschädigt, später abgerissen; nur Teile des Toreingangs sind erhalten. – Rolf Brandt (Kriegsberichterstatter), Die Kämpfe an der Dünafront: Der Schloßberg und Illuxt (aus Jelowka, 30.10.1915), in: Das Echo: das Blatt der deutschen im Auslande (1915), S. 1795f.

<sup>186</sup> Eine Verlustliste für das RIR 259, u.a. „Schloßberg“ ist im „Denkmalprojekt“ für dieses Regiment bei: <http://www.denkmalprojekt.org/2019/vl-res-inf-reg259.html>.

<sup>187</sup> Volksbund: Schloßberg – Pilskalne.

<sup>188</sup> <https://kriegsgraberstaetten.volksbund.de/friedhof/lagowka>.





Umgeben von einem Erdwall und Bäumen und einem Eingang (Eisentor mit zwei Flügeln),  
 Betonkreuze: 866 von 965 (?) erhalten; zwei Denkmäler aus Feldsteinen.

Das erste Denkmal (2,5 m) befindet sich im Zentrum, Inschrift: „Den Gefallenen des Res. Inf. Rgts. 260. – Sie waren getreu bis in den Tod“. Darunter ein Gedenkstein<sup>189</sup>: „Den treuen Gefallenen des Landwehr-Infanterie Regiments 27“.

Das zweite Denkmal (2 m) ist im südwestlichen Teil, z.T. abgebrochen; Inschrift: „Durch Sieg und Tod zu [...] – Res. Inf. Rgt. 259“.<sup>190</sup>

Truppen: RIR 258, RIR 259, RIR 260, LIR 27; einige aus Gren. Rgt. 2 und 4; IR 5, 18, 63; Jäger Btl. 4, u.a.m.



Beisetzung auf dem Friedhof in Gekeli und Grabreihen mit Denkstein

Zum Friedhof Gekeli im Unger-Wald erläutert klärend der folgende standesamtliche Eintrag<sup>191</sup>: „dass der Musketier der 10. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regimentes Nr. 260, Theodor Bleker (\* 27.12.1891 Raesfeld), im Feldlazarett 3, I. Armeekorps, Einrichtungsort Weißensee,<sup>192</sup> am 2.7.1916 nachmittags um 3 1/4 Uhr an den am 23.6.1916 erlittenen Verwundungen gestorben sei. Grabstätte: Ehrenfriedhof der Gruppe in Gekeli“. Dazu ergänzend: „Einen Kameraden mit der Regiments-Nr. 260 frug ich, wo Theodor Bleker sei. Er antwortete: „Bleib nur hier, der wird gleich hier beerdigt.“ Da kam auch schon der Zug an und ich stand vor dem offenen Grab eines Kameraden, der jetzt die große Zahl der Soldatengräber im Ungerwald vermehrte.“

<sup>189</sup> Beck erwähnt in seiner Predigt den „Denkstein mit seiner schlicht soldatischen Inschrift: „Sie waren getreu bis in den Tod“.

<sup>190</sup> „Deshalb Ihr Männer, durch Sieg und Tod – zur Freiheit“ – wahrscheinlich ein Zitat aus dem historischen Roman „Emanuel Schall“ von Eduard Frederich (Leipzig 1848, S. 129).

<sup>191</sup> Angaben und Bilder: Die Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus Raesfeld: <https://ersterwk.heimatverein-raesfeld.de/theodor-bleker.html>. – Hier auch ein Bericht eines weiteren Soldaten über die Ereignisse; StA Raesfeld: Sterberegister Nr. 23 – 13.07.1916.

<sup>192</sup> Zu Weißensee vgl. Friedhof-Nummer Nr. 12.





Gräberreihe Lagowka: Kreuz für Georg Hemken RIR 260, 17.9.1915<sup>193</sup>



Der Gedenkstein auf dem Ehrenfriedhof des RIR 260



PK und Foto: Friedhof RIR 260 vor Dünaburg: Denkmaleinweihung 1916

Es ist dieser „Denkstein“, der mehrfach unterschiedliche Bild-Beschriftungen usw. zu vereinheitlichen ermöglicht. Besonders klärend ist das Bild zur Friedhofeinweihung: „Rede unseres Divisions-Kommandeurs General v. St. [Generalmajor Paulus von Stolzmann] bei der Weihe des Denksteins auf dem Ehrenfriedhofe des RIR ... bei Oklan 14.11.1916, rechts davon der Ehrenfriedhof des RIR ...“<sup>194</sup> Diese Angaben entsprechen voll den Hinweisen für den Doppelfriedhof unter dem heutigen Namen „Lagowka“ für die Regimenter 259 und 260.



<sup>193</sup> VL v. 30.10.1915: \* Moorsee/Butjadingen.

<sup>194</sup> Der Zusatz „vgl. Nr. 20, S. 140“ bezieht sich auf die Predigt-Texte von Henry Beck. – Die Regiments-Nummern fehlen. Wichtig ist die Ortsbezeichnung „Oklan“ und besonders der Hinweis auf einen Doppelfriedhof: „Rechts davon der Ehrenfriedhof des RIR“.

Gottesdienst im Walde bei Krug Lagowka am 30. Juli 1916<sup>195</sup>



Beerdigung<sup>196</sup> und Ansicht Friedhof „Gekeli“ für das Reserve-Infanterie Regiment 259

### 3. Datscha Satischje (Zatisje)

Ehemaliges Dainu-(Zakischu) Haus; Denkmal mit Platte und Betonkreuzchen sind vernichtet. Zu diesem nur sehr wenig bekannten Friedhof sind die Angaben in der Regimentsgeschichte des Grenadier-Regiments Nr. 4 erheblich klärend.<sup>197</sup>



Lage der „Datscha Satischje“ (ndl. von Gut Schloßberg), Dub-See und der Höhe 150

Der Chronist berichtet: „Der Weg hatte durch Gegenden geführt, die allzu deutlich die Spuren der schweren Kämpfe der letzten Zeit zeigten. Nur klagend gen Himmel starrende rauchgeschwärzte Schornsteine, sich erhebend aus wirrem Gemäuer, wiesen darauf hin, dass hier ansehnliche Dörfer, gewaltige, massige Ruinen, dass hier stolze alte Herrensitze früher gestanden hatten. So war das Regiment gezwungen, in Trümmern und Waldstücken, Schutz suchend zu biwakieren und bezog die Stellung vom Dub-See bis zur Datscha Satischje. Die die ganze Gegend beherrschende Höhe 150 war vor der Mitte des Regiments gelegen und zum gewaltigen Stützpunkt ausgebaut worden, der erst nach hartnäckigem, blutigstem Nahkampfe erstürmt wurde.“ „In dem das anmutige Jagdschlößchen Datscha Satischje umgebenden Parke bestattete das Regiment seine heimgegangenen Kameraden. Ein großes Kreuz von Holz ziert diesen Ehrenfriedhof des Regiments“. Nur ein Gefallener ist unmittelbar hier nachweisbar; er starb bei den dortigen Kämpfen und wurde „begraben in Datscha Satischje“.<sup>198</sup>

Es gab im Handel ein Foto aus einem unbekanntem Album, mit einem am Waldrand gelegenen Haus und der Unterschrift:



<sup>195</sup> Vgl. dazu die Predigt Nr. 14 (S. 94) von Henry Beck.

<sup>196</sup> RIR 259, Tafel 6.

<sup>197</sup> Hans Husen, Geschichte des Grenadier-Regiments Nr. 4. Berlin 1922, S. 42-44. – URL: [https://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?tx\\_dlf%5Bdouble%5D=0&tx\\_dlf%5Bid%5D=18446&tx\\_dlf%5Border%5D=title&tx\\_dlf%5Bpage%5D=72&cHash=1d51c653ab1706b966266c9130001519](https://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?tx_dlf%5Bdouble%5D=0&tx_dlf%5Bid%5D=18446&tx_dlf%5Border%5D=title&tx_dlf%5Bpage%5D=72&cHash=1d51c653ab1706b966266c9130001519).

<sup>198</sup> Gefreiter Albin Karl Clauß, \* 16.11.1889 Rußdorf (Sachsen-Altenburg), 1. Kp., Gren.-Rgt 4.



#### 4. Plitischki (bei Birznieki)

Der Friedhof befindet sich 3 km westlich von Pilskalne, am Bauernhof Birznieki (ehem. Plitischki), in der Mitte einer Wiesenfläche mit Fundament eines Denkmals. Größe 770 m<sup>2</sup>; acht Gräberreihen mit 74 (von 108) erhaltenen Betonkreuzen (RIR 258 und IR 447 von der 232. ID).<sup>199</sup>



Plitischki – Oklani – Gekeli

Nachdem der erste Friedhof auf Gut Schloßberg wegen ständigem Beschuss aufgegeben werden musste, wurde in dem „versteckten Birkenwäldchen“ im Unger-Wald bei Plitischki ein Neubau eingerichtet.<sup>200</sup>



Das „Unger-Wäldchen“ bei Schloßberg. – Der schmale Waldstreifen geht südlich von Budrisci über Oklani bis Gekeli.



„Heldenhain RIR 258“ (in Plitischki)<sup>201</sup>



Friedhof bei Plitischki (Volksbund)

<sup>199</sup> Volksbund: <https://kriegsgraeberstaetten.volksbund.de/friedhof/plitischki>.

<sup>200</sup> Die Bezeichnung erfolgte wegen der dortigen Bau- und Ausbildungskompanie unter Feldwebel-Leutnant Unger.

<sup>201</sup> PK: „Heldenhain RIR 258“. – RS: „Eingang zum Ehrenfriedhof Regt. 258 in Plitischki-Illuxt vor Dünaburg im Juni 1916“.



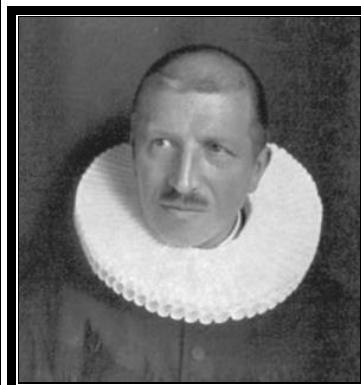


Links: „Ein Walddorf bei Illuxt“. PK v. 18.10.1916 (78. Res. Div.) (Ungerwäldchen).  
 Rechts: „Aus einem Ruhelager hinter der Front – Unger-Wäldchen“. PK v. 4.12.1916: Kgl. Preuß.  
 Artillerie Messtrup und PK v. 25.7.1916: RIR 260.

„Im Laufe des Monats trafen in 3 Raten zusammen 500 Mann Ersatz ein, von dem die noch nicht im Felde  
 gewesenem zunächst zu einer Bau- und Ausbildungskompanie unter Fw. Lt. Unger in das Wäldchen  
 zwischen Oklan und Gekeli kamen („Unger-Wäldchen“)“. – „Am 23.6.(1917) fand eine Trauerfeier für die  
 in „Hannover“ Gefallenen (des ganzen Regiments) auf dem Ehrenfriedhof im Wäldchen westl. Gekeli  
 statt; dort ruhen jetzt alle im Südabschnitt Gefallenen“. (RIR 259).

Die von allen abverlangten seelischen Gratwanderungen werden eindrucksvoll greifbar in den Truppen-  
 Predigten des dortigen Divisionspfarrers Henry Beck (1865-1929), die sowohl in Zeitungen wie auch als  
 Buch erschienen.<sup>202</sup> Seine zahlreichen dort beigefügten Abbildungen erlauben darüber hinaus einen  
 unmittelbaren örtlichen Einblick in das Kampfgebiet.

Nr.	am	Thema	Seite
Nr. 16	am 22. September 1916	in Schivischti über Matf. 4, 8. 17–22: „Die Eisicherung der ersten Linie.“	110
Nr. 17	zum Erntedankfeste am 1. Oktober 1916	in Schivischti und Hombelge über 1. Petrus 2, 8. 9: „Die christliche Welt- herrschaft.“	118
Nr. 18	am 29. Oktober 1916	in Schivischti und Ludwigowo über 1. Petrus 2, 8. 9: „Die christliche Welt- herrschaft.“	126
Nr. 19	zum Reformationsteste am 5. November 1916	in Wewern über Kolosser 2, 8. 16: „Singet dem Herrn!“	132
Nr. 20	zur Weihe des Ehrenfriedhofs bei Oklam am 14. November 1916	über Off. 2, 8. 19: „Getreu!“	140
Nr. 21	zu Weihnachten 1916	über Luf. 2, 8. 8–9: „Stille, heilige Nacht!“	142
Nr. 22	zu Weihnachten 1916	über Luf. 2, 8. 15–17: „Weihnachtkraft.“	147
Nr. 23	zu Weihnachten 1916	über Matf. 2, 8. 9–11: „Der Weihnachtstern.“	152
Nr. 24	zum Jahresfesttage 1917	in Ludwigowo, Kampischti und Bistich über Psalm 121: „Ewig in Gottes Hut!“	159
Nr. 25	am 6. Januar 1917,	in Wewern bei der Befestigung von siebenzehn Kameraden	



Divisionenpfarrer Henry Beck: Predigt Nr. 20: Weihe Ehrenfriedhof bei Oklam

Es gibt eine weitere besondere Einzelüberlieferung über die Rolle der Seelsorger an der Front für den  
 katholischen Pfarrer Merta:

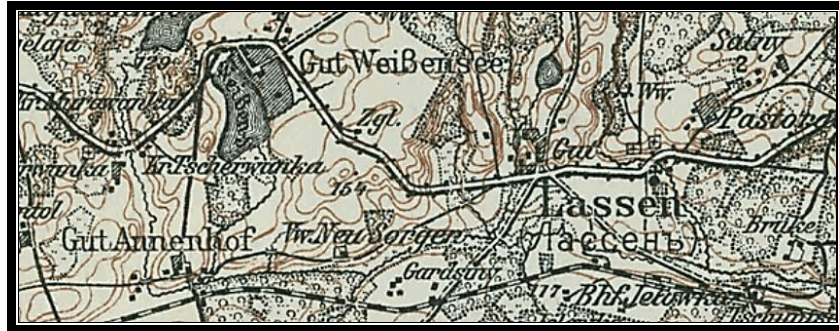
„Die Regiments-Reserve [war] im Brauereikeller auf Schloßberg, in dem Pfarrer Merta<sup>203</sup> gerade die hl.  
 Messe las und Kommunion austeilte. Für manche sollte dies die letzte Wegzehrung sein. – Pfarrer Merta  
 ging mit seinen beiden Burschen über das freie Feld zu seinem Quartier zurück und erreichte so seine

<sup>202</sup> Henry Beck, Siegfried! – Gottes Kraft für die Front im deutschen Weltkriege (mit 51 Aufnahmen).  
 Braunschweig: Wollermann 1917. – Alle Predigt-Texte hier: <https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN720814715>. – Sein Bild bei: <https://www.martini-kirche.de/kirchen/st-jakobi/bau-und-planungsgeschichte/vorplanung/>.

<sup>203</sup> Joseph Anton Merta, \* 28.6.1863 Immeneich, † 9.8.1938 Freiburg/Brsg. – Weihe 21.6.1887, 1915 in die  
 Heeresseelsorge als Divisionspfarrer (78. Reserve-Division), Rückkehr 1.12.1918. – Mtlg. Freiburg Diöze-  
 sanarchiv v. 21.12.23 nach „Necrologium Friburgense 1936-1940“, in: Freiburger Diözesan-Archiv  
 Freiburg/Brsg., Bd. 68 (1941), S. 26), mit Verweis auf die Regimentsgeschichte des RIR 258, dass er „durch  
 seinen Heldenmut und seine Geistesgegenwart vielen Hunderten seiner Kameraden das Leben rettete“.

Absicht, das feindliche Feuer von den Ruinen der Brauerei ab und auf sich zu lenken. Von diesem Tage an wurde der Keller als Unterkunft endgültig aufgegeben; aber auch der Friedhof wurde aus dem starkbeschossenen Schloßpark in ein verstecktes Birkenwäldchen bei Plitischki verlegt“.<sup>204</sup>

### 5. Lassen-Kirche (Lašu baznīca)



Lassen - Gut Weißensee - Gut Annenhof



Gut und Krug Lassen mit Friedhofskreuz



Links: PK v. 1.8.1916 „Ruine von Schloß Lassen bei Illuxt“.

Rechts: PK v. 9.8.1916 „Kirche in Lassen bei Illuxt“, Gerhard Jansen, RIR 260 (259).

Beide PK: Verlag H. Waltherbusch, Lüdinghausen.



Friedhof Lassen (Kirche)

<sup>204</sup> Stepkes, RIR 258, S. 90f.



Größe 468 m<sup>2</sup>, teilweise in das Gelände der Kirche aufgenommen; zwei Teile aus 8 bzw. 2 Grabhügeln; alle Kreuze sind erhalten; aus Feldsteinen gemauertes Denkmal (2,5 m) mit der Inschrift: „In Treue den gefallenen Kameraden I. Btl., RIR 259“; 1996 wieder hergerichtet.

106 Gräber, meist RIR 259, darunter:

VL v. 1.5.1917: Hptm. Erich Hofrichter	IR 63, * 21.3.1875 Trynek/Gleiwitz, † 15.4.1917.
VL v. 12.11.1915: Ludwig Schiefer	RIR 259, * Linden/Hann, † 2.10.1915.
VL v. 26.10.1915: Lt. d. Lw. Franz Lott	RIR 1, * Neunischken/Insterburg, † 17.9.1915.
VL v. 12.11.1915: Olt. Hermann Lehnert,	Füs.-Rgt. 73 (im RIR 259), † 2.10.1915.

## 6. Annenhof (Annmuiza)

An einem unbefestigten Weg im ehemaligen Gutspark; ca. 210 m<sup>2</sup>, 50 Gräber in zwei Reihen, 16 Kreuze erhalten; 2002 wiederhergestellt.<sup>205</sup>



Annenhof

Wm. Adolf Borchert,	LIR 27, 5. Kp., † 2.7.1915	Feldlazarett 99, Annenhof.
E.-Res. Alfred Hartig,	LIR 27, 4. Kp., † 17.9.1917	Feldlazarett 99, Annenhof.
Lm. Friedrich Mertens,	LIR 27, 12. Kp., † 18.8.1917	Feldlazarett 99, Annenhof.

## 7. Gut Weißensee (Weisensee)



Lage des Friedhofs Weissensee (1931) „Baltmuizas vacu bralu Kapi“.

Friedhof, mit Holzkreuz, für Soldaten aus dem nahegelegenen Hospital. Von den zerstreuten Betonkreuzen (max. 90) wurden zahlreiche (26) auf einem 100 m entfernten Haufen gefunden.

Wmn. August Büttner,	LIR 27, 1. Kp., † 1.10.1917	Res.-Feldlazarett 70 Weißensee.
Lm. Heinrich Frick,	LIR 27, 2. Kp., † 8.9.1917	Res.-Feldlazarett 70 Weißensee.

<sup>205</sup> Namen z.T. im Denkmalprojekt: <http://www.denkmalprojekt.org/2019/vl-landwehr-infanterie-regiment-nr27.html>, dort nach: Ewald Griepentrog, Das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27. Eisleben 1938.

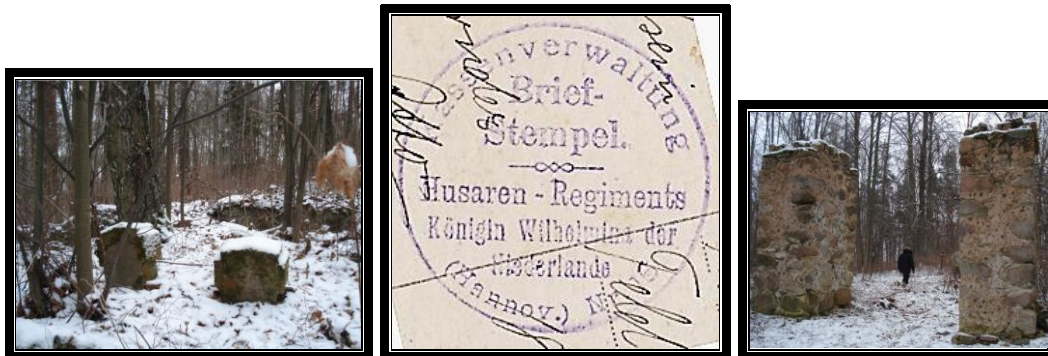


8. Kasimirswahl bei Subat (Kazimirvāles Šalkones)



28 Betonkreuze mit Angaben

9. Kaltenbrunnen (Tirschussola): Friedhof



Der Friedhof wurde im Sommer 2021 wieder instandgesetzt.<sup>206</sup>



Bild zum Ende der Arbeiten



Grabsteine

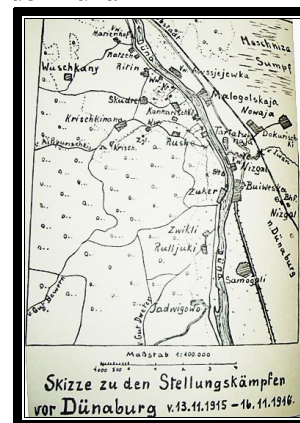


Pfeiffer, Wilhelm, Husar, \* Schwiebus/Frankfurt a. O., gef. 7.9.1916 Rushe.  
 Brennecke, Alfred, Gefreiter, \* Eddesse/Peine, † 31.8.1916 Bewern (Feldlazarett 107).  
 Eimers, Wilhelm, Gefreiter, \* Krautsand/Kehdingen, gef. 21.7.1916 Zucker an der Düna.

<sup>206</sup> Volksbund: <https://kriegsgraeberstaetten.volksbund.de/friedhof/tirschussola>. - Gemeinde Rubene: Kaldabrunna (Tirschussola) - Nr. 91/7. - <https://www.treasurebunker.com/forums/index.php?/topic/2045-husaren-regiment-15-in-wandsbek/page/2/#comments> - <https://riga.diplo.de/image/2251408/16x9/1180/664/138fdbb7a902892ec7c1682db3d6b979/yt/tirschussola-3.jpg> - <https://www.jekabpils.lv/lv/jaunums/jekabpils-novada-dignajas-un-rubenes-pagastos-sakopti-vacu-karaviru-kapi>.



Nisz, Ferdinand, Uffz., \* Hamburg, gef. 21.7.1916 Zucker an der Düna.<sup>207</sup>



Gut Kaltenbrunnen und Tirschussola.

Karte nördlich Dwteten: Rushe, Zucker, Kankarischki.



Soldatenfriedhof an der Düna.<sup>208</sup>

Links: VS: Friedhof des Husaren Regt. Königin Wilhelmina der Niederlande Hannov. No. 15.

RS: Friedhof in Grohsworiski bei Kaltenbrunnen im Oktober 1916. Hier ruhen 22 Mann.

Rechts: „Das Grab von F. Nisz, gefallen am 20.7.16“.<sup>209</sup>



Husarenfriedhof in Kaltenbrunnen (Kurland)<sup>210</sup>

<sup>207</sup> Verluste: [http://www.denkmalprojekt.org/2018/verlustliste\\_husaren-regiment-koenigin-wilhelmina-der-niederlande\\_hannoversches-nr-15.html](http://www.denkmalprojekt.org/2018/verlustliste_husaren-regiment-koenigin-wilhelmina-der-niederlande_hannoversches-nr-15.html).

<sup>208</sup> Kriegsaufzeichnungen des Gustav Ostendorf (Husaren Nr. 15): <http://www.stadt-land-oldenburg.de/ostendorf1.htm> – S. 27ff., S. 29, Abb. 11. – „Auf einem schön angelegten Soldatenfriedhof liegt so mancher brave Kamerad [,] der hier sein Leben einbüßte“.

<sup>209</sup> Fotokarte: Otto Kühl v. 10.10.1916 an seinen Bruder Hermann, s.o. „Grabsteine“.

<sup>210</sup> Photo: Rittmeister Scheldemann. Zeitung der 10. Armee – Wilna, 2.11.1917: <https://doi.org/10.11588/diglit.12997#0055>. – Die älteste Gräberliste benennt mit Einzelheiten 20 Gräber, alle für das Rgt. Nr. 15.



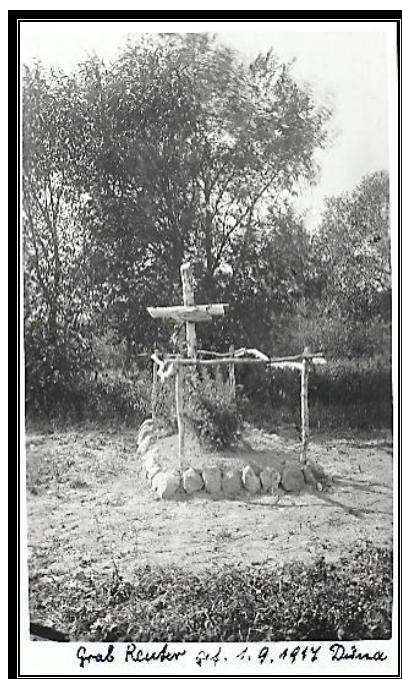
## 5.2. Uexküll – Der Übergang 1917



Berliner Tageblatt v. 5.9.1917

Der westlichste Düna-Brückenkopf lag bei Uexküll, 30 km südöstlich von Riga. Hier fiel im Herbst (2.9.) 1917 die Entscheidung zum Übergang von dem mehrjährigen Stellungskrieg zum neuerlichen Bewegungskrieg, womit die bisherige Düna-Front sich nahezu auflöste. Riga wurde bereits am 3. September 1917 erobert und besetzt.

Es ist das Foto eines Einzelgrabes an der „Düna“, das mitten in die auf beiden Seiten sehr verlustreichen Kämpfe hineinzuführen vermag. Die nur vage Aufschrift ließ sich letztlich klären: Leutnant der Reserve Alfred (Gustav) Reuter aus der 4. Kompanie des RIR 92.<sup>211</sup>



„Grab Reuter, gef. 1.9.1917 Düna“<sup>212</sup>

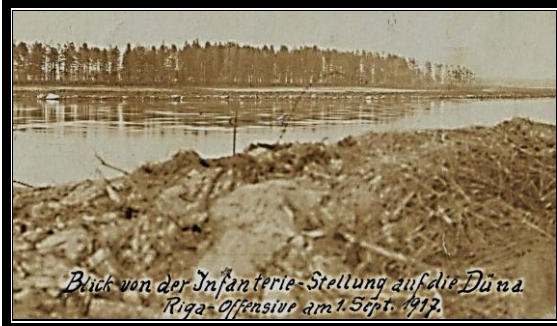
Dieses Regiment hatte in unmittelbarem Zusammenhang mit der Überquerung der Düna mindestens zehn Gefallene, meist bei Uexküll (1.9.: Alfred Reuter, Gustav Rokol, Justus Reis, Richard Klingenberg, Johann

<sup>211</sup> VL v. 1.2.1919: \* 12.10.1890 Leimbach/Mansfeld, gef. 1.9.1917. – Der Eintrag in den VL erfolgte erst nach Kriegsende und mehr als ein Jahr später 1919, somit nachträglich; in die Totenliste aufgenommen mit dem Vornamen „Gustav“; frühere VL nennen ihn mehrfach zutreffend „Alfred“.

<sup>212</sup> Nachlass Gustav Gaefgen: Niedersächsisches Landesarchiv, Abt. Osnabrück: NLA OS Erw A 30 Nr. 41: <https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction?detailid=b3620>. – Gaefgens umfangreiche Sammlung zum RIR 92 enthält weitere zugehörige Bilder: „Höhe bei Oger-Gall“, wenig westlich davon „Lager Sille“.

Hayungs, Wilhelm Hachmeyer, Josef Esser, Karl Dunemann, Sch. Driemler, Heinrich Schweer, Anton Schlotawa) und ebenfalls weitere zehn bei dem nahegelegenen Oger-Usain (2.9.).<sup>213</sup>

*Düna-Übergang bei Uxküll; 1.9.1917.*



Links: „Blick von der Infanterie-Stellung auf die Düna. Riga-Offensive am 1. September 1917“  
Rechts: „Durchbruch bei Riga 1. September 1917“<sup>214</sup>



Übergang über die Düna bei Uxküll September 1917“



„Fliegeraufnahme der rasch über die Düna geschlagenen Pontonbrücke“<sup>215</sup>

<sup>213</sup> Alle Angaben bei dem Denkmalprojekt für das RIR 92: [http://www.denkmalprojekt.org/2023/vl\\_rir-92\\_wk1.html](http://www.denkmalprojekt.org/2023/vl_rir-92_wk1.html). – Dortige Angaben nach: Werner Blankenstein, Geschichte des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 92 im Weltkriege. Osnabrück 1934.

<sup>214</sup> Georg Bruchmüller, Die deutsche Artillerie in den Durchbruchschlachten des Weltkrieges. Berlin 1922, S. 77f. und Skizze 28.

<sup>215</sup> Sammlung Staudinger, München, Nr. 6864.





### 5.3. Der Weg nach Brest-Litowsk

Vielfaches gibt es an Analysen und Einordnungen zum Ostfrieden von Brest-Litowsk (1917/18).<sup>218</sup> Die folgende Serie will besonders den Durchlass der russischen Parlamentäre durch die Front bei Dünaburg im Vorfeld der Verhandlungen durch Bilder greifbar werden lassen. Ausgangspunkt ist eine großformatige Foto-Postkarte:



„Zwischen den Stellungen vor Dünaburg.  
Deutscher Posten an der Grenze der neutralen Zone“.<sup>219</sup>

Mit erweitertem Titel (als Nr. 3: „beim Lesen der neuesten Nachrichten“) ist das Bild erschienen in einer sechsteiligen Serie<sup>220</sup>:



<sup>218</sup> Eine Übersicht in die militärpolitische Gesamtlage bieten die Erinnerungen des Generalmajors Max Hoffmann, *Der Krieg der versäumten Gelegenheiten*. Leipzig 1929.

<sup>219</sup> Zensiert – Paul Hoffmann & Co. Berlin-Schöneberg. – Phot. Bild- und Film-Amt (Nr.) 1795. – Zahlreiche Hoffmann-Fotos im Deutschen Historischen Museum, jedoch kaum Angaben zur Person.

<sup>220</sup> *Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914/18*. Achter Band. Berlin und Wien, S. 147; „Nach Aufnahmen des Bild- und Film-Amtes“. – Die weiteren Bilder 5 und 6 beziehen sich auf Auswanderer aus der Schweiz.

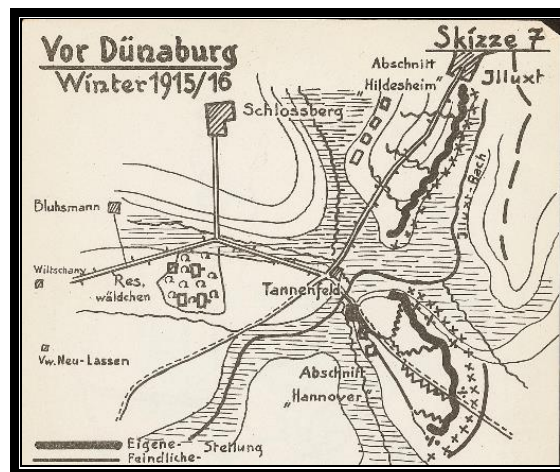
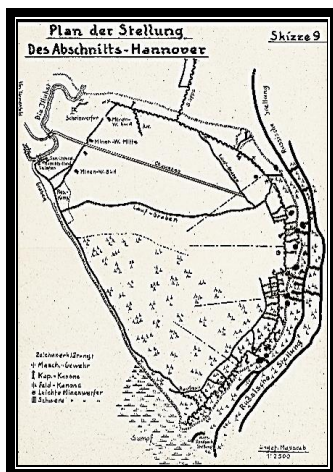




- (1) Zusammentreffen deutscher und russischer Soldaten in der neutralen Zone.
- (2) Übergabe von Postsachen für Kriegsgefangene an einer der neutralen Verbindungsstellen.
- (3) Deutsche Posten an der Grenze der neutralen Zone beim Lesen der neuesten Nachrichten.
- (4) Deutscher und russ. Posten in der neutralen Zone an der Bahnstrecke Wilna-Dünaburg.

Weitere Auszüge aus Regimentsgeschichten usw. verdeutlichen den Ablauf:

„Am 26. November schickte Krylenko<sup>221</sup> die ersten Unterhändler im Bereich der fünften russischen Armee im Raume Dünaburg. Begleitet von einem Trompeter und geführt durch einen Mann mit weißer Flagge entstiegen sie nachmittags dem vordersten russischen Graben. Deutsche Offiziere verbanden ihnen dreihundert Schritte vor der den Russen als „Hannover“ bekannten Stellung die Augen.“<sup>222</sup> Diese Stellung („Abschnitt Hannover“) lag so von Illuxt.



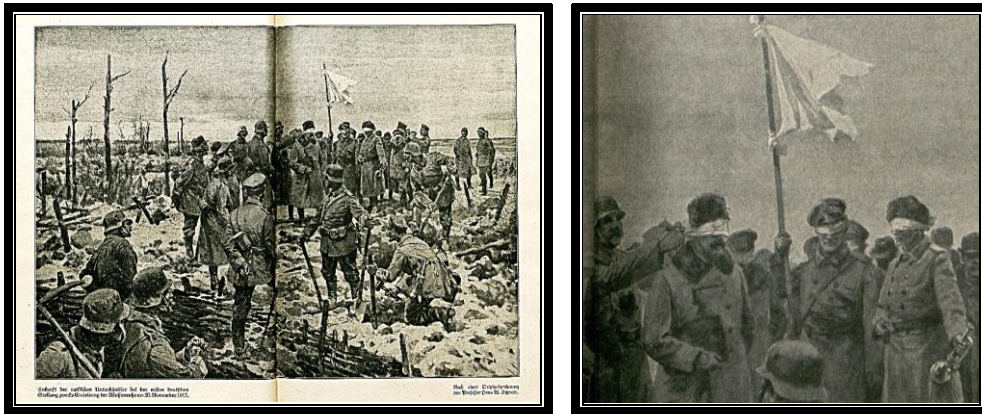
Die Stellung „Hannover“ bei Illuxt<sup>223</sup>

<sup>221</sup> Nikolai Krylenko (1885-1938), zeitweilig Volkskommissar.

<sup>222</sup> Illustrierte Geschichte, S. 68.

<sup>223</sup> Günther von Bornstedt, Reserve-Infanterie-Regiment 259, Berlin 1926; Skizze 9.

Dazu ergänzend ein Bild von dem Kriegsmaler Hans Werner Schmidt:<sup>224</sup>



**Ankunft der russischen Unterhändler bei der ersten deutschen Stellung zwecks Einleitung der Waffenruhe am 26. November 1917.**

„27.11.1917: Lautes Rufen der Russen, in kurzer Zeit kamen 30 bis 40 Russen aus dem Graben und sagten, daß um 9 Uhr eine Deputation kommen wolle. ... Zur Unterhaltung wird unsere Regiments-Kapelle in 1. Stellung gezogen, das gleiche bei den Russen.“



*Links:* „Vor Dünaburg. – Konzertpromenade an einem Sammelplatz zwischen den Stellungen“<sup>225</sup>  
*Rechts:* „Vor Dünaburg. Deutsch-russische Soldaten an einem Sammelplatz zwischen den Stellungen“  
 (Nr. 7039).

1.12.1917: Ablösung beim Gegner. Offiziere kommen an das Hindernis. Fernspruch ab 1.12. mittag 12 Uhr Waffenruhe. Russen übergeben dem Dolmetscher Zeitungen mit den Friedensvorschlägen.

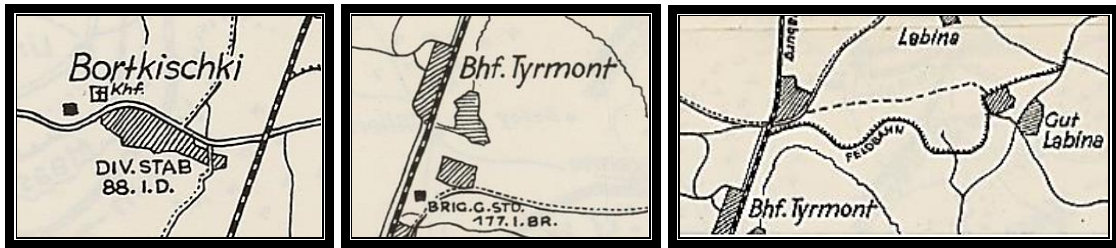
2.12.1917. Dolmetscher meldet, das ihm mitgeteilt wurde, dass bei den Russen der Befehl heute gegeben wurde: „Es darf nicht mehr geschossen werden“! Heute abend traf ein russischer Sonderzug vor der Front der Division ein, der die russische Abordnung zu den Friedens-Verhandlungen nach Brest-Litowsk bringen soll. In Bordischki wurde ihnen ein D-Zug mit Schlaf- und Speisewagen zur Verfügung gestellt.

<sup>224</sup> Prof. Hans W. Schmidt (1859-1950); Illustrierte Geschichte, S. 76/7. – Vgl. detailliert, aber ohne dieses Bild: [https://www.google.de/books/edition/Vom\\_Siegesrausch\\_zum\\_Armageddon/ml84EAAAQBAJ?hl=de&gbpv=1&dq=Hans+Werner+Schmidt+maler+1859+1950&pg=PA5](https://www.google.de/books/edition/Vom_Siegesrausch_zum_Armageddon/ml84EAAAQBAJ?hl=de&gbpv=1&dq=Hans+Werner+Schmidt+maler+1859+1950&pg=PA5).

<sup>225</sup> Foto-Nr. 7044: Deutsches Historisches Museum, Berlin. – Inv.-Nr.: BA 2014/377. – Weitere Fotos: Platzkonzert an einem Sammelplatz zwischen den Stellungen vor Dünaburg, Winter 1917(Nr. 7038); ein weiteres Privat-Bild, auf dem die Musik-Kapelle gut zu erkennen ist: „Konzert zwischen den deutschen und russischen Stellungen bei der Russenschanze, November 1917“, vgl. Dirk Walter, Bayern und der Erste Weltkrieg. München 2014: „Friedenskonzert an der Front“.



Es wurde eine direkte Kabelverbindung über unsere Front mit Petersburg hergestellt, das aber öfter auf russischer Seite zerstört wurde. Wahrscheinlich durch Angehörige des russischen I.R. 480, das bis zum letzten Augenblick schoß und auch in den nächsten Tagen noch Schwierigkeiten bei den Verhandlungen machte“.<sup>226</sup>



Truppen westlich des Gateni-Sees Ende 1917.

Bortischki: Divisions-Stab 88. Inf. Div. Tyrmont: Gef.-Stand der 177. Inf. Brig.  
Feld- / Förderbahn zwischen Bahnhof Tyrmont (Vollbahn) bis über Gut Labina hinaus.

2.12.1917: Bahnwärterhaus 519, südlich Düna. „Ich hatte als Führer des Infanterie-Regiments 425 die Vorbereitungen zu treffen. Es wurde in aller Heimlichkeit die Förderbahn bis an die vorderste Linie verlängert, und eine neue Telegrafienlinie gestreckt. Dann wurden zwei kleine, verdeckte Zeltbahnwagen gezimmert, die die Abgesandten bis zu dem Punkte der Vollbahn fahren sollten, wo sie ein Extrazug nach Ober-Ost bringen würde. Sie sollten um 12 Uhr eintreffen“.<sup>227</sup>

6.12.1917: Divisions-Befehl, ab 7.12. mittags 12 Uhr Waffenstillstand. – Russen promenieren zwischen den Stellungen“.

Zu der mehrfach angeführten „neutralen Zone“ heißt es:

„Abschnitt III: Als Demarkationslinien der europäischen Front gelten die beiderseitigen vordersten Hindernisse der eigenen Stellungen. Der Zwischenraum zwischen den beiden Linien gilt als neutral“.<sup>228</sup>

<sup>226</sup> Das Rgt. wurde am 9.12.1917 abgelöst durch IR 425 und bereits am nächsten Tage am Bahnhof Berkhof nach Westen verladen, Tondera, Nr. 353, S. 143. – Karte Bahnhof Bortischki usw.: ebdt., Skizze 5.

<sup>227</sup> Paul Freiherr von Troschke, Geschichte des 1. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17, Band 2: Der Weltkrieg. Berlin 1938, S. 312.

<sup>228</sup> Rigasche Zeitung Nr. 61 v. 18.12.1917 mit dem Vertragstext.

## 6. ЕПИЛОГ – ЭПИЛОГ – „КРИЕГ КАПУТ – ВОЙНА КАПУТ.“



„Der Waffen-Stillstand Dezember 1917“



„Stimmungsbild kurz nach einer Schlacht in Kurland“

Im Gegensatz zu manchen endlos diskursorientierten Narrativen gibt es für das Schlussbild der Bilderreihe „Zwischen Uexküll und Illuxt“ eine feste und finite „Erzählung“, die sogar für eine Fotoromanza geeignet wäre: „Fritz Lange: Verbrüderung an der Ostfront 1917“.<sup>229</sup>

In sehr detaillierter Darstellung schrieb Lange: „Im Oktober 1917 war ich als „Musketier“ zur 5. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 352 (88. I.D.)<sup>230</sup> in den Schützengraben gekommen und zählte noch nicht neunzehn Jahre. Das war in der Stellung vor der russischen Festung Dünaburg (Dwinsk). – Es ist heute schwer zu sagen, wer wem zuerst um den Hals fiel, oder sonstwie seiner Freude über den „Krieg kaputt“

<sup>229</sup> „Roter Oktober 1917. Wie deutsche Arbeiter und Soldaten das Sturmjahr der Weltenwende erlebten“, hg. v. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Berlin: Dietz 1957: „einige Beiträge schildern die Verbrüderung deutscher und russischer Soldaten an der Ostfront“ (S. 5), dabei „Fritz Lange: Verbrüderung an der Ostfront 1917“ (S. 33-40, mit Foto des Verfassers). – Ungeklärt blieb bisher ein älterer Hinweis „Lange, F., Verbrüderungen an der Front bei Dünaburg 1917. „Oktober“, Jg. 2, November 1927, Nr. 5, S. 17.

<sup>230</sup> Die 88. Division war vom 1. Januar bis zum 17. Dezember 1917 vor Dünaburg eingesetzt, kam danach sofort an die Westfront (St. Quentin). – Namentlich erwähnt werden in Langes Bericht noch der „schnauzbärtige Korporal Schäpe“ und der Uffz. Joseph Schmid aus Oberschlesien (\* 1878, † nach 1957 Berlin).



Ausdruck verlieh. In unserer Kompanie gab es einen Fotoamateur, der von uns eine Gruppenaufnahme machte. Auch ich war in den Besitz eines solchen Bildes gelangt [musste schon sehr bald als „Propagandamaterial“ abgegeben werden]. Zehn Jahre später arbeitete ich als Redakteur der illustrierten Zeitung „Der Rote Stern“.<sup>231</sup> Presse-Cliché, Moskau schickte uns damals einen ganzen Packen Fotos. Wie ich so Bild für Bild betrachtete und für die Reproduktion auswählte, entdeckte ich darunter auch zwei Aufnahmen von Soldatenverbrüderungen an der ehemaligen Ostfront 1917. Und plötzlich sah ich mich selbst, eine russische Mütze auf dem Kopf. Im Jahre 1929 erschien in Deutschland eine „Illustrierte Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland 1917-1921“, in der das Foto von der Verbrüderung wiedergegeben war“.<sup>232</sup> Später fand Lange das Foto in Moskau wieder; der frühere Besitzer<sup>233</sup> hatte es an das „Propagandakomitee der Bolschewiki“ abgegeben; es wurde „tausendfach vervielfältigt“.<sup>234</sup> Erst viele Jahre später, seit 2018, wurde die alte Geschichte erneut, jetzt in digitaler Weise mit globaler Reichweite, wieder aufgenommen von dem polnischen Journalisten Dariusz Zalega.<sup>235</sup>

---

---

<sup>231</sup> Illustrierte kommunistische Arbeiterzeitung, Berlin, erschienen 1924–1933; Redakteur u.a. Fritz Lange.

<sup>232</sup> Thomas, J. [James], (i.e. Jakov Reich, weitere Pseudonyme: James Gordon, Arnold Thomas Rubinstein, „Genosse Thomas“), (\* 23.5.1866 Lemberg, † 15.3.1955 New York), Hg., Illustrierte Geschichte des Bürgerkrieges in Russland 1917-1921. Berlin: Münzenberg 1929. – Darin die zwei Fotos: Der Waffenstillstand an der deutsch-russischen Front („An der Front“ Dezember 1917“ (S. 11) und „An der russisch-deutschen Demarkationslinie 1918 (Dwinsk)“ (S. 12).

<sup>233</sup> Direktor eines Sanatoriums bei Moskau Paweł Wasylewicz [Wasilewitsch].

<sup>234</sup> Letztmaliger, unter sowjet-kommunistischer Ägide erschienener Hinweis bei: Günter Rosenfeld, Sowjetrussland und Deutschland 1917-1922. Berlin: Akademie-Verlag 1984. S. 19: „So entstand damals zwischen den Schützengräben ein freundschaftlicher Verkehr, wo noch kurz vorher geschossen wurde. „Die Initiative lag jetzt bei den Russen“, berichtet Fritz Lange aus seinem eigenen Erlebnis.“

<sup>235</sup> Hinweise in: Zbuntowany Śląsk v. 4.10.2018 und später (16.4.2021) von Dariusz Zalega, Die Geschichte eines Fotos“, in Übernahme aus „Roter Oktober 1917“ (s.o.). – <https://www.facebook.com/profile/100067008497624/search/?q=1917>.

## 7. QUELLEN

### Abkürzungen

Btl.	Bataillon
Div.	Division
Drag.	Dragoner
Esk.	Eskadron
FAR	Feld-Artillerie-Regiment
GRBS	Garde Reserve Schützen Bataillon
KD	Kavallerie-Division
KH	Kriegshilfe
Kp.	Kompanie
LIR	Landsturm-Infanterie-Regiment
PK	Postkarte
Rgt.	Regiment
RPA	Richter: Photoanstalt im Felde
RS	Rückseite
SF	Schwertfeger
VL	Verlustlisten
VS	Vorderseite

---

Volksbund (Kassel). Kriegsgräberstätten – Orte der Erinnerung, des Gedenkens und des Lernens:  
<https://kriegsgraeberstaetten.volksbund.de/>.

Verlustlisten Erster Weltkrieg/Projekt (Suchmaske): <https://des.genealogy.net/eingabe-verlustlisten/search>.

Onlineprojekt Gefallenendenkmäler: <http://www.denkmalprojekt.org/>.

### *Zum Thema Soldatenfriedhöfe:*

Šteins, Voldemārs, Deutsche Soldatenehrenfriedhöfe des Ersten Weltkrieges in der Umgebung von Riga. Riga: Latvijas Enciklopēdija 1993.

Übersicht für Friedhöfe in Lettland: <http://www.bkkomiteja.lv/karte/>.

Deutsche Soldatenfriedhöfe in Lettland: <http://www.kurland-kessel.de/friedhof/lettland-friedhoeft-wk1.pdf>.

Zudusī Latvija: Latvijas Nacionālā bibliotēka, Riga: Umfassende Sammlung von Postkarten usw., mit zahlreichen Hinweisen auf den Rückseiten, vor allem soweit diese zur ehemaligen Sammlung Otto Bong (heute Riga) gehören: <https://zudusilatvija.lv/cms/>.



Karte des westlichen Russlands 1914-1919: <https://vesture.dodies.lv/#m=10/56.92399/24.35394&l=O>.

Imperial War Museum, London: „The German Army in the Courland Campaign 1915“. – Gustav Victor Lachmann Collection: <https://www.iwm.org.uk/collections/search?query=&filters%5BcollectionString%5D%5BLACHMANN%20GUSTAV%20COLLECTION%5D=on>.

Military Heritage Tourism guide: Militärerbe – Reiseführer. Lettland – Estland. 1914-1991 (mit 173 Orten und Karten). Riga (2024): [https://www.celotajs.lv/g/Publ/2022/Military\\_Heritage\\_Guidebook/Military\\_Heritage\\_Guidebook\\_de.pdf](https://www.celotajs.lv/g/Publ/2022/Military_Heritage_Guidebook/Military_Heritage_Guidebook_de.pdf).

Thöniß, Thomas, Schlösser, Burgen, Gutshäuser, Herrenhäuser im Baltikum – Einführung: <https://www.lost-unlost-places.de/baltikum-1/>.

IGKN Lüneburg: Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa: Postkarten-Sammlung (besonders zur Fotostrecke der 6. KD).

Staudinger-Sammlung. Bayerisches Hauptstaatsarchiv (Suchmaske): <https://www-p1.archivportal-d.de/objekte?facetValues%5B%5D=context%3D4P63TPXK6JH27FHE2FDCN6XAFAOYWBP5&rows=20&offset=0&viewType=list&hitNumber=191&lang=de&query=d%C3%BCna>.

Sammlung Wolfgang Sax, Roden (Privat).<sup>236</sup>

---

Bartel, Rudolf, Das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 57 und die Geschichte des IV. Westfälischen Landwehr-Infanterie-Bataillons Breslau im Weltkriege. Berlin 1928.

Bojanowski, Eleonore von, Thüringen im und nach dem Weltkrieg, Bd. II. Leipzig 1921, S. 301ff. „Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 11“.

Bornstedt, Günther von, Reserve-Infanterie-Regiment 259. Berlin 1926. – [https://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?tx\\_dlf%5Bdouble%5D=0&tx\\_dlf%5Bid%5D=249&tx\\_dlf%5Border%5D=title&tx\\_dlf%5Bpage%5D=7&cHash=120d093a64c10b63fbc954a71f678b35](https://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht?tx_dlf%5Bdouble%5D=0&tx_dlf%5Bid%5D=249&tx_dlf%5Border%5D=title&tx_dlf%5Bpage%5D=7&cHash=120d093a64c10b63fbc954a71f678b35).

Brandt, Rolf, Um Riga und Oesel, Bielefeld 1917. Vorwort: „Anfang November 1917“. Ders., Die Kämpfe an der Dünafront III, in: Schwäbischer Merkur (Stuttgart) Nr. 512 v. 18.11.1915. (Pastorat Steinfeld).

Carlberg, Nikolai von, Die Befreiung von Livland und Estland, dargestellt nach Berichten und Briefen. Berlin 1918.

Diehl, Ruth u.a. (Hgr.), Ein Krieg wird ausgestellt: die Weltkriegssammlung des Historischen Museums (1914-1918): Inventarkatalog. Frankfurt/M. 1976. – Museums-Nummern: Ruhelager der 76. Division an der Düna: Ph10675 ff.

Dohrmann, Hanns, Aus Kurlands Befreiungstagen. Erlebnisse eines Kurländers während der Kriegszeit, beim Einmarsch und während des Verweilens der deutschen Truppen in Kurland. Berlin 1918. – [https://dfg-viewer.de/show/?set\[mets\]=https%3A%2F%2Fwww.zvdd.de%2Fdms%2Fmetsresolver%2F%3FPPN%3DPPN724007725&set\[image\]=1](https://dfg-viewer.de/show/?set[mets]=https%3A%2F%2Fwww.zvdd.de%2Fdms%2Fmetsresolver%2F%3FPPN%3DPPN724007725&set[image]=1).

Ernest, Ferdinand von, und Kurt von Regenauer, Geschichte des Ersten Badischen Leib- Dragoner-Regiments Nummer 20. Berlin 1925.

Finter, Julius, Ehrenbuch der Stadt Karlsruhe: 1914-1918. Karlsruhe 1930.

Gaertner, Kurt, Das Kgl. Sächsische Landsturm-Infanterie Regiment Nr. 19. Dresden 1933.

Geiseler, Erwin, Das Infanterie-Regiment Nr. 409. Zeulenroda 1929.

Gerstenkorn, Jens, Überwuchert und vergessen. [Fotoband über den Arbeitseinsatz in Sece (Steinfeld) in Lettland 2008]. (Privatdruck Bottrop).

---

<sup>236</sup> Ich danke Herrn Wolfgang Sax für vielfache Klärungen.

- Gnamm, Hellmut, Das Füsilier-Regiment Kaiser Franz Joseph von Österreich Nr. 122 im Weltkrieg 1914-1918. Stuttgart 1921.
- Guenther, Walther, Geschichte des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 13. Dortmund 1926.
- Herold, Emil, Kämpfe um Mitau (Winter 1916/17). Berlin 1917. (Kriegsberichterstatter).
- Hoen, Max Ritter von, Kriegsmaler, in: Die Werkstatt der Kunst, Bd. XV, Heft 6 (Leipzig 1915), S. 70-73. – Einführung zur Tätigkeit von Kriegsmalern in Kriegspressequartieren.
- Hoffmann, Elisabeth, Zur Weihnachtszeit 1916 im Soldatenheim zu Berghof [In Berghof / Kurland, zwischen Mitau und Jakobstadt, befindet sich das vom Vaterländischen Frauenverein Lübeck eingerichtete und geleitete Soldatenheim.], in: Vaterländische Blätter 1918 v. 14.11.1918, S. 74-76.
- Hommerich, August, Aus dem eroberten Kurland. Berlin (um 1925).
- Hünicken, Emil, Kriegsgeschichte des Grossherzoglich Hessischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 254. Zeulenroda 1930.
- Ilsters, Janis, Führer durch das Dünathal von Stockmannshof nach Kokenhusen. Riga 1887.
- Klimpel, Curt, Kriegsgeschichte des Garde-Reserve-Schützen-Bataillons. Berlin 1926.
- Luyken, Walter, Das 2. Garde-Feldartillerie-Regiment im Weltkriege. Berlin 1929.
- Meißner, Carl, Das schöne Kurland. München 1917.
- Michaelis, Paul, Kurland und Litauen in deutscher Hand. Berlin 1917.
- Mönckeberg, Carl, Deutsche Truppen an der Düna. Stuttgart 1916.
- Müller, Kurt, Geschichte des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15. Zweiter Teil von 1892–1920. Velbert 1929.
- Röll, Hans, Von der Düna bis zur Putna mit der 76. Res. Division. Berlin 1918. [https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN736696466&PHYSID=PHYS\\_0003](https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN736696466&PHYSID=PHYS_0003).
- Rothe, Alfred, Das Reserve-Infanterie-Regiment Nr.61 im Weltkriege. Berlin 1929.
- Sax, Wolfgang, Böthig, Peter, Wo waren Sie im Kriege, Herr -? Kurt Tucholsky im 1. Weltkrieg. Katalog der Ausstellung im Literaturmuseum Schloss Rheinsberg 2015. Rheinsberg 2015.
- Schaarschmidt, Walter, Das kgl. sächs. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 350 und seine Stammataillone. Dresden 1924 (S. 76-92: „Batl. Lw.-Infanterie Regiment Nr. 133“).
- Schröder, Andrea, Pioniere aus der Elb-Havel-Kaserne geben Soldatenfriedhof in Lettland ein würdiges Aussehen, in: Volksstimme (Magdeburg) v.9.8.2014. <https://www.volksstimme.de/lokal/havelberg/kriegsgraber-havelberger-gestalten-friedhof-neu-623477>.
- Simon-Eberhard, Hans, Das Kgl. Sächsische Ulanen-Rgt. Nr. 21, Dresden 1923.
- Stepkes, Johannes, Geschichte des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 258. Köln 1935.
- Steuer, Joseph, Das Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall von Mackensen Nr. 129 im Weltkriege. Oldenburg 1925.
- Suhrmann, Wilhelm, Geschichte des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 31. Berlin 1928.
- Wagner, Georg, Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 58. Oldenburg 1923. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101:1-201308253052>.
- Wagner, Erich, Die reitende Abteilung des 1. (Kgl. Sächs.) Feldart.-Regiments Nr. 12. Dresden 1924. <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/265027/7>.
- Wertheimer, Fritz, Kurland und die Dünafront. Berlin 1916.